



Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

IMPRESSUM

Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg Stuttgart e.V.

V.i.s.d.P. Christine Höppner, Leiterin

Redaktion: Dorothee Kluth

Jahnstraße 30

70597 Stuttgart

Fon: +49711/97 91-211

Fax: +49711/9791-157

E-Mail: keb@bo.drs.de

www.keb-drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Christine Höppner

Satz: Helga Hansel Grafik & Design



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Berichtszeitraum 2017/18 war für die keb DRS geprägt von Veränderung und Neuausrichtung, was ganz konkret auch daher rührt, dass Mitarbeitende „plötzlich“ in Ruhestand verabschiedet wurden bzw. Ehrenamtliche nach zum Teil Jahrzehnten des Engagements aus ihrem Amt ausschieden. Urgesteine der Erwachsenenbildung verlassen uns, geeignete NachfolgerInnen müssen gesucht und gefunden werden. Wir stellen fest, dass dies Neuland ist und wir uns – in dieser Häufigkeit noch recht ungeübt – dieser Herausforderung stellen und unsere Herangehensweisen und Abläufe dem demographischen Wandel werden anpassen müssen. Fachlichkeit, Erfahrung und langjährige Treue suchen ihre Fortsetzung in einer schnelllebigen Zeit.

Ehrenamtliche bilden das Rückgrat, sind entscheidende Ressource und unverzichtbare MitgestalterInnen und Botschafter der katholischen Erwachsenenbildung in unserer Diözese. Sie übernehmen trotz vielfältiger anderer Belastungen an vielen Stellen Verantwortung und Leitungspositionen: Als gewählte Mitglieder des Vorstands in den eingetragenen Vereinen, als kreative und kompetente Bildungssachverständige oder bisweilen auch als Kontinuum und Ansprechperson in den Geschäftsstellen bei zeitweisen Vakanzen in den Leiterstellen (Letzteres ist aufgrund des verstärkten Personalwechsels nicht mehr die Ausnahme).

Manche engagieren sich seit vielen Jahren jede Woche, manche ein paar Stunden im Monat andere sporadisch. Alle und alles brauchen wir! Gerade im letzten und in diesem Jahr hat es in einigen Einrichtungen Neuwahlen und Personalveränderungen in den ehrenamtlichen Vorständen gegeben. Wahlen sind ja auch immer ein Lackmustest, ob es gelingt, in Zeiten wachsender Individualisierung und Privatisierung, Menschen für ein verbindlich verpflichtendes Wahlamt, zu gewinnen und nicht „nur“ für ein zeitweises Engagement. Das kann nur gelingen, wenn man weiß, wer zur Zielgruppe gehört, wo diese erreichbar ist, wie die Ansprache funktioniert und wenn man einen identifikationsfähigen Gesamtrahmen und spannende Inhalte bieten kann. Dass die katholische Erwachsenenbildung all dieses zu bieten vermag, bestätigen die mehrfach gelungenen Vorstandswahlen, in denen z.T. langjährig

engagierte Ehrenamtliche sich noch einmal aufstellen oder sich KandidatInnen von außen gewinnen und begeistern ließen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen in der keb und Dankeschön für Ihr Vertrauen!

Personelle Veränderungsprozesse, so unbequem und schmerzlich sie auch sind, irritieren, rütteln an Routinen und schaffen dabei aber auch Raum für Perspektivenwechsel, kritische Reflexion und verstärkte Diskussion über den Kontext des eigenen Tuns, über Visionen und Ziele. „Wie muss die kath. EB angesichts der gesellschaftlichen, politischen, kulturellen Veränderungen zukunftsfähig und nachhaltig aufgestellt sein?“ Dieser Frage stellte sich die keb-Leiterklausur 2017 angesichts des rasanten gesellschaftlichen Wandels und stellte sie auch an die neue Leitung.

Wie müssen wir agieren, um die keb zukunftsfit zu halten? Was erwarten unsere Teilnehmenden, unsere Förderer, Kooperationspartner unsere Mitglieder? Mit diesen Fragen befasst sich das Projekt „Faktor Bildung“, das 40 Jahre nach Beschlussfassung der „Grundsätze und Ziele der Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ seine Arbeit aufgenommen und zum Ziel hat, die Chancen, Aufgaben, Handlungsfelder und zukunftsfähigen Bildungsstandards der katholischen Erwachsenenbildung im Hinblick auf die gegenwärtigen Herausforderungen neu zu vermessen und auszurichten.

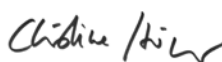
Unser Jahresbericht möchte Ihnen einen Einblick in das breite Spektrum und die große Anzahl der Bildungsaktivitäten unserer Mitglieder des vergangenen Jahres ermöglichen. Wir danken allen, die unsere Arbeit unterstützen und fördern, allen ehrenamtlichen wie auch hauptamtlichen Mitwirkenden und Kooperationspartnern, allen voran der Diözese und ganz besonders Bischof Dr. Gebhard Fürst, der unserer Bitte, die Schirmherrschaft für Faktor Bildung zu übernehmen, nachgekommen ist.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns auf den Austausch und die Begegnung mit Ihnen.

Bleiben Sie uns gewogen, Ihre



Gabriele Pennekamp
1. Vorsitzende



Christine Höppner
Leiterin

keb DRS – Bildung für mehr als 600.000 Teilnehmende:

Die katholische Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart besteht seit 1973 und ist die Dachorganisation der Erwachsenenbildung in unserer Diözese.

- ➔ 56 Mitgliedseinrichtungen
- ➔ 24 örtliche keb Einrichtungen
- ➔ 8 Fachbereiche
- ➔ 18 Verbände
- ➔ 7 diözesane Einrichtungen

Fundament unseres Selbstverständnisses sind Leitbild, Satzung, Positionspapiere sowie die „Grundlagen und Ziele“ der Katholischen Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg Stuttgart: „Leben ist unser Thema“. Katholische Erwachsenenbildung ist für alle da. Herkunft, Weltanschauung, Religion, Alter oder der soziale Status spielen dabei keine Rolle. Information, Wissen, Bildung, Begegnung und konstruktiver Austausch stehen im Zentrum katholischer Erwachsenenbildung. Basis katholischer Erwachsenenbildung ist das Wissen um die Gleichwertigkeit aller Menschen. Dieses Wissen leitet sich aus dem Schöpfungsgedanken ab. Auf dieser Grundlage versteht sich die katholische Erwachsenenbildung als eine von Werten geleitete Form der Bildung. Hintergrund ist die Botschaft Jesu von Nazareth, die in der christlichen Tradition immer wieder neu interpretiert wurde. Unser Themenspektrum umfasst „Gott und die Welt“, also alles, was das Leben betrifft. Wir bieten Denkansätze, Wissen und Werte. Wir laden ein zu Dialog, Begegnung und Gespräch. Im Geist der Gastfreundschaft sorgen wir für ansprechende Orte. Unsere Mitglieder machen Angebote zur Politischen Bildung, zur Familienbildung, zur Theologischen und religiösen Bildung, zur Gesundheitsbildung. Es gibt Angebote für Ehrenamtliche, berufliche Bildung und auch Vorbereitung zu Schulabschlüssen.

- ➔ Ziel unserer Arbeit ist, dass Menschen - Leben - gelingen kann. In diesem Sinne ist die keb Teil der Zivilgesellschaft und greift alle Themen auf, die Menschen in ihrer jeweiligen Gegenwart bewegen. Sie beschränkt sich nicht auf philosophische, religiöse, ethische oder theologische Fragestellungen, ihr Spektrum reicht von der Gesundheitsbildung über Kommunikationstraining und Qualifizierungen für ehrenamtliche Tätigkeiten bis zur politischen, beruflichen und kulturellen Bildung. Die keb DRS sowie 23 Kreiseinrichtungen sind als eingetragene Vereine etabliert und demokratischen sowie gemeinnützigen Grundsätzen verpflichtet.

Der Faktor Bildung in der Diözese:

Das Bildungsprogramm der keb DRS umfasste 2017:

- ➔ ca. 283.000 UE und erreichte 636.329 (2016 waren es 616.000) Teilnehmende (siehe Statistik).
- ➔ (Noch) nicht aufgeführt sind zahlreiche Veranstaltungen kooperierender Verbände, Fachbereiche, die bisher nicht erfasst werden, aus dem Blick und auch der Landesförderung fallen.
- ➔ Schätzungsweise (nicht gezählte) mehrere hundert Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden planen, organisieren und verantworten zusammen mit 100 Hauptamtlichen (nur der keb) qualitativ hochwertige, vielfältige Bildungsangebote.
- ➔ Zielgruppe: Viele der Teilnehmenden sind „Stammkunden“, seit Jahren Teil der keb und beständige Nutzer „ihrer“ Veranstaltungen: Seien es die Zeitgespräche, Bildung am Vormittag, LiteraTour, DenkRäume, langjährige ökumenische Kooperationen wie die Reihe Religionen oder der TAFF - Treff aller Familienformen, um nur ein paar wenige herauszugreifen. Neben dem Stammpublikum gibt es aber auch eine wachsende Zahl an Interessierten, die über Spezialthemen, besondere Projektangebote oder Kooperationen erstmals zur keb finden - und immer wieder kommen. Dazu zählen u.a. spirituelle Angebote, Bildungsreisen, spezielle Männer-, Frauen- oder Paarangebote, Integrationskurse oder Bildungsangebote anlässlich wichtiger Jubiläen – wie 2017 das Reformationsgedenken – das von fast allen Mitgliedern aufgegriffen wurde und zeigte, dass die keb als starker Netzwerkpartner in der Fläche wirkt.
- ➔ Finanzierung: Die keb DRS e.V. ist eine staatlich anerkannte Bildungseinrichtung und finanziert ihre Arbeit in der Hauptsache durch diözesane Zuschüsse, Landesmittel über das Weiterbildungsgesetz, Teilnehmergebühren, Spenden und durch Projektfinanzierungen (siehe S.10/11).

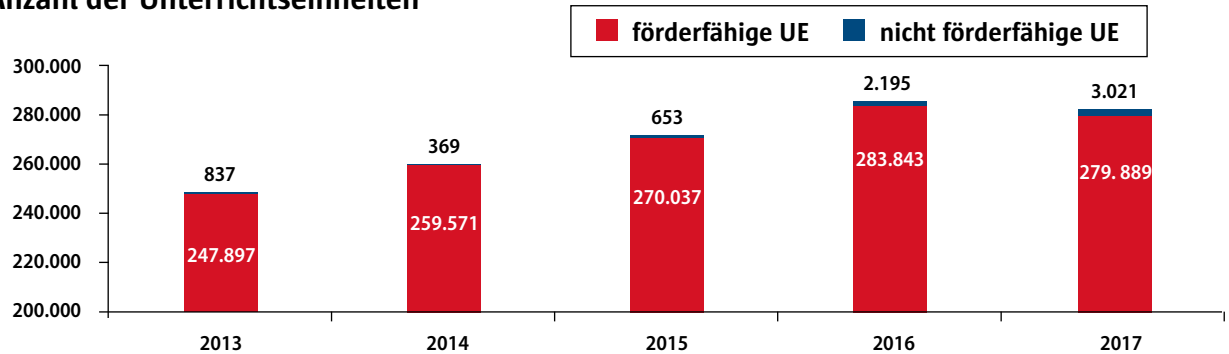
Zertifiziert:

Um eine nachhaltige Qualität und Weiterentwicklung des Angebots zu gewährleisten, unterziehen die 23 Kreiseinrichtungen und der Dachverband ihr inhaltliches und methodisches Angebot regelmäßig einer kritischen Reflexion und Evaluation. Die keb DRS ist mit ihren Einrichtungen seit Oktober 2015 nach pCC-zertifiziert, nach QVB Stufe B für den Geltungsbereich Offene Erwachsenenbildung Zertifikat-Register-Nr. 002932 QVB und als Weiterbildungsträger auch für das Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW) anerkannt.

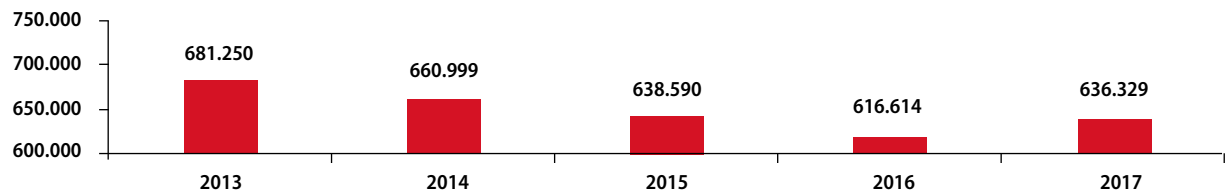
Vorwort	1
Einführung	2
Statistik 2017 – Die Ergebnisse im Einzelnen	4
Berichte aus der Katholischen Erwachsenenbildung der Mitgliedseinrichtungen nach Bildungsbereichen:	12
• Digitalisierung	12
• Interkulturelle Bildung	15
• Theologische Bildung	16
• Familienbildung	24
• Fort- und Weiterbildung	28
• Kulturelle Bildung	29
• Frauenbildung	30
• Paare	33
• Politische Bildung	34
• Trauerbegleitung	40
• Reisen, Pilgern , unterwegs sein	41
• Seniorenbildung	43
Weitere Berichte aus den Mitgliedseinrichtungen:	
• keb Böblingen	45
• Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart	46
• Aktion Martinusmantel	47
• Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)	48
• Kolpingwerk Diözesanverband	50
• Stefanus-Gemeinschaft	50
• Informationen aus Vorstand und Geschäftsstelle 2017/2018	
• Stimmberechtigte Mitglieder keb DRS e.V.	51

STATISTIK 2017 – DIE ERGEBNISSE IM EINZELNEN

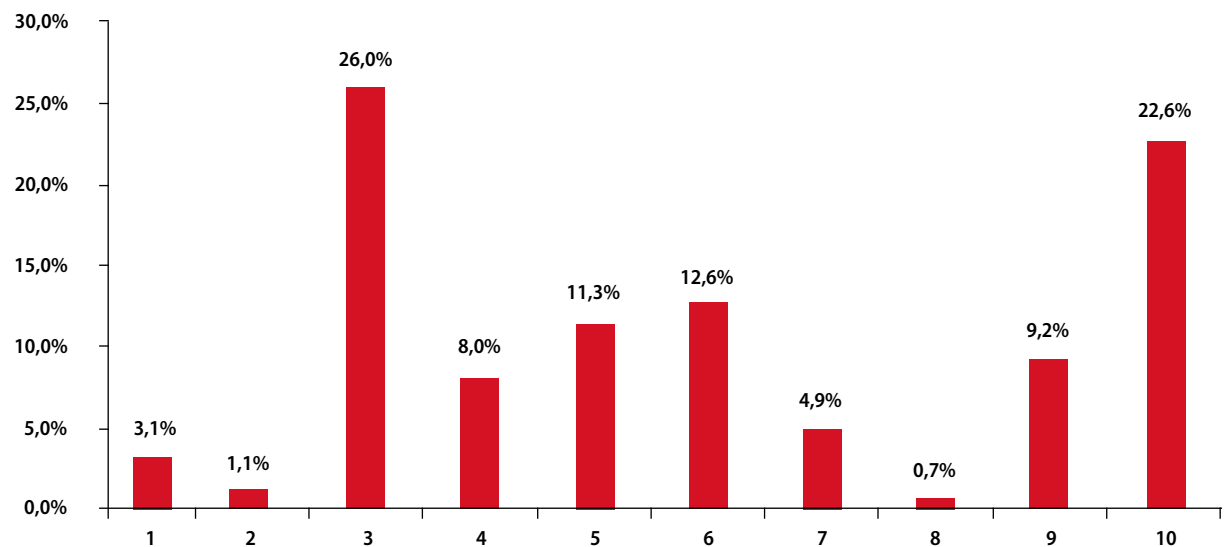
Anzahl der Unterrichtseinheiten



Anzahl der TeilnehmerInnen



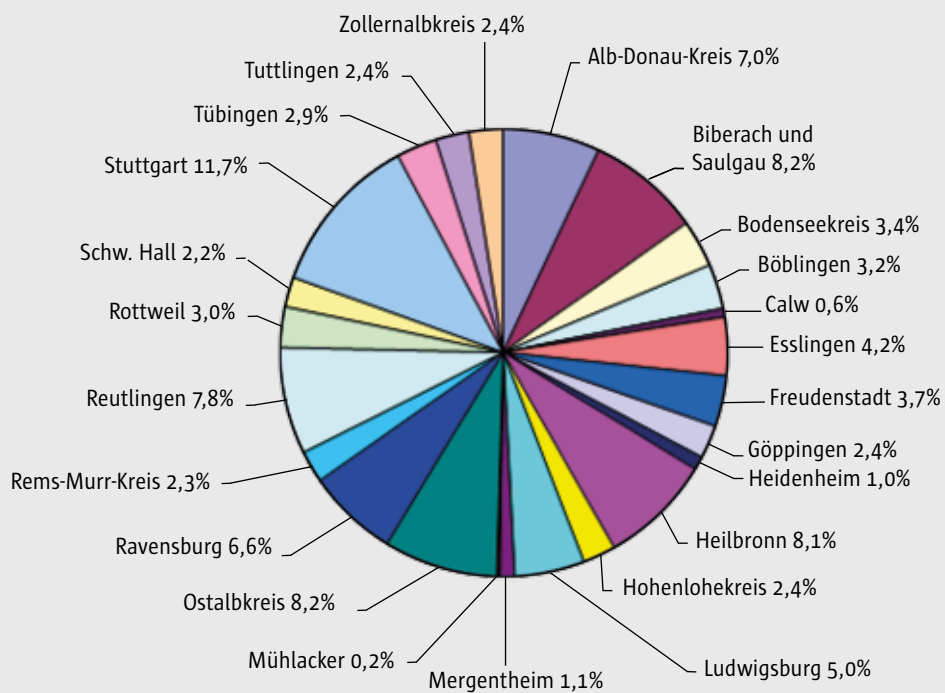
Themenfelder



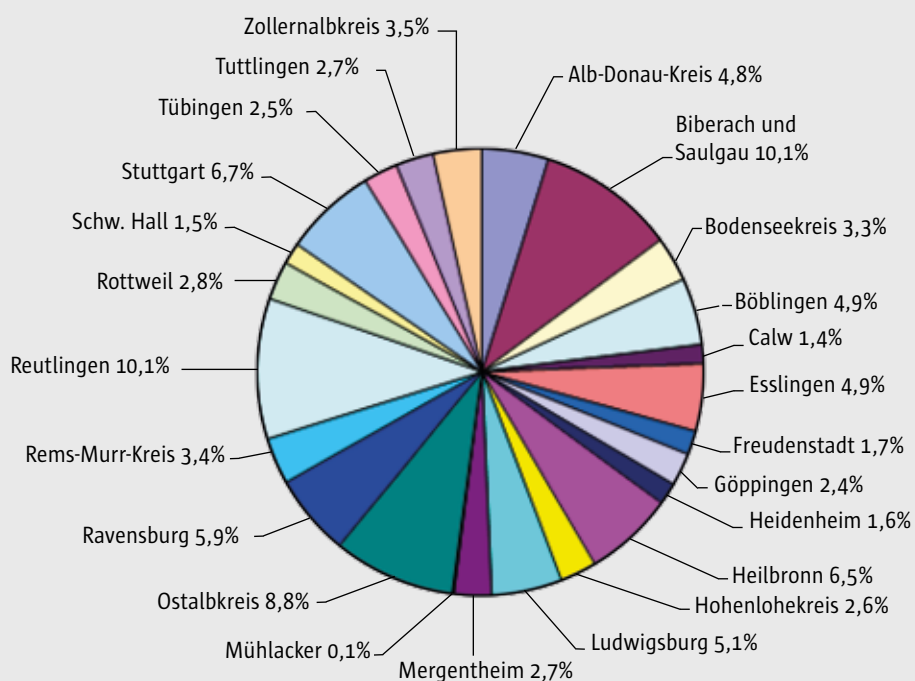
STOFFGEBIETE:

- | | |
|---|---|
| 1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte | 6. Sprachen |
| 2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie | 7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis |
| 3. Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Gerontologie | 8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik |
| 4. Philosophie, Theologie, Religion | 9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten |
| 5. Literatur, Kunst, Kunstgeschichte, Musik, Massenmedien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt | 10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung |

Verteilung der Unterrichtseinheiten 2017 in der keb in den Kreisen



Verteilung der Teilnehmer 2017 der keb in den Kreisen



Berichtsbogen

Stoffgebiete/Veranstaltungsart	Anzahl	Kurse, Lehrgänge, Seminare		
		Teilnehmer gesamt	weiblich	UE
1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte	187	4.781	3.169	4.590
2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie/Caritas	69	1.334	886	2.257
3. Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Kinderkurse, Gerontologie	2.202	38.296	27.364	66.315
4. Philosophie, Theologie, Religion	866	18.489	13.806	13.917
5. Literatur, Kunst/Kunstgeschichte, Musik, Massenmedien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt	835	28.337	19.443	20.876
6. Sprachen	377	5.366	2.632	35.143
7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis	59	719	362	13.504
8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Biologie, Ökologie	49	619	358	1.100
9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten, Lehrerprogramme, sonstige Veranstaltungen	565	10.881	8.388	21.179
10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung	1.928	30.710	25.246	57.774
Zwischensumme	7.137	139.532	101.654	236.655
11. Vorbereitung auf Schulabschlüsse	5	153	97	273
Zwischensumme	7.142	139.685	101.751	236.928
12. Studienfahrten/Studienreisen	4	120	76	70
13. Mitarbeiterfortbildung	56	1.088	893	592
14. nichtförderfähige EB-Maßnahmen	100	1.909	1.112	2.204
Gesamtsumme	7.302	142.802	103.832	239.794

Gesamtstatistik 2017 – Alle

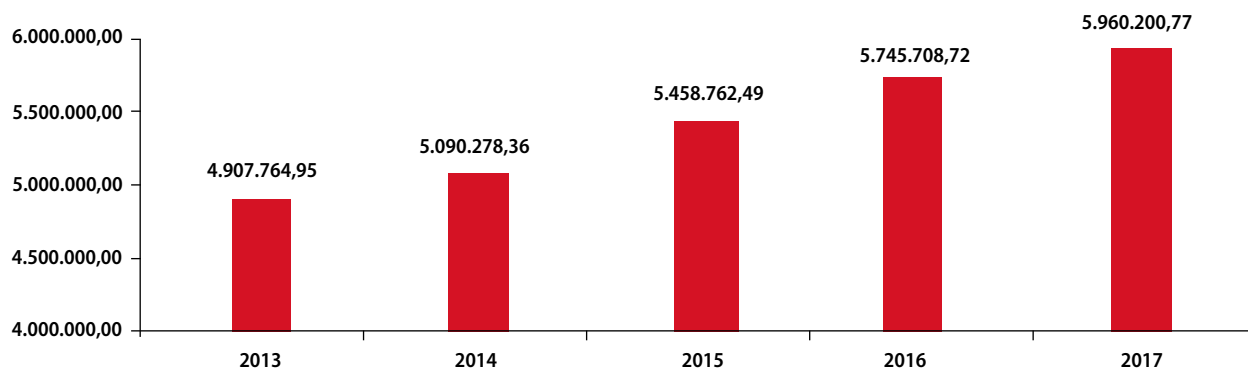
Einzelveranstaltungen				Veranstaltungen insgesamt		
davon mit Ü.	Anzahl	Teilnehmer	UE	Anzahl	Teilnehmer	UE
12	1.717	57.912	4.202	1.904	62.693	8.792
3	372	10.571	862	441	11.905	3.119
192	1.980	52.857	6.450	4.182	91.153	72.765
89	3.398	102.885	8.580	4.264	121.374	22.497
34	3.394	169.461	10.803	4.229	197.798	31.679
0	17	384	70	394	5.750	35.213
0	48	923	105	107	1.642	13.609
2	240	6.034	800	289	6.653	1.900
60	1.534	29.398	4.489	2.099	40.279	25.668
39	1.525	50.061	5.357	3.453	80.771	63.131
431	14.225	480.486	41.718	21.362	620.018	278.373
0	0	0	0	5	153	273
431	14.225	480.486	41.718	21.367	620.171	278.646
0	7	275	20	11	395	90
2	159	2.812	561	215	3.900	1.153
2	265	9.954	817	365	11.863	3.021
435	14.656	493.527	43.116	21.958	636.329	282.910

Finanzierung der Katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Beträge in €)

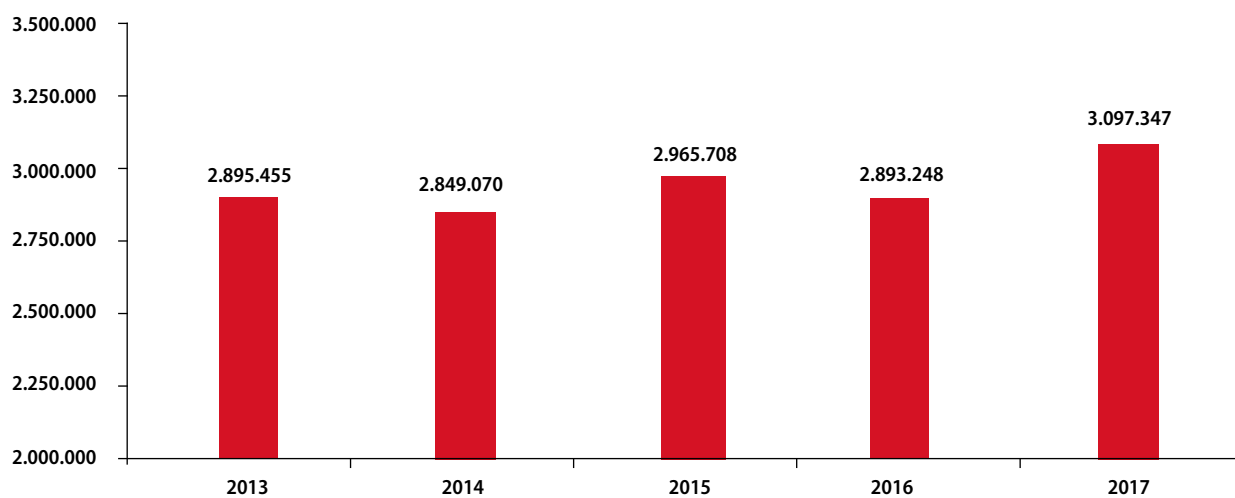
keb	Aufwen- dungen insgesamt	sonstige Einnahmen und Erlöse	Zuschüsse 2017				Kirchliche Zuschüsse				Teilnehmer- gebühren		Summe Einnahmen
			Land UE	sonstige Land/ Bund/EU	Landkreis	Kommune	Diözese UE	Diözese sonstige	Personal-kosten Diözese	Dekanat	förder- fähig	nicht förder- fähig	
Alb-Donau- Kreis	378.511,38	11.562,76	110.475,82		29.365,23	3.116,85	28.656,60	4.350,00	120.188,26	6.776,45	67.308,24	0,00	381.800,21
Kreis Biberach	337.673,83	9.991,79	105.767,20	13.607,15	16.270,00	250,54	31.891,86	11.303,15	123.409,26	17.700,00	43.556,17	0,00	373.747,12
Bodenseekreis	138.423,51	36.327,29	79.707,18	2.233,00			16.975,35		43.230,58	5.700,00	7.961,00		192.134,40
Kreis Böblingen	188.434,54	10.452,53	64.089,55	12.940,00		9.250,00	16.565,15	8.000,00	101.341,98	8.665,00	7.776,56	0,00	239.080,77
Kreis Calw	48.606,05	2.701,55	8.420,37	466,50			2.209,74	500,00	26.430,96	4.385,06	5.048,30		50.162,48
Kreis Esslingen	230.733,71	5.585,21	37.152,85	2.000,00	1.699,24		13.972,38	8.939,36	120.528,73	23.581,79	4.601,50		218.061,06
Kreis Freudenstadt	243.874,93	10.463,38	72.481,64	85,00		1.370,00	15.910,96		91.968,99	6.000,00	73.022,15		271.302,12
Kreis Göppingen	163.143,55	6.286,05	43.727,95				11.571,98	956,50	84.683,34	11.447,58	11.269,00		169.942,40
Kreis Heidenheim	52.054,55	2.122,74	18.325,44				6.025,36		32.312,82		3.355,00		62.141,36
Kreis Heilbronn	444.112,84	19.817,66	195.789,51	12.497,51			44.546,09		111.023,63		65.922,84		449.597,24
Hohenlohe- kreis	290.724,02	19.052,41	47.192,25		3.452,00		13.912,77	6.209,00	86.843,57	3.210,97	127.586,71		307.459,68
Kreis Ludwigsburg	339.474,71	15.994,59	92.185,73				23.552,54		134.576,57	21.100,00	50.285,43		337.694,86
Mergentheim	0,00		0,00				4.497,27		0,00				4.497,27
Mühlacker	0,00		0,00				1.014,59		0,00				1.014,59
Ostalbkreis	270.590,99	9.747,42	127.111,53	661,40	1.500,00		34.738,21	465,05	119.814,24		6.638,71		300.676,56
Kreis Ravensburg	375.592,57	17.906,84	131.940,34	5.000,00	5.186,13		36.348,52	3.570,22	127.431,69	24.892,66	25.986,98	9.646,00	387.909,38
Kreis Rems-Murr	160.023,15	3.049,13	42.695,73		11.379,00		12.737,12	3.483,04	67.301,36	11.011,60	12.196,04		160.803,89
Landkr. Reutlingen	355.723,51	7.449,89	105.866,18	1.315,00	25.493,23	9.010,00	26.714,45	29.262,66	112.460,63	42.228,00	25.779,75		378.129,90
Kreis Rottweil	311.471,81	14.138,58	69.993,00	28.389,90	7.530,00		14.743,16		96.245,61	14.263,46	93.829,35		324.994,48
Landkr. Schw.Hall	82.872,62	1.005,57	32.182,64				7.311,46		39.423,66	6.097,00	1.423,13		87.443,46
KBW Stuttgart	584.770,51	39.092,02	216.773,27	41.525,27			51.980,21		162.814,71		74.546,32	585,00	587.316,80
Landkreis Tübingen	166.738,21	5.956,33	52.798,76	2.675,00	15.612,01		12.663,69		75.865,04	8.484,90	6.989,50		181.045,23
Kreis Tuttlingen	192.385,02	10.836,61	44.442,02			4.550,00	9.181,97	150,00	69.248,56	8.980,00	52.503,93		199.893,09
Zollernalbkreis	143.431,86	9.520,84	46.541,81		8.531,54	90,00	7.539,05		46.953,02		43.107,16	1.359,60	163.643,02
keb DRS	460.832,90	25.293,32	57.574,08				0,00	81.600,00	274.676,42	0,00	6.928,68	2.940,00	449.012,50
Summe	5.960.200,77	269.716,91	1.803.234,85	123.395,73	126.018,38	27.637,39	445.260,48	158.788,98	2.268.773,66	224.524,47	817.622,45	14.530,60	6.279.503,90

keb	2016			2017		
	Anzahl VA	TN	UE	Anzahl VA	TN	UE
Alb-Donau-Kreis	1.121	27.116	16.781	1.168	30.685	19.867
Biberach	1.241	58.769	22.755	1.323	63.983	23.258
Bodenseekreis	761	22.445	10.972	704	20.813	9.585
Böblingen	978	33.821	9.526	896	31.194	9.126
Calw	359	7.502	1.942	384	8.852	1.810
Esslingen	926	21.538	9.283	1.224	31.120	11.814
Freudenstadt	569	11.242	11.609	576	11.066	10.423
Göppingen	696	15.845	6.163	679	15.230	6.780
Heidenheim	329	8.240	2.718	384	10.246	2.736
Heilbronn	1.592	39.562	28.730	1.523	41.303	22.813
Hohenlohekreis	364	17.646	6.601	369	16.781	6.672
Ludwigsburg	1.370	34.184	14.366	1.334	32.557	14.250
Mergentheim	446	17.560	2.917	556	17.099	3.023
Mühlacker	38	891	698	38	822	618
Ostalbkreis	1.678	60.574	25.022	1.235	55.973	23.194
Ravensburg	1.569	40.078	19.237	1.528	37.495	18.670
Rems-Murr-Kreis	647	17.448	6.184	746	21.340	6.544
Reutlingen	2.544	61.726	17.899	2.181	64.291	21.982
Rottweil	851	17.952	10.649	751	17.714	8.352
Schwäbisch Hall	400	8.838	5.493	418	9.794	6.142
Stuttgart	2.063	42.001	33.790	2.054	42.514	33.190
Tübingen	525	18.935	7.994	576	15.699	8.327
Tuttlingen	639	16.083	7.168	624	17.371	6.824
Zollernalbkreis	642	16.618	7.541	687	22.387	6.910
Summen	22.348	616.614	286.038	21.958	636.329	282.910

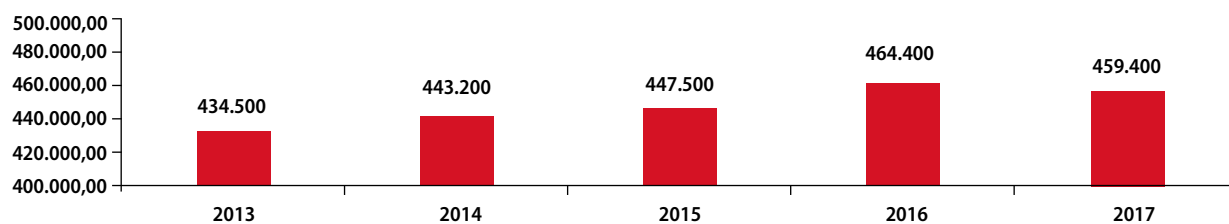
Gesamtfinanzierung der Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (in €)



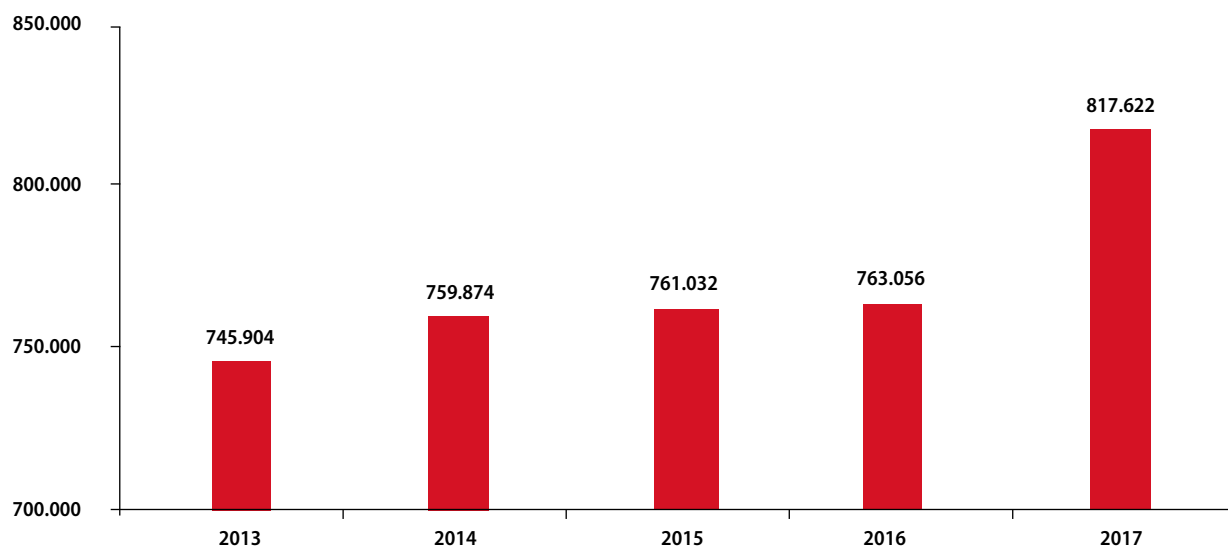
Kirchliche Mittel (in €)



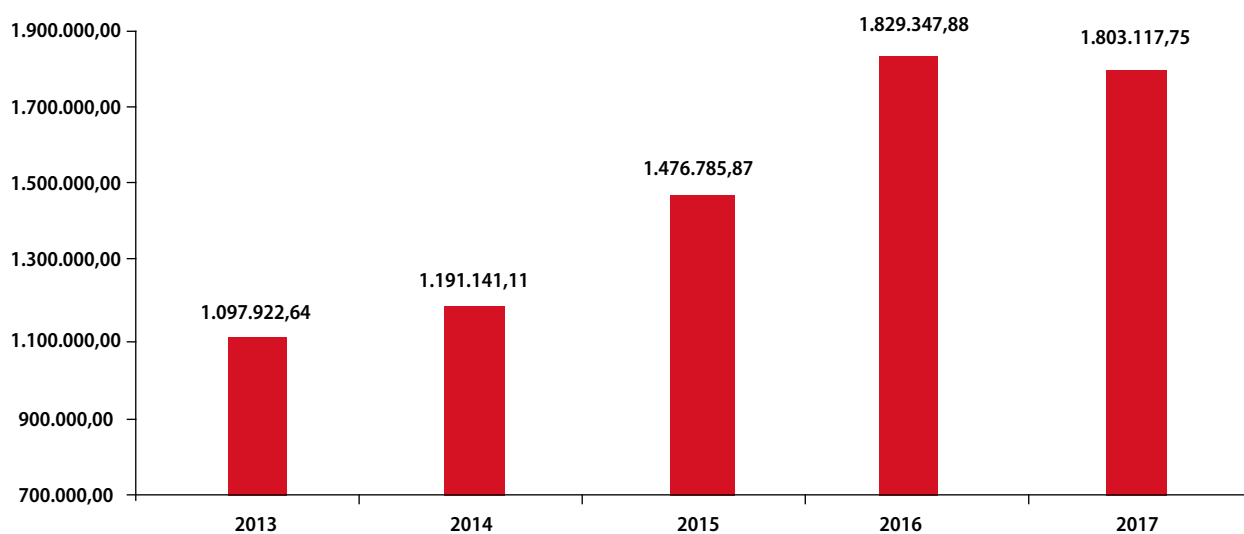
Zuschüsse der Diözese zu den Unterrichtseinheiten und Projektzuschüsse



Teilnehmergebühren förderfähige Veranstaltungen



Zuschüsse des Landes zu den Unterrichtseinheiten



BERICHTE AUS DER KATHOLISCHEN ERWACHSENENBILDUNG DER MITGLIEDSEINRICHTUNGEN NACH BILDUNGSBEREICHEN

→ Digitalisierung

Das Thema „Digitalisierung“ wird in der keb Heidenheim seit einigen Jahren als Schwerpunkt von der ehrenamtlich verantworteten Veranstaltungsreihe **„Wissen – um zu verstehen? Bildung am Vormittag“** behandelt. Das ehrenamtliche Vorbereitungsteam versteht die Digitalisierung als das Schlüsselwort von ‚Industrie 4.0‘. Für sie ist dadurch auch die Privatsphäre betroffen: WLAN, Internet, Smartphone, Tablet, WhatsApp verändern das Zusammenleben. Mit der Digitalisierungstechnologie sind jedoch auch Risiken verbunden, z.B. im Bereich Datenschutz, Wirtschaft, Arbeitswelt sowie im persönlichen und sozialen Bereich.

Im „Herbst/Winter/Frühjahr 2017-2018-Programm“ von „Wissen – um zu verstehen?“ wurden unter dem Gesamttitel „Digitalisierung verantwortungsvoll nutzen“ drei Veranstaltungen angeboten: „Digitalisierungs-Technologie“ (Herr Professor Hänisch von der DHBW Heidenheim), „Folgen für die Wirtschaft“ (Herr Professor Dr. Kreiß von der Hochschule Aalen) und „Es droht eine Spaltung der Welt“ (Herr Schobel, Betriebsseelsorger i.R.).

Diese Veranstaltungen haben insbesondere ein älteres Publikum angesprochen, dem die Berührungspunkte mit der Digitalisierung genommen wurden.

Dr. Johannes Keppeler, keb Heidenheim

→ Viele neue Seiten von Kirche und Gesellschaft – die neue Homepage der Hauptabteilung

Ohne eine Internetpräsenz ist eine Einrichtung heutzutage praktisch unsichtbar. Viele Jahre mussten wir mit einer technisch veralteten und sehr schlecht auffindbaren Internetseite vorlieb nehmen und waren quasi im Verborgenen. Kein Zustand für eine Hauptabteilung Kirche und

Gesellschaft. Im Jahr 2017 wurde uns endlich ein neues System zur Verfügung gestellt und damit eine zeitgemäßere Website ermöglicht. Seit Ende 2017 sind wir als „Kirche und Gesellschaft“ unter <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de> online.

Kirche und Gesellschaft

Paar - Familie - Alleinerziehende

Männer

Frauen

Senioren

Arbeitswelt

Führungskräfte

Erwachsenenbildung

Bibelpastoral

Theologie/Spiritualität

Umwelt, Klimaschutz, Nachhaltigkeit

Ländlicher Raum

Aktionen und Initiativen

Verbände

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Die Gesellschaft ist bunt und vielfältig - Die Kirche ist es auch!

Es sind Menschen unterschiedlicher Herkunft, verschiedener Interessen und jeden Alters. Sie gehen ihren Berufen nach, suchen Arbeit, widmen sich anderen Dingen oder genießen den Ruhestand. Sie sind verliebt, verlobt, verheiratet oder geschieden. Sie haben Familie oder leben allein. Sie suchen nach ihrer Rolle als Mann, als Frau, als Vater oder Mutter.

Mehr über uns und unseren Auftrag...



Die Vielfalt unserer Themen:

→ Die neuen Seiten bieten mehr Service und Informationen über die Akteure und Angebote der Fachbereiche. Die Navigation wurde vereinfacht und ansprechende Bilder illustrieren jetzt die Informationen. Außerdem wurden die Seiten auch für mobile Endgerät (smartphone) optimiert über die heute die meisten Internetseiten abgerufen werden. Die Reorganisation der gesamten Inhalte war für uns auch eine willkommene Möglichkeit, unser „corporate Identity“, unsere Aufträge und unsere Kommunikationsleistung zu überprüfen.

Erste Auswertungen der Zugriffsstatistik zeigen, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Die vielen neuen Seiten der Hauptabteilung Kirche und Gesellschaft werden zunehmend mehr besucht, wir bekommen immer wieder positive Rückmeldungen über die Gestaltung der Inhalte. So ermöglicht uns die neue Website, dass wir unsere Aufgabe, die Beziehungen zwischen Kirche und Gesellschaft zu pflegen, jetzt deutlich besser wahrnehmen können. Das freut uns und es macht Spaß.

Christian Kindler, Hauptabteilung Kirche und Gesellschaft

→ Ein zentraler Baustein, um den gelingen Medieneinsatz in Schule, Pastoral und Öffentlichkeitsarbeit zu fördern, ist das Kurs- und Fortbildungsangebot der Fachstelle Medien. Multiplikatoren und Mitarbeiter lernen in praxisnahen Kursen im Katholischen Medienhaus in Stuttgart-Degerloch oder in E-Learningkursen überall in der Diözese zeitlich flexibel am eigenen PC. Besonders nachhaltig für den Lernerfolg erweisen sich Blended-Learning-Kurse, die eigenständiges E-Learning der Teilnehmer mit Präsenzphasen (meist am Anfang und Ende des Kurses), die den Austausch als Lerngruppe ermöglichen, kombinieren. So wurde zum Beispiel der Blended-Learningkurs „Öffentlichkeitsarbeit theoretisch und praktisch“ 2017 erneut sehr gut angenommen und bewertet. Kurse wie „Flyer und Plakate kreativ gestalten“ oder „Fotografieren bei Veranstaltungen“, die im Medienhaus in Degerloch stattfinden, qualifizieren Haupt- und Ehrenamtliche für ihr tägliches Geschäft. Nicht zu unterschätzen ist dabei der Mensch selbst als wichtigstes Medium überhaupt: Die ganze Person betrifft daher der Kurs „Sprechbildung und Rhetorik“.

Eltern und Pädagogen werden insbesondere über das ökumenische Medienreferenten-Netzwerk geschult. Das Netzwerk, das die Fachstelle Medien mit der „Evangelisches Medienhaus GmbH“ organisiert, verbindet ca. 35 MedienreferentInnen.

An ReligionslehrerInnen richtet sich die 2017 veröffentlichte Broschüre **„MENSCH GOTT MEDIEN – Medienbildung im Religionsunterricht“**. Das 84-seitige Heft entstand in breiter ökumenischer Kooperation. Es gibt viele praktische Tipps, nicht nur für den konfessionellen Schulunterricht.

In Kooperation mit der Medienstiftung sowie mit dem Institut für digitale Ethik der Hochschule der Medien in Stuttgart erscheint ein monatlicher Newsletter **„Digital:Gut:Leben“** zu medienethischen und medienpolitischen Fragestellungen der

Digitalisierung, der kostenfrei über die Homepage der Medienstiftung www.medienstiftung.info bezogen werden kann.

In Zusammenarbeit mit dem evangelischen Medienhaus Stuttgart und dem Juristen Christian Zappe wurde der **ökumenische Online-Kurs „Medienrecht“** bewusst als reiner Online-Kurs konzipiert. Dadurch kann jeder Teilnehmer zu einem beliebigen Zeitpunkt den Kurs beginnen und in seinem individuellen Tempo durcharbeiten. Der Kurs wurde sehr gut angenommen und wird 2018 auf Grundlage der neuen Datenschutzverordnung überarbeitet und weitergeführt.

Der **Blended Learning Kurs „Social Media für die Öffentlichkeitsarbeit“** bestand aus zwei Präsenzveranstaltungen und einer 7 wöchigen Online-Lernphase. Da dieser Kurs größtenteils mediale Inhalte umfasste, bot sich das Blended Learning Format an. Die Präsenzveranstaltungen dienten zum persönlichen Austausch über die erstellten Projekte. Dieser Kurs wurde zusammen mit der keb DRS durchgeführt. Von den Teilnehmern wurde dieser Kurs sehr positiv aufgenommen und im Frühjahr 2018 erneut durchgeführt. Ein weiteres Mal wird er ab Herbst 2018 angeboten.

Blended Learning Kurs „Leichte Sprache“ – ein Gemeinschaftsprojekt zusammen mit der Katholischen Erwachsenenbildung Rottenburg-Stuttgart und der Fachstelle Medien wurde unterstützt durch das Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport im Rahmen des Bündnisses für Lebenslanges Lernen. Mit diesem Kurs wurde erstmals ein Thema aus dem Inklusionsbereich als Online-Kurs umgesetzt und so das Spektrum von Blended Learning Kursen erweitert. Der Kurs soll auch weiterhin im Fortbildungsprogramm der keb angeboten werden.

Michael Leser, Fachstelle Medien

Andrea Hettler, Fachstelle Medien/Projektstelle blended learning keb DRS

→ Interkulturelle Bildung

Menschen auf der Flucht und wie wir ihnen begegnen, das spiegelt sich auch im Programm der keb wieder. In Kooperation mit verschiedenen Freundeskreisen, den Kirchengemeinden, der Psychologischen Beratungsstelle Horb oder der Stadt Horb und der Diakonie sind verschiedene Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche in der Begleitung von Geflüchteten angeboten worden. Mit Frau Dr.

Neues Projekt: RepairCafé Horb

Gegenstände reparieren, nicht wegwerfen und den Müllberg vergrößern, sondern von fachkundigen Ehrenamtlichen oder mit deren Unterstützung wieder in Gang zu setzen, das geschieht seit Mai immer am ersten Donnerstag im Monat in Horb. Hier stehen 13 ehrenamtliche Frauen und Männer bereit, um mit ihren Fähigkeiten in verschiedensten Bereichen von Elektrotechnik, Fahrradreparatur bis Näharbeit, gemeinsam mit den Besitzern die verschiedenen defekten Gegenstände wieder in Gang zu bringen und Liebgewonnenes wieder zum

Annemarie Gronover haben in Freudenstadt und in Bildechingen 2 Fortbildungsseminare „Auf Augenhöhe in der Flüchtlingsarbeit – Kompetenzerwerb im interkulturellen Miteinander“ mit jeweils 20 Personen stattgefunden. Frau Gabriele Kaupp hat in Freudenstadt einen Nachmittag zur „Selbstfürsorge und Achtsamkeit für Ehrenamtliche in der Begleitung von Menschen auf der Flucht“ angeboten.

Leben zu erwecken. Wer nichts zu reparieren hat, wird von den Mitarbeitern der Bruderhaus Diakonie bewirtet und kann mitdiskutieren und sich austauschen. Dieses Projekt der Hilfe zur Selbsthilfe organisieren die keb und das Kath. Dekanat mit verschiedenen Kooperationspartnern (AWO, Bruderhaus Diakonie, Caritas, KAB, Bündnis für Familie der Stadt Horb). Das RepairCafé ist auch ein praktischer Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Iris Müller-Nowack, keb Freudenstadt

→ Auf dem Gebiet der interkulturellen Bildung war im Landkreis Heidenheim besonders die Caritas mit ihren Sprachangeboten für Flüchtlinge aktiv. Bekanntermaßen ist der Erwerb der deutschen Sprache für Flüchtlinge die wesentliche Voraussetzung, um sich in der deutschen Gesellschaft gut integrieren zu können.

Zur interkulturellen Bewusstseinsbildung hat der Schulleiter des Heidenheimer Hellenstein Gymnasiums, Herr Holger Nagel, einen Workshop „Interkulturelle Kompetenzen. Der Umgang mit ‚dem Fremden‘ als lebenslanger Lernprozess“ durchgeführt. Ihm zufolge hat „von Geburt an [...] jeder Mensch den Auftrag, sich in einer völlig unbekannten Umgebung zurechtzufinden und täglich neue

Eindrücke zu verarbeiten. Auch später verlangt das noch Unbekannte die Bereitschaft, individuelle Grenzen und die Stabilität eigener Werte anzueignen und das ein ganzes Leben lang. Was wir als fremd beschreiben, sollte daher nie moralisches Urteil, sondern ein neuer Lernauftrag sein. Die Entwicklung sogenannter interkultureller Kompetenzen beschäftigt sich genau mit diesem Lernprozess. Jede Stufe in diesem Prozess kennt ganz unterschiedliche Herangehensweisen und Antworten auf das vermeintlich Fremde.“

Wir hoffen, dass die interkulturelle Bildung der keb Heidenheim langfristige Wirkung zeigt.

Dr. Johannes Keppeler, keb Heidenheim



→ Seit vielen Jahren arbeitet die keb Ravensburg in der Koordinierungsgruppe zum **Interreligiösen Dialog** mit, die jeweils zu den „Wochen Internationaler Nachbarschaft“ im Herbst ein gemeinsames Gebet organisiert. Im vergangenen Jahr hat die Gruppe auf der Basis des „Dresdner Worts der Religionen“ zum Tag der Einheit 2016 eine „Ravensburger Erklärung“ erarbeitet. Diese wurde am 22.09.2017 von den beteiligten Religionsgemeinschaften im Ravensburger Rathaus feierlich unterzeichnet. Dabei geschah dies just in dem Raum, in dem im

16. Jahrhundert der Rat der Stadt zu einer eigenen Form des religiösen und politischen Zusammenlebens kam in Form einer Paritätischen Reichsstadt. Aus der Geschichte der konfessionellen Ökumene lässt sich vielleicht doch das eine oder andere für das Miteinander der Religionen lernen! Auf dieser bemerkenswerten Tradition – nur vier Reichsstädte

insgesamt gingen diesen Weg! – möchte die Gruppe aufbauen und das Miteinander der Religionsgemeinschaften gestalten. Für die keb unterschrieb Vorstandsmitglied Stefan Bär (auf dem Foto 2. v.r.).

Siegfried Welz-Hildebrand, keb Ravensburg

→ „In den **Augen des Anderen**“ – Ausstellungen und gemeinsame Workshops mit Geflohenen und Studenten, in Kooperation mit der Hochschule für Kommunikation und Gestaltung Stuttgart und der Kirchengemeinde St. Maria, Waiblingen Neustadt.

Lizika Deufel, keb Rems-Murr-Kreis

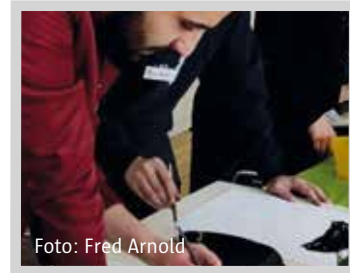


Foto: Fred Arnold

→ Mit dem Integrationsprojekt **Ankunft Stuttgart** möchte das KBW Stuttgart Geflüchtete dabei unterstützen, sich hier ein eigenständiges Leben aufzubauen. Bei zahlreichen persönlichen Gesprächen mit Geflüchteten wurde deutlich: In der Theorie funktioniert der Integrationskurs gut, in der Praxis gibt es aber kaum Kontakt zwischen Geflüchteten und Beheimateten. „Alte“ und „neue“ Stuttgarter*innen begegnen sich im Alltag viel zu wenig. Migrantische Orte sind klar erkennbar und andersherum wird öffentlicher Raum als nicht begehbar empfunden. Es existieren also unsichtbare Grenzen durch die Stadtgesellschaft. Entlang der Kulturlandschaft war diese besonders spürbar. Fragen kamen auf: „Darf ich da überhaupt hingehen?“, „Merkst du die anderen, dass ich „fremd“ bin?“, „Wie funktioniert das hier mit der Kunst?“ Schwer vorstellbar, als Geflüchtete* am Abend einfach mal im Konzert zu sitzen und was Schönes zu erleben.

Wie also kann hiesige Kunst erfahrbar, öffentlicher Raum begehbar und Begegnung im Alltag ermöglicht werden? Aus diesen Überlegungen entstand in Kooperation mit der Spielstätte Rampe das innovative Format „Ankunft.Theater Rampe“.

Alle zwei Monate laden wir zum interkulturellen Theaterabend ein. Nach einem Blick hinter die Kulissen mit Einführung wird gemeinsam eine Aufführung angeschaut. Im Anschluss bleibt dann noch viel Zeit für den Austausch über das Stück. Ganz ungezwungen begegnet man sich am selbstgemachten internationalen Buffet. Dabei wird der Abend maßgeblich durch den ehrenamtlichen Einsatz Geflüchteter geprägt: Einige organisieren, andere moderieren oder kochen für das gemeinsame Abendessen.

Nach jeder Veranstaltung wird deutlich, dass das Engagement Geflüchtete stärkt. Immer mehr nutzen die Gelegenheit, um sich mit den eigenen Talenten und Vorlieben einzubringen und die Abende mitzugestalten. In kleinen Begegnungen zwischen „alten“ und „neuen“ Stuttgarter*innen entwickelte sich Offenheit und Sympathie füreinander. Wer einmal dabei war, kommt gerne wieder. So entstanden Bekanntschaften, die über die Abende hinaus bestehen.

Gefördert durch den „Zweckerfüllungsfonds Flüchtlingshilfen“

Franziska Przechatzky, keb-KBW Stuttgart



Foto: Franziska Przechatzky

➔ Im Mittelpunkt der Treffen der **Arbeitsgruppe „Interkulturelle Bildung keb DRS“** steht der Austausch über interkulturelle Erfahrungen, Angebote und deren kritische Reflexion. Ein weiteres Ziel der AG ist es, die Thematiken rund um interkulturelle Bildung, aber auch Öffnung (der Institution keb) in die Leiterrunde zu tragen.

Einige Erfahrungen bezogen sich z.B. auf die sinkende Nachfrage bei Veranstaltungen zum Islam, obwohl dieses Thema medial überaus präsent ist. „Große Namen“ ziehen hier (noch) Zuhörer-/TeilnehmerInnen an. Hier könnte das Ausprobieren neuer Formate ein Weg in die Zukunft sein.



In 2018 ist das Ausscheiden zweier Mitglieder anzumerken. Inwieweit eine (Neu)orientierung des Selbstverständnisses und der Ausrichtung der AG notwendig ist, muss in den kommenden Monaten erörtert werden.

Mitglieder: Ursula Berner (keb Tuttlingen), Verena Biggel-Haab (keb Ravensburg), Dr. Emmanuel Gebauer (keb Esslingen), Ursula Grau (keb Zollernalbkreis -> scheidet Mitte 2018 aus), Christine Höppner (keb DRS), Bianca Kuon (keb/KBW Stuttgart), Wilfred Nann (keb Ostalbkreis)
Lothar Plachetka (keb Bodenseekreis -> April 2018 ausgeschieden)

Wilfred Nann, keb Ostalbkreis

➔ Wir fördern den interkulturellen Austausch. An einem kulturellen und religiösen Brennpunkt in Tübingen-Wanne eröffneten wir deswegen einen neuen **Elterntreffpunkt „Müttercafé“**. Das Müttercafé ist ein niederschwelliges, sozialpädagogisches Angebot für Eltern mit kleinen Kindern, gefördert durch das Landesprogramm STÄRKE. In der Co-Leitung arbeiten ehrenamtlich zwei Musliminnen mit, die sich auch im islamischen Kulturverein engagieren. Sie laden gezielt auch muslimische Mütter ein und sammeln Erfahrungen in einer Leitungsfunktion. Ihre neu gewonnenen Kompetenzen können sie dann in dem Moscheeverein umsetzen. Das Müttercafé soll zur Meinungsfindung und Selbstbestimmung verhelfen. Auch einige Flüchtlingsfamilien fühlen sich von diesem Angebot angesprochen. Es zeigt exemplarisch wie Dialog gelingen kann.

Dr. Petra Preunkert-Sklálová, keb Tübingen

Theologische Bildung

➔ Dialog der Religionen und Reformationsgedenken

Ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religion ist ein wichtiges Ziel unserer Gesellschaft. Die keb leistet ihren Beitrag mit Veranstaltungen, die helfen, andere Religionen und ihre Mitglieder besser zu verstehen. Ein Besuch der neuen Synagoge in Ulm, des jüdischen Friedhofs in Laupheim, ein Beitrag zur jüdischen Geschichte in Ulm und zum historischen Verhältnis von Christen und Juden waren Beispiele für die Begegnung mit dem Judentum. Der Islam kam vor allem im dreitägigen Kurs „Islam im Plural“ in den Blick, der 2017 und 2018 je zweimal angeboten wurde. Dieses, zusammen mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart konzipierte und durchgeführte Seminar, erschließt Grundbegriffe

des Islam, informiert über die Vielfalt muslimischen Lebens in Deutschland, erläutert Familienleben und die Rolle der Frau im Islam, setzt sich mit dem Thema Islamismus auseinander und behandelt Fragen zu Flucht und Asyl. Alle Kurse waren sehr gut nachgefragt sowohl durch Ehrenamtlichen aus der Arbeit mit Geflohenen wie durch Hauptamtliche aus Kirche, öffentlichem Dienst und Zivilgesellschaft. Ergänzend wurden Moscheeführungen angeboten, sowie Vorträge über die Situation von Christen in Arabien und über das Verhältnis von Bibel und Koran.

Das 500-jährige Reformationsgedenken 2017 wurde auch von der keb aufgegriffen und – oft

in ökumenischer Kooperation – entsprechende Veranstaltungen zur Geschichte und Gegenwart der Reformation, zur Auswirkung auf die Konfessionen und zur Ökumene aufgelegt. Auch

→ Ein Themenschwerpunkt unseres Programms war aus aktuellem Anlass (Luthers Thesenanschlag vor 500 Jahren) **Reformation und Gegenreformation**. Mehrere Vorträge, darunter eine Vortragsreihe in Kooperation des keb-Kooperationsverbunds Oberland mit dem Evangelischen Bildungswerk Oberschwaben und der Gesellschaft Oberschwaben sowie eine Studienfahrt auf den Spuren der Reformation und des Bauernkrieges in Oberschwaben widmeten sich diesem Thema. Besonders beeindruckend war eine inklusive Stadtführung (mit Gebärdendolmetscherin) in Kooperation mit der Gehörlosenseelsorge zum Thema Reformation/Gegenreformation in Bad Waldsee.

→ **Der Dialog der Religionen** ist seit Jahren ein Themenfeld der keb. Bei der Mitgliederversammlung der keb hat Dr. Hussein Hamdan den Aspekt „Humor im Islam“ vorgestellt. Dr. Werner Dobner hat in Horb in einer dreiteiligen Reihe die abrahamitischen



F. Schorlemmer in Horb

Religionen „Judentum – Christentum – Islam“ vorgetragen. „Weißt Du was ich glaube?“ wurde in Weitingen beim interreligiösen Gesprächsabend mit Rameza Bhatti und Iris Müller-Nowack und 30 Teilnehmern diskutiert.

→ Da zunehmend nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass ein Großteil der deutschen Bevölkerung christlich sozialisiert wurde, bietet die keb Heidenheim bewusst niedrigschwellige Angebote im Bereich „Theologische Bildung“ an. Erfreulich ist zum Beispiel die gute Annahme des von der keb Vorsitzenden, Frau Doris Boch, initiierten „**Gesprächskreises – Publik-Forum**“. Ein Team von drei Frauen, die sich mit Themen aus der Zeitschrift

→ Die keb Göppingen hat gemeinsam mit der Evangelischen Erwachsenenbildung die **ökumenische Reihe „Gespräche über den Glauben“** aufgesetzt, die 2018 unter Beteiligung unterschiedlicher Gemeinden und Referent/-innen gestartet ist. Ziele sind die bessere Vernetzung mit den Gemeinden in der Fläche und die theologische Bildung. Ein

viele Kirchengemeinden im Dekanat – ihrerseits Mitglieder der keb – griffen die Thematik auf.

Dr. Oliver Schütz, keb Alb-Donau-Kreis und Ulm

Bei der Mitgliederversammlung stellte unser Arbeitskreis Theologie eine neu entwickelte Themenreihe mit drei Abenden zum Thema „**Gottesbilder**“ als abrufbares Angebot vor. Sie beinhaltet nach einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit Gottesbildern eine Vertiefung des biblischen Gottesbildes in seiner Vielschichtigkeit, die Auseinandersetzung mit der „dunklen Seite Gottes“ und dem christlichen Menschenbild als „Abbild Gottes“. Zwei Seelsorgeeinheiten haben die Kursreihe bereits vor Ort durchgeführt. Weitere Seelsorgeeinheiten folgen im nächsten Jahr.

Wolfgang Preiss-John, keb Dekanate Biberach/Saulgau

Theologische Bildung „Laudato Si – Die Sorge um das gemeinsame Haus“: Inhaltlich einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und zu sozialer Gerechtigkeit zu leisten, ist der keb FDS seit vielen Jahren wichtig. Der evangelische Theologe und Bürgerrechtler, Friedrich Schorlemmer, hat dazu in Kooperation mit dem „Projekt Zukunft“ im Kloster Horb sein Buch „Unsere Erde ist zu retten“ vorgestellt.

„Über Perspektiven für einen würdigen Umgang mit osteuropäischen Pflegekräften“ hat Pfarrer Wolfgang Herrmann, Leiter der Betriebsseelsorge in der Diözese, in Kooperation mit der Kath. Spitalkirche Horb gesprochen.

Iris Müller-Nowack, keb Freudenstadt

Publik-Forum beschäftigen, lädt viermal im Jahr zum Gedankenaustausch ein. Das Thema ist in der Regel den vorangegangenen Heften entnommen und wird in der Tagespresse jeweils bekannt gegeben. Inzwischen nehmen durchschnittlich 15 Personen an diesem Gesprächskreis teil, von dem viele Impulse in das Dekanat Heidenheim hineinwirken.

Dr. Johannes Keppeler, keb Heidenheim

Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit zwischen keb Göppingen und den Gemeinden im Landkreis gut gelingen kann, waren Vortrag und Diskussion zum „Diakonat der Frau“ am 8. März in Salach mit Pfarrer i.R. Dr. Wolfgang Gramer.

Dr. Christina Jetter-Staib, keb Göppingen

➔ Theologische Bildung – Glaube im Dialog

Um dem „k“ im Namen einen Akzent zu geben, nahm die keb in vielfältiger Form auch theologische Themen in ihr Programm auf, die insgesamt alle stattfinden konnten und eine zufrieden stellende Teilnehmerzahl fanden:

- Für uns gestorben?
- Freiheit bewahren – Ein Glaubensseminar für Männer
- Pfingsten verstehen
- Das Evangelium - Kraft zum Leben
- Kirchen-Entwicklung
- Unterdrückte Traditionen der Kirchengeschichte (H. Wolf)
- Die Apostelgeschichte – Pflicht zur Reform
- Woran wir glauben – Dreiteiliges Seminar zum Glaubensbekenntnis
- Die neue Übersetzung der Bibel
- Das Weihnachtsevangelium nach Lk – eine gefährliche Geschichte!

Vernetzung in die Kirchengemeinden

Die Vorstandsmitglieder haben, bis auf eine Kirchengemeinde, alle zwölf Gemeinden des Dekanats besucht, um die Anliegen der Erwachsenenbildung in den Kirchengemeinden präsent zu machen und sind dabei überwiegend auf positive Resonanz gestoßen. Die Hoffnung ist groß, dass die Kirchengemeinden vermehrt auch selbst als

Veranstalter von Bildungsarbeit aktiv werden - eine Zielsetzung, die der Vorstand seit 1 ½ Jahren verfolgt

Reformation und Ökumene

Bei den Inhalten der Bildungsveranstaltungen spielte im Jahr 2017, bedingt auch durch die enge ökumenische Zusammenarbeit mit der keb nördlicher Schwarzwald, das Thema Reformation/Ökumenische Zusammenarbeit eine herausragende Rolle. In ganz unterschiedlichen Perspektiven wurde das Thema aufgegriffen. Dafür ein paar Beispiele:

- 500 Jahre Reformation – 2017 als ökumenische Herausforderung
- Das zerschnittene Tischtuch des Abendmahls
- Konfessionsverbindende Ehe zwischen zwei Theologen – Kann das gut gehen?
- Martin Luther aus katholischer Sicht
- Luthers Lust und Liebe – Szenische Textcollage
- Die „Täufer“
- Sprengsätze der Reformation – Nachwirkungen der Anliegen Martin Luthers
- Luther als Mönch und seine Klosterkritik

Hans Joachim Remmert, keb Nördlicher Schwarzwald

➔ Seit 6 Jahren gibt es bei der keb Ravensburg das Angebot „**Meine inneren Quellen entdecken**“ mit Almut Binder-Kuhn, ein Kurs in wertorientierter Persönlichkeitsbildung (WOP®) nach Uwe Böschmeyer. Es ist ein sehr intensives Arbeiten in kleinen Gruppen über das ganze Jahr hinweg mit max. 8 Teilnehmenden. Zu betonen ist, dass es sich um Bildungsarbeit und nicht um ein therapeutisches Setting handelt. In 2017 liefen zwei, in 2018 gibt es drei Gruppen.

Die Praxis der Wertimaginationen gründet auf dem Menschenbild der Logotherapie und Existenzanalyse von Viktor Frankl und wurde von seinem Schüler Uwe Böschmeyer entwickelt. In seiner Tiefe ist der Mensch Geist, Wertimaginationen sind Wege ins geistig Unbewusste, das Basisfeld der Seele. Wichtig ist für diese Wanderungen in der Stille die Wertorientierung. So sind z. B. die Wertziele, die dieses Jahr die Arbeit in den

Gruppen leiten: Vertrauen, Hoffnung, Akzeptanz, Liebe und Lebendigkeit.

Die TeilnehmerInnen bekommen vorab ein Skript zur Einführung in das jeweilige Thema zugesandt. Darüber tauschen sie sich mit der Leiterin am Kurstag zu Beginn aus. Dann folgt die Einführung in die Wertimagination. In einer konzentrierten Stille begegnen sie – für den Zeitraum einer halben Stunde – ihrem inneren Heilsein, das alles Verletztsein unterfängt, und lassen sich von ihrem inneren heilen Kind zu den Menschen führen, die sie bisher nicht wirklich sehen. Die TeilnehmerInnen schreiben dann auf, was ihnen begegnet ist, und im anschließenden Nacherzählen geht es vor allem darum, die gefühlshaltigen Bilder ähnlich wie Träume zu deuten und sie in Bezug zur jeweiligen Lebensrealität zu bringen und so in ihrer Sinnhaftigkeit zu verstehen.

Siegfried Welz-Hildebrand, keb Ravensburg

→ Reise durch das Buch der Bücher

Eine Woche Bibel hören und lesen im Jahr des Reformationsjubiläums

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er mit allen Sinnen etwas erleben. Dieses Bild passt rückblickend sehr gut zur ökumenischen Reise durch das Buch der Bücher, die im April 2017 in der Reutlinger Marienkirche aus Anlass des Reformationsjubiläums stattfand.

Denn alle Sinne und die ganze Fantasie wurden beim Hören der Texte aus der Bibel angeregt. Zwar kamen die Texte aus ganz anderen Zeiten und wirkten sicherlich auch in manchem fremd und unverständlich, doch deren Reichhaltigkeit gaben den Besucher*innen ganz unterschiedliche Gelegenheiten:

Die einen folgten aufmerksam den Gedankengängen und Schilderungen. Andere ließen sich durch einzelne Sätze oder Bilder anstoßen und knüpften mit eigenen Erinnerungen, Gedanken und Assoziationen an, um sich davon leiten zu lassen. Und wieder andere spürten, begleitet von den Bibeltexten, dem Kirchenraum nach, entdeckten Bilder, Figuren, Farben, Nischen und Ecken und konnten die bergende Atmosphäre der Kirche mitten in der Stadt erleben.

Das Konzept dieser Bibelreise ermöglichte ganz persönliche Aneignungen der vielen religiösen Impulse, die diese Woche in der vorösterlichen Zeit bereithielt.

Während der Werktage ließen sich an den Nachmittagen und Abenden einzelne Menschen auf diese Erfahrung ein; mal nur einer, mal fünf, mal zehn oder mehr, die ganz gezielt in die Marienkirche kamen oder eher zufällig als Passanten, um den Texten aus dem Alten und Neuen Testament zu lauschen.

Am Samstag wurde die Marienkirche sehr gut besucht. Lag's an der freien Zeit? Am schönen Wetter, das in die Innenstadt lockte? An den Promis, die in einem ungewöhnlichen Setting auftraten? Ein Sah-

nehäubchen waren auch die musikalischen Pausen und das Geläut vom hohen Kirchturm.

Eine ganz besondere Note verliehen dieser Bibelreise-Woche die vielen Vorleser*innen; insgesamt ca. 80 Erwachsene und dann noch die Schulklassen an den Vormittagen; also zusammen 150 bis 200 Menschen. Jeder, jede liest anders, betont anders, gibt beim Lesen etwas anderes von sich preis. Diese Vielgestaltigkeit und dieser Reichtum sprachen für sich. Viele Vorleser*innen merkten an, dass, egal wie viele Besucher sich jeweils einfanden, diese persönliche Leseerfahrung in diesem Kirchenraum für sie ganz besonders und intensiv war. Alle ergriffen die ungewöhnliche Gelegenheit, um sich auf die Bibelstellen, die sie nicht selber ausgewählt hatten, als eine besondere Entdeckungsreise einzulassen.

Die Veranstalter - Evangelische Kirche Reutlingen/ Stadtkirchenarbeit, Evangelische Bildung RT und Katholische Erwachsenenbildung RT – luden vor, während und nach der Bibellesewoche – in Kooperation mit der Reutlinger Citykirche zu mehreren Veranstaltungen in die Nikolaikirche ein:

- Die Bibel in Gesichtern - Ausstellung mit Originalfarbdrucken (Alugrafien) aus der „Singener Trilogie“ von Prof. Emil Wachter;
- Wie wörtlich ist die Bibel zu nehmen? - Vom Gotteswort im Menschenwort – Vortragsabend mit Prof. em. Dr. Michael Theobald, Kath.-Theologische Fakultät Universität Tübingen
- „Du sollst dir kein Bildnis machen!“ Das Bilderverbot und die vielen Gottesbilder der Bibel – Vortragsabend mit Prof. Dr. Jörg Barthel, Theologische Hochschule Reutlingen

Paul Schlegel, **keb** Reutlingen

→ Rottweiler Reihe Religionen

Die beiden großen Kirchen verlieren in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung, was sich deutlich auch an den rückläufigen Mitgliederzahlen zeigt. Als Christen im Land der Reformation stehen wir in der besonderen Verantwortung, Zeichen zu setzen und dazu beizutragen, den gemeinsamen Glauben in einer

gemeinsamen Kirche zu leben. Die konfessionelle Spaltung ist längst überflüssig und was auf kirchenamtlicher Schiene sich schwierig gestaltet, muss und kann vor Ort verlebendigt werden. Seit 2010 gibt es in Rottweil die ökumenische Rottweiler Reihe Religionen – veranstaltet von der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung.

In den vergangenen Jahren konnten die türkisch-islamische Gemeinde wie auch die israelitische Kultusgemeinde als Kooperationspartner gewonnen werden. 2017 stand die Rottweiler Reihe Religionen unter dem Thema „Den Blickwinkel öffnen und weiten - Religionen begegnen sich“. Ganz spannend waren die „Vor-Ort-Besuche“ in der neuen Rottweiler Synagoge sowie der Fatih-Moschee in Spaichingen, wo die Teilnehmer hautnah mit Glauben, Leben und Alltag sowohl im Judentum als auch im Islam in Kontakt und Dialog kamen. Besonders beeindruckend die Abschlussveranstaltung „Drei Religionen an einem Tisch“ im Kapuziner in Rottweil. Christen, Juden und Muslime sitzen an einem Tisch zusammen, um über die Bedeutung des Essens in ihren Religionen zu reden und danach auch gemeinsam Mahl zu halten.

Überhaupt ist die Zusammenarbeit zwischen katholischer und evangelischer Erwachsenenbildung in Rottweil beispielhaft für gelebte Ökumene. Viele Kooperationsveranstaltungen sind Ausdruck davon. Die Entwicklung von inhaltlichen Schwerpunkten, Programmabsprachen und organisatorische Absprachen sind eine Selbstverständlichkeit.

„Wo kämen wir denn hin? – Für eine Kirche, die nicht nur Umkehr predigt, sondern selber lebt“..... Dieser Buchtitel, der darauf verweist, wie Kirche authentisch auftreten muss in einer vielgestaltigen und verunsichernden Welt, war für uns Anlass, eine Fahrt ins Kloster Einsiedeln (CH) in



Foto: Frido Ruf

Verbindung mit einer ausgiebigen Begegnung mit dem früheren Abt, Pater Martin Werlen, anzubieten. Beeindruckend die Begegnung mit Pater Werlen, der mit Klarheit und Leidenschaft alle Getauften auffordert, ihren Glauben mutig zu leben statt ängstlich die Traditionen und Konfessionsgrenzen zu hüten. Was heißt das für jeden Einzelnen, für Kirchengemeinden, für ein Kloster Einsiedeln? Anschaulich, sympathisch, humorvoll wie auch kritisch stellte Werlen manches in Frage und gab den Teilnehmer/innen manch inspirierende Gedanken mit auf den Weg, die auch im aktuell laufenden Prozess „Kirche am Ort“ ihren Niederschlag finden können.

Frido Ruf, **keb** Rottweil



Foto: Frido Ruf

→ Das Jahr 2017 stand für die **theologische Erwachsenenbildung** klar unter dem Vorzeichen des Reformationsgedenkens. Im Landkreis Schwäbisch Hall wurde dieser allgemein zu beobachtende Effekt vor allem dadurch verstärkt, dass die zwei städtischen Zentren – Schwäbisch Hall und Crailsheim – den von der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa verliehenen Titel einer „Reformationsstadt Europas“ erhalten hatten und so die Thematik der Reformation mit all ihren Facetten im Vordergrund stand. So wurden von der keb im Kreis Schwäbisch Hall Themen aufgegriffen, die einen Konnex der beiden großen Konfessionen deutlich machten: „Luthers Spuren im Reich des Papstes“ (Florie); „Gerecht gemacht aus Glauben... (Röm 5,1)“ (Schäfer); Fahrt zur Pöpste-Ausstellung in Mannheim; „Luther und Reformation aus katholischer Sicht“ (Gerstner). Die Resonanz auf diese Angebote war sehr unterschiedlich.

Auch nach Ende des Reformationsjahres blieb der Fokus auf dem Personal: Bischof Sproll, St. Mar-

tin, Hl. Nikolaus und eine rege nachgefragte, in ökumenischer Kooperation durchgeführte, mehrteilige Veranstaltung zu christlicher Mystik (Augustinus, Meister Eckhart, Teresa von Avila, Madeleine Delbr l). Ein besonderer Akzent wurde mit zwei Veranstaltungen im Herbst 2017 und Frühjahr 2018 mit dem „Haller Religionsgespräch“ gesetzt, bei dem die keb mit dem Evangelischen Kreisbildungswerk und der VHS Schwäbisch Hall kooperiert; es sprachen der emeritierte Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch und Prof. Kuschel, wobei Themen gewählt wurden, die die Verbindung des christlichen Glaubens mit der umgebenden Gesellschaft betonten.

Es zeigte sich, dass das Ziel der Platzierung der Themen und der Sensibilisierung für sie, dann gut erreicht wurde, wenn mit anderen Veranstaltern zusammengearbeitet und -geworben wurde.

Michael Gerstner, keb Schwäbisch Hall

→ Mit dem **Vortrag „Der katholische Luther“** fühlten sich beide Seiten angesprochen: die Katholiken und die evangelischen Christen. Viele Vertreter aus beiden Kirchen kamen zu diesem Vortrag, um zwei junge Nachwuchswissenschaftler Dr. Daniela Blum (Katholisch-Theologische Fakultät, Uni Tübingen) und Fabian Kunze (Evangelisch-theologische Fakultät, Uni Tübingen) zu erleben. Mit dem allbekannten Thema Luther wollten wir in diesem Reformationsjahr ein

wenig anders umgehen. Blum und Kunze gaben jeder einen Einblick in die Reformationsgeschichte, deren Erbe von beiden Konfessionen getragen wird. Als Veranstaltungsort wählten wir bewusst das Bischöfliche Ordinariat in Rottenburg am Neckar. Es kamen über 70 Gäste, davon zahlreiche auch interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Dr. Petra Preunkert-Sk lov , keb Tübingen



Vortrag „Der katholische Luther“

Foto: Dr. Petra Preunkert-Sk lov 

➔ 500 Jahre Reformation

Das Reformationsjubiläum ging auch katholischerseits nicht ganz spurlos vorbei. In Tuttlingen beteiligte sich die Kath. Erwachsenenbildung mit drei Veranstaltungen am offiziellen Programm zum Reformationsjubiläum: Im Scala-Kino wurde zum „Luther“-Kinofilm eingeladen mit anschließendem Gespräch. Dr. Meinrad Walter, Musikwissenschaftler aus Freiburg ging einen Abend lang auf Spurensuche „Wie Johann Sebastian Bach musikalisch die Luther-Bibel auslegt“. Und Prof. Dr. Johanna Rahner beleuchtete die Reformation aus katholischer Sicht mit der herausfordernden Fragestellung „Eine Kirchentrennung als Jubiläum?“

In Spaichingen war Prof. Dr. Bernd Jochen Hilberath zu Gast mit einem Vortrag zum Stand der Ökumene mit dem Titel „Die Reformation ist zu Ende – die Reform geht weiter?“

In Weilheim beleuchtete Pastoralreferent Alexander Krause die Reformation aus katholischer Sicht unter dem Blickwinkel „Die 4 reformatorischen Soli“.

In Böttingen und in Balgheim gab es unter dem Motto „Luther spielerisch entdecken“ lockere Mitmachabende mit Methoden aus dem ganzheitlichen Gedächtnistraining mit Birgit Leibold.

➔ Wir erleben seit einiger Zeit ein Aufblühen von Spiritualität und Mystik. Spirituell zu sein ist gesellschaftsfähig geworden, die Suche nach transzendenten Erfahrungsräumen nimmt zu. Oft werden Spiritualität und Erfahrung aber im Gegensatz gesehen zu klarem Denken, Reflektieren oder zum gesellschaftlichen Engagement. Umgekehrt erscheint Theologie als blutleer, lebensfremd und ohne gesellschaftliche Bedeutung. Dabei können sich die unterschiedlichen Dimensionen auf bereichernde Weise durchdringen und sie müssen es gerade auch angesichts freiheitsbesorgter Beliebtheit und sicherheitsbedürftigem Fundamentalismus unserer modernen Kultur.

Hier setzt die Reihe „Spirituelle Theologie“ an. In der Weite religiös-theologischen Denkens und spiritueller Tiefe verbindet sie Gottesbezug und verantwortliches Handeln im Dienst gelingender Lebens- und Weltgestaltung.

Die zweitägigen Studientagungen der Reihe erschließen Räume der Information und Orientierung, der Reflexion und des Verstehens, des Erlebens und der Begegnung: Immer mit im Blick die Schatzkammer unserer mystisch-spirituellen Tradition, die Unterscheidung der Geister sowie der Ausweis und

Achtsamkeit – Umgang mit Stress in Alltag und Beruf

Wir beobachten schon seit längerem, dass der Faktor „Stress“ immer mehr Menschen beschäftigt bzw. in ihrer Lebensfreude beeinträchtigt. Der achtsame Umgang mit sich selber, der Familie und auch mit dem eigenen Arbeitspensum muss oft neu definiert und eingeübt werden.

Dazu gibt es bei der keb seit längerem Meditationsseminare (Stress, lass nach...) unter der Leitung von Renate Laschinger, die sich inzwischen gut etabliert haben. Ergänzend dazu gab es im Frühjahr noch eine Eutonie- und Klangschalenmeditation, ebenfalls unter der Leitung von Renate Laschinger. Ein ganz neues und sehr intensives Angebot zur Stressbewältigung durch Achtsamkeit fand mit dem 9-teiligen MBSR-Kurs „Atem holen – Leben“ finden unter der Leitung von Andreas Steiner statt. Das **Mindfulness Based Stress Reduction (MBSR)** Programm stammt aus den USA und wird als achtsamkeitsbasiertes Programm inzwischen auch in sehr vielen Kliniken erfolgreich eingesetzt. Dem Kurs voran ging ein Vortrag zum Thema „Achtsamkeit und MBSR“.

Dass dieses Thema wirklich vielen unter den Nägeln brennt, zeigten auch die zahlreichen Besucher beim Vortrag zu „Resilienz – was die Seele stark macht“ mit *Andreas Riek* in Spaichingen.

Ursula Berner, keb Tuttlingen

die dialogfähige Vermittlung des Christlichen auch im heutigen Religions- und Kulturgespräch. So auch bei den beiden Studientagungen im März und im Oktober 2017, die sich wie immer an Multiplikatoren und Multiplikatorinnen in der Bildungsarbeit sowie an Verantwortliche in Gesellschaft und Kirche richtete.

30 Teilnehmende widmeten sich auf der Märztagung dem Thema: Freiheit und Schönheit. Die Mitte mystischer Erfahrung nach Martin Luther und Johannes vom Kreuz wurde anhand von Texten und Lektüren, Vorträgen und Gesprächen, Poesie und spirituell-geistlichen, meditativ-kontemplativen Elementen erschlossen. Nicht zuletzt stellte sich bei der Tagung die Frage nach der Mystik als einer möglichen Brücke auch zwischen den Konfessionen – selbst während der Zeit der Konfessionalisierung. Eine Brücke, die heute mehr noch zu erkunden und fruchtbar in das ökumenische Gespräch und den Dialog der Religionen einzubringen wäre.

Erika Straubinger-Keuser,
Fachbereich Theologie und Spiritualität

➔ Wege in die Nacht – ein spirituelles Angebot für Männer am Gründonnerstag

Viele Männer tun sich mit liturgischen Formen des Kirchenjahres schwer. Kerzen, Weihrauch, Gesänge und Gewänder haben in der Wahrnehmung vieler Männer eine eher weibliche Anmutung. Dabei haben Männer durchaus spirituelle Bedürfnisse und sind offen dafür, mit anderen Männern ihrer religiösen Sehnsucht nachzugehen und ihrem christlichen Glauben Ausdruck zu verleihen, wenn der Rahmen für sie stimmig ist. Unter freiem Himmel und unterwegs in der Natur sind für Männer gute Orte: Im Gehen geht's!

Mit dem neuen Format „Wege in die Nacht“ knüpfen wir an den guten Erfahrungen aus anderen Diözesen an und etablieren auch bei uns Nachtwanderungen



Foto: emanoo/photocase.de

für Männer am Gründonnerstag. Wichtiger Partner bei der erfolgreichen Umsetzung dieser Initiative ist die Katholische Erwachsenenbildung. 2017 machte die keb- Ludwigsburg den Auftakt. Zusammen mit dem Evangelischen Kreisbildungswerk konnten dort über 30 Männer angesprochen werden. 2018 fand erstmals eine Nachtwanderung auch im Kreis Calw statt. Nach der Liturgie in der Katholischen Kirche in Hirsau machten sich die Männer auf den „Weg in die Nacht“. Unterwegs gab es mehrere Stationen mit Texten, Liedern und Übungen, die sich am Leidensweg Jesu orientierten und natürlich Gespräche unter Männern. Zum Abschluss und als Übergang in den Karfreitag versammelte sich die Männerrunde gegen Mitternacht mit Gedanken an Petrus um ein Feuer: Wie stehe ich zu diesem Jesus?

Das Angebot „Wege in die Nacht“ wollen wir in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung, pastoralen Mitarbeitern und Männern vor Ort weiter entwickeln und ausweiten. Der Fachbereich steht dabei mit Materialien, Erfahrungen und konkreter Unterstützung als Partner zur Verfügung. Unser Ziel ist es, nach und nach die Gründonnerstagnacht als spirituelles Angebot für Männer zu etablieren. Dazu sind uns Partner vor Ort willkommen.

Christian Kindler, Fachbereich Männer

➔ Kirche anders. Frauenkirche

Die **Frauenkirche in Stuttgart** ist zu einem festen Bestandteil der spirituellen Angebote des Frauenbundes geworden. Viermal im Jahr treffen sich Frauen aus allen Himmelsrichtungen in der Kirche St. Georg und feiern in einer freien Form Liturgie. Die Freude an weiblichen Lebensthemen, an ganzheitlicher Gestaltung und schöner Musik ist ebenso spürbar wie die Offenheit, nach dem Gottesdienst einander zu begegnen.

Ein besonderes Highlight jedes Jahr ist der **Ökumenische Frauenkreuzweg** an Karfreitag durch die Stuttgarter Innenstadt. Gemeinsam nehmen die Teilnehmerinnen durchkreuzte Lebenswege von Frauen in den Blick und ins Gebet. Viele Frauen folgen diesem ganz besonderen Kreuzweg-Gang, der von St. Eberhard zur Hospitalkirche führt.

Ein weiteres Erfolgsmodell ist die **Frauenkirche im ländlichen Raum**. In verschiedenen Regionen, von Bad Mergentheim bis Friedrichshafen, bilden sich Frauengruppen, die – begleitet von der Landfrauenvereinigung – gemeinsam Frauengottesdienste vorbereiten und durchführen. Es zeigt sich, dass die Nachfrage nach einer schön gestalteten Frauenliturgie immer größer wird.

Tag der Diakonin

Leider noch immer notwendig sind die Bemühungen des Frauenbundes hinsichtlich einer Ämteröffnung für Frauen in der katholischen Kirche. 20 Jahre nach dem Fachkongress zum Frauendiakonat in der Akademie Hohenheim luden der Frauenbund der Diözese 2017 gemeinsam mit dem Bundesverband, dem Netzwerk Diakonat der Frau, dem Zentralkomitee deutscher Katholiken (ZdK) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) zur bundesweiten Veranstaltung des Tags der Diakonin am Ursprungsort ein. In den Diskussionen wurde deutlich, dass die Geduld der Frauen erschöpft ist, noch weiter auf eine gerechte Teilhabe in der Kirche zu warten. Diese Wahrnehmung setzte sich fort beim Osnabrücker Kongress zum Thema „Frauen und Ämter“. Immer öfter weitet sich die Forderung nach dem Frauendiakonat aus zur Forderung einer generellen Öffnung aller Ämter auch für Frauen. Der Tag der Diakonin 2018 bekam in der Diözese Rottenburg-Stuttgart tatkräftige Unterstützung, indem er vom KDfB und dem Diözesanrat gemeinsam veranstaltet wurde. Dies zeigt: Die Ämterfrage ist nicht Frauenangelegenheit, sondern Zukunftsfrage unserer Kirche.

Mechtild Driessen, KDfB



Foto: I-Stock ID:586173556

Familienbildung

➔ Regelrechte Meisterin der Kooperation ist die Familienbildungsreferentin der keb Böblingen, Angela Knupfer, die im September 2018 in Ruhestand geht. Sie hat im Lauf ihrer nun fünfjährigen Tätigkeit zahlreiche, unterschiedliche und kontinuierliche Formen der Zusammenarbeit begründet. Mit unglaublichem persönlichen Einsatz und jeder Menge Herzblut sind so enge Netzwerke zur Caritas, zu Familienzentren, zum Landratsamt sowie zu zahlreichen Kindergärten entstanden. Dabei geht die Tendenz von größeren Gruppen hin zu Einzelcoachings, von Kursen über mehrere Abende hin zu

Kompaktseminaren. Es ist mit erheblichen Anstrengungen gelungen, eine Nachfolgerin zu finden, die zukünftig die vielen zarten Pflänzlein nicht nur fortführen wird, sondern mit ihren eigenen Kompetenzen, Erfahrungen und Fähigkeiten womöglich auch ganz neue Felder erschließen kann. Das Aufgabenspektrum wird sich dabei vielleicht auch etwas verschieben, was die Stellenbezeichnung, Verwaltungsangestellte für Familienbildung und innovative Formen des Bildungsmanagements, zunächst andeuten mag.

Dr. Dirk Steinfert, keb Böblingen

➔ Elternforum – Familienpastoral

Das Bildungsangebot für Eltern ist längst ein eigenes und starkes Programmsegment der keb Freudenstadt geworden. Verstärkt durch ein gutes Team von Referentinnen ist dieses Angebot aus der Horber Landschaft und der Region nicht mehr wegzudenken. Teilnehmerinnen kommen oft auch aus den angrenzenden Landkreisen.



Foto: Iris Müller-Nowack

Der offene Treffpunkt für Eltern mit Kindern ab 1 Jahr „Café Konfetti International“ ist seit Mai immer mittwochs im Familienzentrum Horb geöffnet. Unter der Leitung von *Susanne Baiker* mit Unterstützung von *Frau Doreen Schulze* wurde ein wöchentlich wechselndes buntes Programm mit Kinderbetreuung angeboten, das von Anfang an zwischen 10 und 14 Mütter verschiedener Nationen mit Kindern begeistern konnte. Getragen wird der Treffpunkt in Kooperation von Kath. Dekanat Freudenstadt, der Familienpastoral, dem Programm „Stärke“ des Landes, dem Familienzentrum Horb und der keb.

Nach wie vor sind die PEKiP-Kurse ein gefragtes Angebot für junge Familien. In einer Hebammenpraxis in Dornstetten und im Dekanatshaus Horb hat *Frau Baiker* PEKiP-Kurse angeboten, bei denen es kaum einen freien Platz gegeben hat. Die Nachfrage ist groß. Die Versuche neue Referentinnen zu gewinnen, die sich in Ausbildung begeben, blieb leider erfolglos.

Zum Jahresende hat *Frau Baiker* sich beruflich verändert. „Mit Frau Eva Huber konnte zum 1. Juni eine qualifizierte und engagierte Nachfolgerin gefunden werden. Frau Huber wird auch Ansprechpartnerin für Familienpastoral sein und sich zur Leiterin für PEKiP-Gruppen und EKP weiterbilden.“

Erstmals hat die keb die Federführung bei der gemeinsamen Familienfreizeit mit dem Kath. Dekanat und der Familienpastoral übernommen. Im Oktober haben 7 Familien mit insgesamt 24 Personen im Feriendorf Schramberg-Sulgen zum Thema „Familie genießen – Natur erleben – Schöpfung bewahren“ eine Wochenendauszeit genossen.

Iris Müller-Nowack, keb Freudenstadt

➔ Dank der engagierten Familienbeauftragten Frau *Elisabeth Redelstein* ist die katholische Familienbildung im Landkreis Heidenheim eine anerkannte Größe. Auf vielfältige Weise – Wochenenden für Paare, Fortbildungsveranstaltungen zu Familienthemen in Gemeinden, Frauengruppen, Kindergärten,

Valentinsgottesdienst, Gottesdienst für Ehejubilare etc. – wird die Familienbildung und generell das **Bewusstsein für die Lebensqualität**, die von Familien ausgeht, gefördert.

Dr. Johannes Keppeler, keb Heidenheim

➔ Nachdem es in den vergangenen 10 Jahren kaum Familienbildungsarbeit im Dekanat gab, gestaltete sich der Versuch, diese wieder stärker im nördlichen Schwarzwald zu etablieren, als schwierig. Ein Wochenende für Alleinerziehende mit Kindern musste mangels Teilnehmern abgesagt werden, ebenso wie zwei **KESS-Kurse**. Zwei Einzelveranstaltungen mit der Böblinger

Familienreferentin *Angela Knupfer* kamen hingegen zustande. Das Beharrungsvermögen zeigte insofern Erfolg, dass zum Ende des Jahres 2017 sich auch zwei KESS-Kurse mit Teilnehmer/innen füllten, so dass für 2018 die gute Perspektive erwächst, dass die Kurse auch angenommen werden.

Hans-Joachim Remmert, keb Nördlicher Schwarzwald

➔ Kinderorgelkonzert – ein Hörkino der besonderen Art

Familien sind in unseren Kirchengemeinden oft schon eine Besonderheit. Angebote für Familien und Kinder sind nicht sehr häufig. Wir begegnen Familien im Rahmen der Taufe, der Erstkommunion und vielleicht noch einmal bei der Firmung. Inspiriert von einer wunderbaren Konzertlesung im Rahmen des diözesanen Kirchenorgeljahres 2017 entstand die Idee, ein niedrigschwelliges aber spannendes Angebot für Kinder und Familien in Kirchenräumen zu veranstalten.

In Kooperation mit pastoralen MitarbeiterInnen aus zwei Gemeinden, dem engagierten Kirchenmusiker, *Bernd Büttner*, und einer Vorleserin, *Birgit Grimminger* sowie den Kinderchören der jeweiligen Gemeinden wurde ein Nachmittag für Kinder und Familien entwickelt.

Der Einstieg in die Veranstaltung wurde jeweils von einem schönen und vielstimmigen kleinen Konzert des Kinderchores vor Ort gestaltet.

In einem zweiten Teil wurde dann die Geschichte von Noah und seiner Arche in einer modernen Erzählung neu in Szene gesetzt und diese von Orgelmusik untermalt oder ergänzt. Nicht nur die gut bekannte Bibelgeschichte erschien spannender im neuen Format, auch die Orgel konnte in neuen Facetten gehört werden, die über den Sonntagssalltag weit hinaus gingen.

Das „Hörkino“ war eine großartige und spannende Veranstaltung, die Überraschungen für alle Anwesenden bereithielt.

Der Wunsch, mit einem niedrigschwelligen Angebot Familien Zugang zu Kirchenräumen und biblischen Geschichten zu schaffen, ging in Erfüllung.

Eine Fortsetzung mit neuer Literatur und in neuen Räumen ist angedacht.

Birgit Elsasser, keb im Ostalbkreis

➔ Vortragsreihe „**Was brauchen Kinder in Krisensituationen**“ und Start der Vortragsreihe „Palliativmedizin“ in Kooperation mit dem Rems-Murr Klinikum Winnenden und der katholischen Krankenhaus-Seelsorge (neue Kooperation).

Weitere neue Kooperationen: Elternvorträge „Ethische Orientierungen in Schule und Alltag“, „Der Elternfaktor“ und „Die Suche nach der goldenen Mitte“ mit Schulen und einem Kindergarten.

Lizika Deufel, **keb** Rems-Murr-Kreis

➔ **Mit Papa ins Abenteuer – Väter-Kinder-Wochenende in Kooperation mit der keb**

Kinder wollen ihre Väter erleben und Väter ihre Kinder. Ein Wochenende ohne Mütter kann für alle Beteiligten eine schöne Erfahrung sein und die Beziehungen in der Familie – insbesondere zwischen Vätern und Kindern – nachhaltig unterstützen. Gemeinsame Abenteuer prägen sich ein.

Zusammen mit der Katholischen Erwachsenenbildung bieten der Fachbereich Männer (*Christian*

Kindler) und der Fachbereich Ehe und Familie (Markus Vogt) erstmals ein Väter-Kinder-Wochenende an. Mehr als 20 Väter und Kinder haben das Angebot der keb-Hohenlohe angenommen. Übernachtet wurde in Zelten auf dem BDKJ-Campingplatz



Oberginsbach. Bei Bogenschießen, Feuermachen, Spielen und einer spannenden Nachtwanderung konnten sich Väter und Kinder mal von einer ganz anderen Seite kennenlernen und naturnahe Erfahrungen in der Gruppe teilen. Das ermöglichte bei den Vätern den Zugang zum „Kind im Mann“ und den Kindern die Erfahrung mit Papa Abenteuer zu erleben.

Angebote, die gemeinsame Erlebnisse und Selbsterfahrung in der Natur ermöglichen, sind ein wichtiger Teil der Männer- und Väterarbeit. Die beiden Fachbereiche werden solche Angebote weiter fördern und unterstützen. Wichtiger Partner ist dabei die Katholische Erwachsenenbildung vor Ort.

Christian Kindler, Fachbereich Männer

➔ **TAFF – der TREFF aller Familienformen – Bildungs- und Begegnungstage für Alleinerziehende mit Kindern**

Seit vielen Jahrzehnten gehören die zweimal jährlich stattfindenden Bildungs- und Begegnungstage für Alleinerziehende mit Kindern zum festen Repertoire des Bildungswerks. In der Regel sind dies in den Pfingstferien 4 und in den Herbstferien 3 Übernachtungen an meist verschiedenen Orten Baden-Württembergs und angrenzender Bundesländer.

Die Nachfrage danach steigt ständig, so dass es leider nicht immer möglich ist, alle Anmeldungen entgegenzunehmen.

Die Bildungs- und Begegnungstage ermöglichen vielen Alleinerziehenden überhaupt erst die Chance auf eine zeitliche und örtliche Auszeit. Die Alltagsbelastung von Alleinerziehenden ist zumeist sehr hoch. Sie sind mehrfach gefordert; sie müssen sich wirtschaftlich absichern, die Erziehungsaufgaben wahrnehmen, den Haushalt versorgen etc. Selbst wenn äußere Rahmenbedingungen wie Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung geregelt sind, bleibt meistens die psychosoziale Belastung durch die Trennungs- oder neue Patchworksituation in den Beziehungen bestehen. Da bieten diese

Tage mit Übernachtung eine Oase, die Entlastung durch den gemeinsamen Austausch und im Miteinander geben.

Die Bildungs- und Begegnungstage beinhalten neben inhaltlichen Themen für die Erwachsenen, während die Kinder betreut sind, auch gemeinsame Exkursionen, Freizeitaktionen und einen Spielabend mit den Kindern. Die inhaltlichen Themen für diese Tage erwachsen aus den Wünschen der Teilnehmenden.

Im vergangenen Jahr waren wir vom 14.6. bis 16.6.2017 mit 16 Frauen, 15 Kindern und dem Begleiteteam im Kloster Heiligkreuztal. *Andrea Simma* führte die Erwachsenen durch das Thema „Meine Biographie, meine Geschichte – Ressourcen entdecken und aktivieren“. Gemeinsam mit den Kindern besuchten wir das Freilichtmuseum Heuneburg mit seinen keltischen Ausgrabungen und erklimmen wandernd auf dem „Schöpfungsweg“ den Bussen, Wallfahrtsort und zugleich die höchste Erhebung Oberschwabens. Von da genossen wir einen weitreichenden Blick bis zu den Alpen und die Schwäbische Alb.

In den Herbstferien vom 2. bis 5.11.17 führte uns der Weg ins östliche Baden-Württemberg nach Schwäbisch Gmünd. Dort waren wir zu Gast mit 16 Frauen und 18 Kindern im Gästehaus Schönblick. Die Teilnehmerinnen widmeten sich mit der Referentin *Kyra von Lehsten* dem Thema „Vom guten Umgang miteinander – Von der Kunst, sich zu streiten und Konflikten zu begegnen“. Mit den Kindern besuchten wir das Kloster Lorch, wo es parallel jeweils eine Führung für Kinder und Erwachsene gab. Einen Tag später waren wir auf dem bei der Landesgartenschau 2014 entstandenen Naturerlebnispfad NATURATUM unterwegs, und die Kinder begeisterte die XXL-Waldkugelbahn mit der Länge von 300 m, die sich durch den Wald schlängelte.

Weitere Veranstaltungen mit Übernachtung 2017 waren das in Kooperation mit der Seelsorgeeinheit

Echaztal bereits über Jahre etablierte Väter-Kinder-Wochenende im Frühjahr und zwei Familienwochenenden in Kooperation mit St. Lukas, Reutlingen.

Außerdem fanden 2017 in verschiedenen Kooperationen acht Elternkurse „KESS erziehen“ statt, wobei als neue Zielgruppe Flüchtlingseltern dabei waren, für die auch ein Integrationskurs „Leben in Deutschland“ angeboten wurde.

Über das seit 2008 bestehende Landesprogramm STÄRKE, zur Förderung der Elternbildung, kamen als Veranstaltungsformat neue Kurse für Flüchtlingsfamilien hinzu. Um ihnen in Reutlingen und im Landkreis die Integration zu erleichtern, wurden 2 x 6teilige Kurse „Leben in Deutschland“ angeboten.

Maria Dombrowsky, **keb** Reutlingen

➔ Trennung – und jetzt? Das Alte loslassen und Neues beginnen

Eine Trennung ist eine einschneidende Erfahrung im Lebensverlauf, verbunden mit markanten Veränderungen der eigenen Identität. Ein Gefühlschaos muss bewältigt, das eigene Selbstverständnis neu gefasst, und nicht zuletzt der Alltag anders geregelt werden, erst recht, wenn Kinder mitbetroffen sind.

Im Fachbereich Ehe und Familie / Alleinerziehende ist es uns ein Anliegen, dass wir jedes Jahr ein Angebot vorhalten, um Menschen nach einer Trennung die Gelegenheit zu geben, sich mit diesem prägenden Lebensübergang auseinanderzusetzen, was für ihre weitere Entwicklung wichtig ist und ihnen in dieser Zeit, wo vieles neu geregelt werden muss, Orientierung gibt. Zudem möchten wir ein Zeichen setzen, dass Kirche auch nach einer Trennung ein Wegbegleiter sein kann.

Im Herbst 2017 haben sich in Wernau 8 Frauen mit ihren Kindern getroffen, um genau dies zu tun, während ihre Kinder in der Kinderbetreuung gut versorgt waren. Unter ihnen waren Frauen, deren Trennung noch ganz frisch und die emotional sehr belastet waren sowie ein paar Frauen, deren Scheidung schon eine Zeit zurück lag, die aber trotzdem Klärungsbedarf hatten.

Zwei wichtige Elemente strukturierten dieses Wochenende: als erstes die Auseinandersetzung mit dem, was als Schatz aus der vergangenen Beziehung mit in die Zukunft genommen werden soll (vor allem die Kinder sind da ein wichtiger Teil) und wovon sie sich trennen wollen und froh sind, dass das ein Ende hat. (Symbole dafür werden in einem

Ritual vernichtet.) Als zweites Element: der Blick auf den weiteren Lebensweg, der mit einem Segen abschließt, bei dem auch die Kinder anwesend sind.

Als Referentinnen an diesem Wochenende beobachteten wir ein unendliches Bedürfnis, über die Trennung zu sprechen – offensichtlich gibt es im Alltag wenig Raum dafür – und, was sich gut ergänzt, von den Erfahrungen der anderen zu lernen. Hier wird für viele Frauen auch greifbar, was die Treffpunkte für Alleinerziehende leisten, die es an einigen Orten der keb

gibt. Die Auseinandersetzung mit positiven und negativen Konsequenzen der Trennung strukturiert die widerstreitenden Emotionen, und der Blick in die Zukunft, verbunden mit dem Segen Gottes, gibt Hoffnung und Zuversicht.



Johanna Rosner-Mezler, Fachbereich Ehe und Familien / Alleinerziehende

Fort- und Weiterbildung

➔ Der Programmbereich „**Treffpunkt Lernen: Ehrenamt & Beruf**“ in der keb Göppingen hat sich gut etabliert. Angebote wie Stimmtrainings, der Workshop Statusspiele oder Seminare zur professionellen Bewältigung von Konflikten und Krisengesprächen finden großen Anklang. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, erhalten für diese Angebote eine Ermäßigung. Die positiven Effekte dieses Programmbereichs: Wir unterstützen Ehren-

amtliche in ihren Tätigkeiten, ermöglichen auch Menschen mit geringerem Gehalt eine professionelle Weiterbildung und erreichen die sonst oftmals schwer fassbare Zielgruppe von jungen und jüngeren, meist berufstätigen Menschen. Hier hat sich geradezu ein Stammpublikum herausgebildet.

Dr. Christina Jetter-Staib, keb Göppingen

➔ Fortbildung Trauerbegleitung (2 mal 1,5 Tage), 16 Teilnehmer/innen

Trauer nach dem Verlust eines Angehörigen hat in der Gesellschaft oft keinen Platz. Betroffene suchen nach Möglichkeiten zum Begleitgespräch. Oftmals muss dies kein Psychotherapeut sein. Unser Ziel zusammen mit unseren Partnern im Trauernetzwerk ist es, dass es in der Region ein Unterstützungsnetzwerk mit kompetenten Personen gibt, auf das Trauernde verwiesen werden können.

fundiertes Modell zum Verständnis von Trauerprozessen erhalten, das im Gegensatz zu früheren Modellen (z.B. Kübler-Ross) nicht mehr von mehr oder weniger starren Phasen ausgeht, sondern von Bewegungen, „Gezeiten“, die keinen festen Regeln folgen. Ausgestattet mit fundiertem Rüstzeug fühlen sich die Teilnehmenden nun sicherer in der Begegnung mit trauernden Menschen.

Die Teilnehmer/innen der Fortbildung (Ehrenamtliche Frauen und Männer in Kirchengemeinden und aus Hospizgruppen) haben von Marie-Luise Hildebrand und Albert Rau ein wissenschaftlich

Siegfried Welz-Hildebrand, keb Ravensburg

➔ Fortbildungsreihe Frauenspiritualität

Mit dem wachsenden Interesse an der Frauenkirche entstand im Frauenbund die Idee, Fortbildungen für Frauen in diesem Bereich anzubieten. Dies wird nun konkret durch eine Kooperation mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Diözese. Gemeinsam bieten wir 2019 drei Kursmodule an, die offen ausgeschrieben werden: „Gelebte Sehnsucht – Frauenspiritualität“, „Heiliger Raum – Frauenliturgie“ und „Heilsame Geschichte – Frauen und Bibel“. Verbunden mit einem Kursmodul zum Thema „Lebendige Gemeinschaft – Frauen im KDFB“ können die Fortbildungen auch als Ausbildungskurs zur Geistlichen Beirätin (dem Amt im Vorstand des KDFB) genutzt werden.

STUDENTAG: ENDLICH FUNKT'S Hält das junge Angebot, was es verspricht?

Im Oktober 2016 wurde ein neues öffentlich-rechtliches Angebot ins Leben gerufen, das explizit für junge Menschen im Alter von 14 – 29 Jahren produziert wird. Unter dem Namen funk ist das junge Angebot von ARD und ZDF unter der Federführung des SWR an den Start gegangen.

Damit hat die Altersgruppe, die dem KiKA entwachsen ist, ihr eigenes Angebot bekommen.

Ein Studientag des Ökumenischen Arbeitskreises Medien des KDFB im Juli 2017 gab Gelegenheit, eine erste Bilanz zu ziehen. Die Teilnehmerinnen wurden von den Programmachern/macherinnen informiert, bekamen Hintergrundinformationen und praktische Beispiele. Außerdem warfen junge Menschen, für die das Programm gemacht wird, sowie eine Medienwissenschaftlerin einen kritischen Blick auf das neue Angebot.

Veranstalterinnen waren neben Karin Fischer, Rundfunkrätin (EFW/KDFB), Petra Zellhuber-Vogel, Verwaltungsrätin SWR, EFW/KDFB Baden-Württemberg, Claudia Daferner, Rundfunkrätin SWR, Landesjugendring Baden-Württemberg, Ruth Weckenmann, Rundfunkrätin SWR und der Landesfrauenrat Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk.

Mechtild Driessen, KDFB

➔ SRS (Social Reporting Standard)

Wie vermittelt eine Nonprofit-Einrichtung nicht nur WAS sie alles gemacht hat, sondern vor allem, was die eigene Arbeit bewirkt?! Nicht output sondern impact. Non-Profit Einrichtungen berichten in der Öffentlichkeit meist mehr von der Fülle ihrer Arbeit und weniger vom Beitrag, den sie damit auch für die Gesellschaft leisten.

Die Teilnehmenden der Fortbildung SRS (Social Reporting Standard) erhielten dazu eine Einführung in eine effektive Methode. Der Berichtsstandard SRS wurde erstmals 2010 von Experten im NPM-Bereich entwickelt und seither von immer mehr Einrichtungen - sowohl für die wirkungsorientierte Berichterstattung als auch strategische Analyse - genutzt. Der Standard dient Sozialunternehmen und Non-Profit Organisationen, die ihren Zweck nicht in der Maximierung ihrer Umsätze, sondern in der Verwirklichung ihres sozialen, bzw. gemein-

nützigen Zwecks definieren. Diese Aspekte können für interne wie auch externe Berichterstattungen (zB Jahresbericht, Verwendungsnachweise) genutzt werden.

Die neue Datenschutzverordnung treibt auch die keb um. In zwei Fortbildungen – gemeinsam mit der AKO und unterstützt durch die HA XI – wurde der sensible Umgang mit personenbezogenen Daten geschult. Vor allem geht es um eine entsprechende Informationen auf jeder Homepage und einer Einwilligungserklärung unserer „Kunden“ über die Verwendung ihrer Daten.

Die keb Einrichtungen sind eingetragene, gemeinnützige Vereine. Mit dem Seminar „Der Verein – das Wichtigste in relativer Kürze“ konnte Grundwissen aufgefrischt und viele Fragestellungen u.a. zum Gemeinnützigkeits- und Satzungsrecht erörtert werden.

Dorothee Kluth, keb DRS

➔ BOOKarrest. Buch statt Strafe.

Ein innovatives Projekt der Katholischen Erwachsenenbildung und der Jugendgerichtshilfe des Tübinger Landkreises (seit Mai 2017)

Statt straffällige Jugendliche und Heranwachsende mit repressiven Auflagen und Weisungen zu bestrafen, setzt das Projekt BOOKarrest im Rahmen eines erzieherischen Verständnisses auf Begleitung durch ehrenamtliche Mentoren. Den Jugendlichen und Heranwachsenden fehlt oft Aufmerksamkeit und Anerkennung, Wertschätzung und verlässliche Perspektive. BOOKarrest soll ein Instrument sein, den jungen Menschen eine Reflexionsplattform zu

geben, um letztendlich in Verantwortung für ihr Handeln zu gehen und neue gesellschaftskonforme Handlungsstrategien zu etablieren. Die keb Tübingen wird sich an der Gewinnung und Ausbildung der ehrenamtlichen Mentoren („Lesepaten“) beteiligen. Diese sollen in offenen Workshops auf ihre Aufgabe vorbereitet werden und dort später ihre Erfahrungen reflektieren können. Mit diesem Projekt konnten wir uns in dem Bewerbungsverfahren um die Mittel aus dem Fond für innovative Projekte in der Katholischen Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart durchsetzen und erhielten für die kommenden drei Jahre jeweils 3.000 € Zuschuss.

Dr. Petra Preunkert-Skálová, keb Tübingen

Kulturelle Bildung

➔ Kunst und Literatur

Kunst und Literatur spielen in der Erwachsenenbildung unseres Bildungswerks von jeher eine große Rolle. Dies geschieht mit besonderer Ausprägung durch die musikgeschichtlich orientierte Konzertreihe in St. Aurelius, flankiert von regelmäßigen Orgelkonzerten.

Der Literatur kommt Gewicht zu im halbjährlich stattfindenden Literatur-Café im Kloster Hirsau. Die schwedische Schriftstellerin Astrid Seeberger stellte zwei ihrer Werke in Hirsau und Altensteig vor. Prof. Karl-Josef Kuschel beschäftigte sich mit dem Durchbruch Hermann Hesses zum Schriftsteller in Auseinandersetzung mit dem Elternhaus in Calw.

Ein Abend über Märchen und die LiteraTour, die Vorstellung der wichtigsten Neuerscheinungen durch Dr. Michael Krämer, rundeten den literarischen Schwerpunkt des Bildungsprogramms ab.

Ein besonderes Ereignis war die mit dem Klostermuseum in Hirsau initiierte Ausstellung mit Kreuzesdarstellungen des Unterensinger Künstlers, Jörg Seemann, die von einer vielfach gelobten Broschüre mit meditativen Texten zu den Bildern begleitet wurde.

Hans-Joachim Remmert,
keb Nördlicher Schwarzwald

➔ Gemeinsam lernen: miteinander und voneinander

Diese Veranstaltungsreihe, an der die Stiftung St. Franziskus – Gehörlosenzentrum, die Lebenshilfe im Kreis Rottweil, die Evang. Erwachsenenbildung RW, die vhs RW, die Bruderhausdiakonie, die Lebenshilfe, die Behindertenbeauftragte der Stadt Rottweil sowie die keb RW beteiligt sind, hat das



Foto: Frido Ruf

Ziel, Menschen mit und ohne Behinderung in gemeinsamen niederschweligen Lernangeboten zusammenzubringen. Themen- und Kursangebote sind u.a. ein Malkurs „Wo mein Herz Ruhe findet“, ein Trommelkurs, Line Dance-Kurse, Yoga auf dem Stuhl sowie Bogenschießen. Eigens dazu gibt es einen Flyer in leichter Sprache. Die Kurse sind in der Regel gut „durchmischt“ und zeigen im Sinne eines „inklusionen Angebots“ Wirkung.

Auch die Gebärdensprachkurse, die wir in Zusammenarbeit mit dem Gehörlosenzentrum St. Antonius in Rottweil anbieten, finden großes Interesse und zeigen, dass es einen verhältnismäßig hohen Anteil an gehörlosen Menschen in unserer Gesellschaft gibt.

Frido Ruf, keb Rottweil

Frauenbildung

➔ Im Frauenprogramm der keb der Dekanate Biberach und in Mitarbeit der AG-Frauen sind die vielen verschiedenen Lebenssituationen und Lebensbereiche von Frauen in guter Tradition und in einem teilnehmerinnen-orientierten Angebot sichtbar. Dies zeigte sich 2017 in unseren Veranstaltungen mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen, dem Fachbereich Frauen und dem FrauenNetzWerk der Diözese.

Am Anfang des Jahres starteten jeweils drei große Regionaltage zum ökumenischen **Weltgebetstag der Frauen** im März. Wir konnten in Biberach, Bad Saulgau und Ochsenhausen 157 Multiplikatorinnen aus den Dekanaten Biberach und Saulgau und dem evangelischen Kirchenbezirk erreichen. Das weltweite Thema kam von den Philippinen und lautete: Was ist denn fair? Bei diesem aktuellen Thema konnten wir bei unseren Regionaltagen, mit einem weiten Blick für Frauen und deren Anliegen, über unseren Tellerrand hinaus alle Teilnehmerinnen solidarisch gewinnen.



Mit der **Ausstellung zum Thema: „Gesicht zeigen“** im Rathaus in Biberach, in Kooperation mit dem Fachbereich Frauen der Diözese, setzten wir einen besonderen Akzent.

Am Beispiel von 15 Frauen suchte die Künstlerin, *Marlis Glaser*, Antworten zu Fragen wie „Was bewegte diese Frauen, weswegen waren sie verfolgt, wie dachten andere über sie, wie äußerten sie sich selbst?“ und versuchte, durch das Portrait/Antlitz und mit Symbolen, Hinweisen und Texten, die mit ihrer Geschichte zu tun haben, in den Bildern davon etwas sichtbar zu machen.

Folgende Frauenpersönlichkeiten wurden vorgestellt:

Gertrud Luckner, kath. Widerstandskämpferin, KZ-Ravensbrück-Überlebende; Ottla Kafka, kümmerte sich um Kinder in Theresienstadt, ermordet in Auschwitz; Edit Kiss, Ungarn, Künstlerin, KZ-Ravensbrück-Überlebende; Rachel Korn, Jiddisch-Schriftstellerin; Else Lasker-Schüler, Wuppertal, Berlin, Jerusalem, mit eine der wichtigsten deutschsprachigen Dichterinnen von Beginn bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts; Regina Jonas, Berlin, erste Rabbinerin weltweit, ermordet in Auschwitz; Rabbinerin Elisa Klapheck, Frankfurt, Biografie zu Regina Jonas; Avital Ben-Chorin, aktiv



bei Aktion Sühnezeichen; Jacqueline Murekatete (Ruanda), Genozid-Überlebende, Aktivistin, USA; Rebecca Bitterman, Kuratorin im Israel-Museum Jerusalem; Kitty Adler, Künstlerin, Überlebende aus Holland, Jerusalem; Lillian Gewirtzman, Buch-Veröffentlichung New York/Ulm; Karen Franklin, Portrait, Lebensgeschichte, Leo-Baeck-Institut New York.

Ergänzt wurde die Ausstellung mit einem passenden künstlerischen Rahmenprogramm:

- „Gotteskinderinnen“ – Frauenpredigt zum Thema: „Gesicht zeigen“ in Bild und Biographie von Gertrud Luckner, kath. Widerstandsfrau aus Freiburg.
- Das Selbstverständnis von demokratischen Frauenwerten mit Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Frankfurt, geb. in Teheran.
- Gesicht zeigen – Über die Entschleierung bester Absichten mit *Viola Roggenkamp*, Schriftstellerin
- Finissage – Musik und Text zur Ausstellung „Gesicht zeigen“
- Kleine Feierstunde mit *Nikola David*, Kantor der liberalen Gemeinde Beth Schalom München, Beginn des jüdischen Lichterfestes Chanukka und Abschluss.

Mit der Ausstellung und mit den damit verbundenen Veranstaltungsformaten erreichten wir viele Interessierte.

→ Seit vielen Jahren ist unsere **keb Kooperationspartner** in jährlichen Veranstaltungsprojekten. Als zwei Beispiele seien abschließend genannt:

Biberacher Tage für seelische Gesundheit

In Kooperation mit dem Gemeindepsychiatrischen Zentrum Biberach (in Trägerschaft von Caritas, Diakonie, St. Elisabeth-Stiftung und Zentrum für Psychiatrie Südwestfalen), dem Freundeskreis Schussenried e.V., Selbsthilfegruppen, dem Netzwerk Burnout und Depression und mit der Familienbildungsstätte fanden im Oktober fünf Veranstaltungen zum Thema: „Seelische Gesundheit und Arbeitswelt“ statt.



Von Vorträgen zu „Resilienz“, zu „Macht Arbeit krank oder gesund?“ und zu „Berufliche Rehabilitation bei psychischer Erkrankung“ bis zu einem Kabarett mit Herz wurden alle Veranstaltungen sehr gut angenommen. Alle Veranstaltungen fanden im Gemeindepsychiatrischen Zentrum statt, um die Hemmschwelle und Berührungängste von „Außenstehenden“ zu verkleinern.



Unter dem Motto und Logo „Vielfalt verbindet“ fanden die **interkulturellen Wochen** von September bis Dezember in Biberach statt. Mit dem Integrationsbüro der Stadt Biberach besteht ein großes Netzwerk von Kommune, Kreis, Einrichtungen, Bildungsträgern und

engagierten Personen. Wie jedes Jahr wurden bei den interkulturellen Wochen verschiedenste Veranstaltungen angeboten.

Mit einem inklusiven Kino für hörende und nicht-hörende Menschen machten wir uns mit dem Film „Weltensprung“ auf den Weg von Europa nach Afrika, vom Winter in den Sommer. Mit *Regisseur Hans-Peter Lübke* und *Gehörlosenseelsorger Karl-Josef Arnold* ging es in Film und Filmgespräch um die Begegnung hörgeschädigter Jugendlicher in Tansania.

Auch die Ausstellung „Gesicht zeigen“ mit allen damit verbundenen Veranstaltungen wurde im Programm der interkulturellen Wochen mit beworben.

➔ Frauenbildung

2018 nahm die Stadt Ravensburg zum ersten Mal, auf Initiative von *Verena Biggel* von der keb, an der weltweiten Aktion One Billion Rising teil, die sich für ein Ende der Gewalt an Frauen und Kindern einsetzt. Der Titel: One Billion Rising (übersetzt: Eine Milliarde erhebt sich) begründet sich darin, dass laut UN-Statistik jede dritte Frau Opfer von Gewalt ist – das sind eine Milliarde Menschen. 2018 beteiligten sich 200 Länder, in Deutschland folgten 180 Städte dem Aufruf. Zentrale Idee dabei ist der Tanz, der Tanz als Ausdruck der Kraft und der globalen Solidarität über alle Grenzen hinweg.

Zum Hauptaktionstag am 17. März 2018 hatten sich über 500 Frauen und Männer bei kalten Temperaturen auf dem Marienplatz in Ravensburg versammelt, um gemeinsam zu tanzen und ihre Solidarität zu bekunden. Bereits ab 14. Februar gab es ein Rahmenprogramm, das ebenfalls gut besucht war: Lesung „Vagina-Monologe“ mit Jutta Klawuhn, Vor-

trag „Gewaltfreie Kommunikation“, Film „Die Frau des Polizisten“ in der Linse in Weingarten, Workshop für Frauen „Die Kraft Deiner Stimme“. Einige Schulen nutzen das Angebot, Tanztrainings in der Schule anzubieten und über das Thema Gewalt an Frauen und Mädchen zu informieren.

„One Billion Rising Ravensburg“ ist eine Kooperationsveranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ravensburg und des Landratsamtes Kreis Ravensburg, Verein Frauen und Kinder in Not e.V., VHS Ravensburg, Tanzschule Desweemèr, Tanzcenter Geiger und keb Kreis Ravensburg e.V. Über den großen Erfolg bei unserer ersten Aktion haben wir uns sehr gefreut, und wir wollen die Veranstaltung auch 2019 weiterführen.

Siegfried Welz-Hildebrand, Verena Biggel,
keb Ravensburg

➔ Frauenfest zum 100jährigen Jubiläum

Frauen gebt nicht auf und geht euren Weg – mutig, kraftvoll, leidenschaftlich!



Unter diesem Thema hat mit rund 500 Frauen der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) im Juni 2017 im Kloster Untermarchtal zum zehnten Mal sein traditionelles Frauenfest gefeiert und war Teil der Feiern zum 100-jährigen Jubiläum des Diözesanverbandes. Zugleich setzte der Frauenbund ein ökumenisches Zeichen, indem er an das Reformationsjubiläum anknüpfte und an selbstbewusste und mutige Frauen der Reformationszeit erinnerte.

100 Jahre Frauenbund im Bistum Rottenburg-Stuttgart – das sind 100 Jahre, in denen Frauen sich mit Mut, Kraft und Leidenschaft den Heraus-

forderungen ihrer Zeit gestellt haben. Das wurde in dem kurzen historischen Rückblick deutlich, den Diözesanvorsitzende, *Annette Ruck*, und ihre Stellvertreterin, *Margarete Willburger*, gaben. Seien es karitative Aufgaben, Frauenbildung, gesellschaftspolitisches Engagement, gelebte Frauenspiritualität oder der unermüdliche Einsatz für einen partnerschaftlichen Umgang von Mann und Frau in Gesellschaft und Kirche – all das beschäftigt auch heute noch den Frauenbund.

Mut, Kraft und Leidenschaft haben auch die Frauen gezeigt, die zu Luthers Zeiten die Ideen der Reformation aufgegriffen, gelebt und weitergetragen haben. Lange Zeit sei ihre Bedeutung verkannt worden und sie seien in Vergessenheit geraten, sagte Landesfrauenpfarrerin, *Eva Bachteler*, von den Ev. Frauen in Baden-Württemberg (EFW), die einige der Frauen vorstellte.

Die Beschäftigung mit den Frauen der Reformation sei für katholische Frauen in der heutigen Zeit inspirierend und gebe viele Impulse, betonte *Claudia Schmidt*, Geistliche Beirätin des KDFB. Mit Hartnäckigkeit, diplomatischem Geschick und weiblicher Raffinesse hätten sie für ihre Sache gekämpft und öffentlich Stellung bezogen. Das ermutige, nicht ängstlich auf Umbrüche zu reagieren, sondern offen zu sein gegenüber Veränderungen, gegenüber Fremdem und sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen.

16 Arbeitsgruppen boten den Teilnehmerinnen vielfältige Möglichkeiten, sich zu beteiligen, einander zu begegnen, Gespräche zu führen, Impulse aufzunehmen. Von theologischen Themen über einen spirituellen Spaziergang, Kräuterkunde, Selbstsicherheitstraining, Impulse zum Glück, gutes Essen im Alltag, Lebensqualität im Alter, Gesundheitsvorsorge, eine kabarettistische Annäherung an das Thema Wechseljahre bis hin zum Line-Dance war für jede etwas dabei.

Das Frauenfest endete mit einer Andacht, die von der Landfrauenvereinigung des KDFFB gestaltet wurde. Im Mittelpunkt stand auch hier eine starke Frau: die Kananäerin, die hartnäckig und mit

klugen Argumenten Jesus davon überzeugte, ihre todkranke Tochter zu heilen.

„Wir haben die Botschaft unseres Frauenfestes gehört: Frauen gebt nicht auf, kämpft für das, was ihr für wichtig haltet, seid mutig und beharrlich“, fasste Diözesanvorsitzende *Annette Ruck* in ihrem Schlusswort zusammen. Und im Hinblick auf die Rolle von Frauen in der Kirche fügte sie hinzu: „Wir Frauen müssen einen klaren Kopf behalten, gut argumentieren und uns von Verletzungen nicht aufhalten lassen, unseren Weg zu gehen.“

Mechtild Driessen, KDFFB



➔ Zum **14. Frauentag**, am Samstag 1. April, haben sich ca. 50 Frauen zum Thema „Entdecke die Kraft der Bilder“ einladen lassen. Wie in den letzten Jahren üblich, wurde das Thema von einem ehrenamtlichen Team erarbeitet. Das vielschichtig aufgearbeitete Thema ist auf großes Interesse gestoßen. Verschiedene Workshops rundeten den Nachmittag ab. Die Veranstaltung erhält immer sehr gute Rückmeldungen.

Iris Müller-Nowack, **keb** Freudenstadt

Paare

➔ Aktuell läuft die neue Reihe „**Erlebnisangebote für Paare**“ u.a. mit einem Tanzkurs oder dem Besuch einer Kaffeerösterei. Paare sollen dazu ermutigt werden, abseits von allen Herausforderungen des Alltags, wieder einmal gemeinsam etwas zu erleben und darüber ins Gespräch zu kommen. Für die Angebote wird mithilfe der „Cappuccino-Aktion“ geworben. Paare erhalten, neben den Informationen zu den neuen Angeboten, Gutscheine für Heißgetränke in hochwertigen Cafés und Impulsfragen für tiefergehende Gespräche. Über breite Werbung z.B. in den öffentlichen Cafés kann die **keb** Göppingen mit dieser Aktion auch Menschen erreichen, die den Kirchengemeinden sonst weniger verbunden sind.

Dr. Christina Jetter-Staib, **keb** Göppingen



Politische Bildung

→ Die inklusive Veranstaltung **„Wahlprogramme einfach erklärt“** (20.7.17) der keb Göppingen und weiterer Kooperationspartner ist mit circa 200 Teilnehmer/-innen und einer guten Gesprächsatmosphäre sehr gut gelaufen. Für die Veranstaltung haben wir den 2. Platz beim „Innovationspreis Ethische Weiterbildung“ der Kirchlichen Landesarbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung erhalten. Der Preis wird von der Karl-Schlecht-Stiftung (Putzmeister) finanziert und ist mit 2.000 Euro dotiert. Übergeordnetes Ziel der Veranstaltung war die Demokratieförderung und politische Willensbildung, auch und gerade bei Menschen mit Handicap. Die Veranstaltung trug dazu bei, das Grundverständnis

von Demokratie zu schärfen und konkretes Wissen zu politischen Vorhaben zu vermitteln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten erleben, dass sie am politischen Prozess beteiligt sind und persönlich etwas bewirken – ein Erlebnis, das gerade Menschen mit Handicap leider häufig fehlt. Zudem haben nicht nur die Veranstalter, sondern darüber hinaus die Politiker/-innen und eine breitere Öffentlichkeit (vermittelt über die Presse) Menschen mit Handicap als mündige Adressat/-innen demokratischer Politik wahrgenommen. Die Veranstaltung hat damit zur Inklusion beigetragen. Mit den Kooperationspartnern ist eine Weiterentwicklung des Konzepts zur Kommunalwahl 2019 geplant.



Fotos: Preisverleihung KILAG



Gemeinsam mit Kooperationspartnern hat die keb Göppingen außerdem das neue Veranstaltungsformat „Die blaue Couch: Die neue Talkrunde in der Stadtkirche“ zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen aufgesetzt. Die erste Veranstaltung fand am 12. April unter dem Titel „Der Südwesten – das neue Ruhrgebiet? Arbeitsplatzverluste und Strukturwandel in der Automobilindus-



Foto: keb Göppingen

trie durch e-Mobilität“ statt. Redner waren Prof. Dr. Willi Diez (Institut für Automobilwirtschaft, Hochschule Geislingen) und Martin Purschke (IG Metall). Die Veranstaltungsreihe trägt zur gesellschaftspolitischen Willensbildung bei und macht katholische Erwachsenenbildung als wichtigen Ansprechpartner bei gesellschaftspolitischen Themen sichtbar.

Dr. Christina Jetter-Staib, keb Göppingen

→ Flüchtlinge – Integration

Durch den Rückgang der Flüchtlingszahlen waren Themen in dieser Hinsicht nicht mehr ganz so präsent, spielten jedoch weiterhin eine wichtige Rolle.

Hier ein paar Beispiele:

- Fahrradwerkstatt Neuenbürg

- Treffpunkte – Asyl-Café
- Vortrag: Gründe und Ursachen für weltweite Flüchtlingsströme
- Nähwerkstatt für Frauen in Neuenbürg

Politische Bildung

Gemeinsam mit der keb Nördlicher Schwarzwald wurde 2017 auch ein starker Schwerpunkt im Bereich politisch-gesellschaftlicher Bildungsarbeit gesetzt:

- Jesiden – Volk zwischen den Fronten
- Weltmacht Russland?
- Supermacht China – Wenn der Drache faucht
- Sinti und Roma – die kaum aufgearbeitete Geschichte einer Ausgrenzung

- Der nahe Osten und seine Völker
- Demokratie in Gefahr – Populismus und Wahl
- Rumänien – 10 Jahre in der EU
- Islam in der Krise – Die Türkei zwischen Europa und Osmanischen Reichsträumen
- Griechenland und Europa

Hans Joachim Remmert, keb Nördlicher Schwarzwald

→ Das Thema **Verschuldung von Staaten** begegnet den Menschen in vielfältiger Weise: Ob es um die Bankenrettung von Griechenland geht oder um Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und der „Ausbeutung“ des globalen Südens. Auch wenn im Alltag diese Kontexte nicht sofort sichtbar werden, sind sie vorhanden.

Der Weltwirtschaftsgipfel in Hamburg 2017 war Anlass für die sog. DEBT20 Kampagne (Entwicklung braucht Entschuldung jetzt!), in der es um Information und Aufklärung über die weltweite Verschuldungsproblematik ging.

Viele NGOs und auch Bildungseinrichtungen arbeiten an einer Bewusstseinsbildung in diesem Sektor. Seit vielen Jahren erarbeitet z.B. die Initiative erlassjahr.de einen weltweiten Schuldenreport und setzt sich für ein geregeltes staatliches Insolvenzverfahren ein, das wir aus dem privaten Bereich kennen. Ein breites gesellschaftliches Bündnis aus Agendagruppen, Gewerkschaften, Bildungs- und Kultureinrichtungen könnte hier eine Plattform schaffen, um hier auch im ländlichen Raum Zusammenhänge klarer zu machen.

In acht ganz unterschiedlichen Veranstaltungen und Formaten sowie zwei Ausstellungen haben sich die 12 Partner ans Werk gemacht. Von Mai bis Juli 2017 luden sie zum Thema Schuldenkrise des Globalen Südens und zur Verantwortung der G20 Staaten ein. Dabei war die Grundidee, dass die im Bündnis zusammengeschlossenen Gruppen jeweils ihre eigenen Perspektiven einbringen sollen. Dies hat sich im Nachhinein als glücklicher Ansatz erwiesen:

- Die beiden kirchlichen Erwachsenenbildungswerke luden Jürgen Kaiser (erlassjahr.de) zu einem Abend über das „Biblische Erlassjahr – ein Modell für die Realpolitik“ ein.
- Amnesty International organisierte eine Veranstaltung über „Schulden und Menschenrechte“ mit *Bernhard Jimi Merk* von der Informationsstelle Peru.
- Der Weltladen und das Bündnis Ostalb gegen TTIP befassten sich mit den wenig bekannten „EPAs: Freihandelsabkommen EU – Afrika“ mit *Dr. Boniface Mabanza* von der kirchlichen Arbeitsstelle südliches Afrika.
- Attac lud ins örtliche Programmkino ein zum Film „Let's make Money“, einem Film der sich mit den entfesselten Finanzmärkten befasst.
- Und alle zusammen freuten sich über den großen Theater-Abend mit der Berliner Compagnie und ihrem Stück: „Bettler auf goldenem Thron“, das die bolivianische Vision des Vivir bien – gut leben in Würde und ohne Raubbau an der Natur in den Fokus rückt.

Ein Erfolg der Kooperation war, dass sich die einzelnen Partner besser kennengelernt haben. Gegenseitiges Vertrauen und Achtung vor dem jeweiligen Schwerpunkt der Arbeit sind gewachsen. Biblisch gesprochen, konnte jede/r seine Talente einbringen.

Die Unterschiedlichkeit der Veranstaltungen ermöglichte es, ganz verschiedene Zielgruppen anzusprechen: Ein Theaterabend mit der Berliner Compagnie oder der Pablo Neruda-Abend sprachen z.T. andere Menschen an, als ein Abend zu Landgrabbing in Afrika. Weitere Veranstaltungsreihen in diesem Bündnis sind für 2019 und 2020 schon in Planung.

Wilfred Nann, keb Ostalbkreis

➔ Bereits zum vierten Mal fand 2017 das Projekt „**Ravensburg läuft für Toleranz**“ in Trägerschaft von Alevitischem Bildungswerk und keb statt. Eine Gruppe Laufbegeisterter mit und ohne Migrationshintergrund trainiert gemeinsam, nimmt an verschiedenen Läufen in der Region und zum Abschluss an einem europäischen (Halb-)marathonlauf teil. Dabei gibt es immer ein auf



das Gastland abgestimmtes politisch-kulturelles Begleitprogramm.

Dieses Mal ging es zum Silesia-Marathon nach Katowice in Polen. Zum Begleitprogramm gehörte auch ein Besuch im in der Nähe gelegenen ehemaligen KZ Auschwitz. Bereits beim Vorbereitungstreffen mit *Frau Graenert* aus Isny, die im Kuratorium der dortigen Jugendbegegnungsstätte mitarbeitet, war die tiefe Betroffenheit der Migranten spürbar, denen mehr und mehr aufging, was es heißt, sich mit diesem Teil der deutschen Geschichte zu befassen. Weitere Programmpunkte waren ein Vortrag über die Geschichte Polens, verschiedene Besichtigungen (Marktplatz, Universität, Kathedrale) und ein Kulturabend. Finanziert wird dieses Projekt zum großen Teil über das Bundesprogramm „Demokratie leben“ und durch Mittel der keb DRS.

Siegfried Welz-Hildebrand, keb Ravensburg

➔ Menschen und Themen – Zeitgespräch zu Gesellschaft, Kultur und Religion

Vier Zeitgespräche fanden 2017 in Kooperation mit der Stadt Reutlingen und der Kreissparkasse Reutlingen statt. Das öffentliche Interesse war beachtlich. Als Gäste konnten begrüßt werden:

- *Hans-Jürgen Hufeisen*, Komponist und Flötist
Mit seinen innigen Flötenkonzerten füllt er mühelos Dome und Konzertsäle.
Ein großes Echo fanden seine meditativen und spirituellen Projekte.

Die Themen des Abends waren: Kindheit und Jugend – Musik als Beruf – Die heilende Kraft der Musik – Religionen und Spiritualität
Gesprächspartner: *Iris Bosold und Bernhard Bosold*

- *Dr. Thomas Kölpin*, Direktor der Stuttgarter Wilhelma
Er ist verantwortlich für 11.000 Tiere, 7.000 Pflanzenarten und 300 Mitarbeiter. Thomas Kölpin ist promovierter Biologe, Spezialist für Kriechtiere und züchtet privat Pythonschlangen.

Die Themen des Abends waren: Die Wilhelma: ein Gesamtkunstwerk und ein Unternehmen – Vater, Mutter, Kind und Tier: Tiere im alltäglichen Leben – Der botanische Garten: Oase in unserer Zeit – Der Zoo in gesellschaftlich-ethischer Diskussion: Globalisierung und Klimawandel
Gesprächspartner: *Ulla Heinemann und Petra Zellhuber-Vogel*

- *Prof. Dr. Ortwin Renn*, Risiko- und Innovationsforscher
Er ist Wissenschaftlicher Direktor am IASS Potsdam und er ist ferner Gründungsdirektor des ZIRIUS an der Universität Stuttgart. Er leitete den Nachhaltigkeitsbeirat des Landes Baden-Württemberg und war Mitglied in der von Bundeskanzlerin Angela Merkel berufenen Ethik-Kommission „Zukunft der Energieversorgung“.

Die Themen des Abends waren: Risiken: Wovor fürchten wir uns? Wovor sollten wir uns fürchten? – Innovation: Wie sieht nachhaltige Entwicklung aus? – Energiewende: Wie versorgen wir uns zukünftig mit Energie? – Lebensqualität und Gerechtigkeit: Zwei Seiten einer Medaille?
Gesprächspartner: *Amrei Steinfort und Paul Schlegl*



- Bruder *Dr. Andreas Knapp*, Packer, Priester und Poet
Nach einer eher traditionell anmutenden Priesterkarriere schloss er sich einem spirituellen und der Armut verpflichteten Orden an. Seitdem verdient er seinen Lebensunterhalt als Fließbandarbeiter und lebt in einem Leipziger Plattenbau. Daneben hat er sich als spiritueller Lyriker einen Namen gemacht.

Die Themen des Abends waren: Eine ungewöhnliche Priesterkarriere – Ein Bruder ohne Kloster im Plattenbau – Ein Lyriker mit spirituellem Tiefgang – Die Lage der Christen im Nahen Osten
Gesprächspartner: *Bernhard Bosold* und *Prof. Dr. Norbert Vogel*

Sklavenarbeit für unseren Fortschritt – Filmabend mit Diskussion und Handy-Aktion

„Sklavenarbeit für unseren Fortschritt“ lautete der Titel eines Films von *Dr. Tilmann Achtnich* (ARD/SWR), der am 8. März in der Kreissparkasse am Marktplatz in Reutlingen gezeigt wurde. Der Film und das anschließende Gespräch mit dem Filmemacher gingen auf die illegalen und lebensbedrohlichen Bedingungen der Menschen ein, die in afrikanischen und südamerikanischen Minen Rohstoffe mit bloßen Händen für die Handy Produktion abbauen. Dieser Abend war auch der Auftakt für eine sich anschließende Handy-Sammel-Aktion in Verbindung mit dem Difäm Tübingen: Handys für den guten Zweck.

An dieser Handy-Aktion unter dem Motto „fragen. durchblicken. handeln!“ beteiligten sich folgende Organisationen: Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission Tübingen, Katholische Erwachsenenbildung – KEB-Bildungswerk RT, KlimaschutzAgentur im Landkreis Reutlingen, Kreissparkasse Reutlingen, Landratsamt Reutlingen, Stadt Reutlingen.

Am 16. November fand in der Kreissparkasse Reutlingen die Abschlussveranstaltung statt: Das reichhaltige Programm wurde umrahmt von den schwungvollen afrikanischen Rhythmen der Trommelgruppe Bagoma und der unterhaltsam dargebotenen szenischen Umsetzung des Themas durch das Improvisationstheater Harlekin Tübingen. Der Moderator *Tom Nagl* vom Entwicklungspädagogischen Informationszentrum (EPiZ) gab den rund

120 Gästen einen eindrücklichen Einblick in das Thema Rohstoffgerechtigkeit und unter welchen menschenunwürdigen Bedingungen diese Rohstoffe z.B. im Ostkongo abgebaut werden. Diese Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sind vielen Handynutzern noch wenig bewusst.

In der anschließenden Diskussionsrunde wurde schnell klar, dass die Aktion durch Sensibilisierung und Aufklärung in puncto Ressourcenumgang und Handynutzung einen wichtigen Beitrag zum Thema nachhaltiger Konsum leistete.



Verteilungskampf. Die Ungleichheit steigt, und was dagegen getan werden könnte.

14. Reutlinger Abend

Der 14. Reutlinger Abend, den die Volkshochschule, die Evangelische Bildung und die Katholische Erwachsenenbildung gemeinsam veranstaltete, thematisierte am 13. Februar 2017 die zunehmende soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft. Der renommierte Wirtschaftswissenschaftler *Prof. Dr. Marcel Fratzscher*, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin, sprach darüber, dass in kaum einem Industrieland eine so hohe Ungleichheit – in Bezug auf Einkommen, Vermögen und Chancen – herrscht wie in Deutschland. Die Abhängigkeit vom Staat nimmt zu, die soziale

Teilhabe nimmt ab. Der Verteilungskampf wird härter. Verantwortlich dafür ist primär die hohe Chancenungleichheit, die Menschen davon abhält, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. *Prof. Fratzscher* zeigte, was die Politik tun muss, um die Spaltung der Gesellschaft abzuwenden. Im Anschluss an den Vortrag diskutierten auf dem Podium *Andreas Bauer*, Sozialdezernent im Landkreis Reutlingen, *Günter Klinger*, Geschäftsführer des Diakonieverbands Reutlingen und Vorsitzender der Liga der freien Wohlfahrtsverbände im Landkreis sowie *Paul Schobel*, Pfarrer und Betriebsseelsorger; moderiert von *Dr. Ulrich Bausch*, Geschäftsführer der VHS.

Grenzen-Los : Friedensstiftende Anstöße aus Kunst und Bildung ...

... gab am Wochenende 23. und 25. Juni die Kunstaktion 2017 der Initiative „Kunst an jedem Ort (KuajO)“. Vielleicht spüren wir, wenn wir unsere Grenzen lockern, Weite in unserem Herzen, die uns freier macht. Wie sehr lieben wir den Blick in grenzenlose Weite!



Diese Erfahrung war Grundlage einer Konzertveranstaltung in der Reutlinger Marienkirche unter dem Thema „Verleih uns Frieden“. Es trat am Freitag ein Projektchor der Freien Georgenschule RT unter Leitung von *Matthias Schulz* und ein Instrumental-Ensemble auf.

Am Sonntagnachmittag sprachen 30 beteiligte Künstlerinnen und Künstler aus den Kunstsparten Musik, Malerei, Painted Jazz, Fotografie, Skulptur/ Objekte, Literatur, Filzkunst, Tanz und Walk Act die rund 200 Besucher*innen im Garten und in der Kapelle des Heimatmuseums Reutlingen an und ermöglichten einen vergnüglich-kreativen- abwechslungsreichen Nachmittag bei wunderschönem Wetter.

Das Grenzen-Los-Wochenende wurde von *Maria Katsouli* und *Karin Zimmermann* organisiert und vom KEB-Bildungswerk-RT und der Stadt Reutlingen unterstützt.

FairTrade - Programm – fairer Handel in Reutlingen

Seit 2012 ist Reutlingen anerkannte Fairtrade-Stadt. 2017/18 erschien zum ersten Mal ein kooperatives Bildungsprogramm, das den fairen Handel ein Stück weit mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung rücken soll. Immer mehr Menschen achten auf ökologische und fair erzeugte Produkte, die Qualität versprechen. Sie hinterfragen deren Herkunft und legen Wert darauf, dass bei Herstellung und Vertrieb auf Nachhaltigkeit sowie auf ökologische und soziale Aspekte besonders geachtet wird.

Unter Federführung der Stadt Reutlingen arbeiten der Eine-Welt-Verein Reutlingen, die Evangelische Bildung, die Volkshochschule und die Katholische Erwachsenenbildung zusammen.

Der Programmbeitrag des KEB-Bildungswerks umfasste fünf Veranstaltungen:

- FAIRreisen – Vorschläge für alle, die umweltbewusst unterwegs sein wollen – Offener Vortragsabend
- Ayurvedisch kochen mit Fairtrade-Lebensmitteln
- Ist fair drin, wo fair draufsteht? Kennzeichnung und Werbung von fair gehandelten Lebensmitteln
- Weltreise mit dem Fairen Handel – Fairer Handel kritisch befragt und verschiedene Produkte aus den Bereichen Lebensmittel und Handwerk näher beleuchtet
- Fair einkaufen und leben mit kleinem Geldbeutel – geht das? Sonntagsbrunch im TAFF – der TREFF aller Familienformen

Philosophie hoch drei

Drei Reihen gestaltete der Philosoph, Thomas Gutknecht, 2017, deren Anliegen war, den Menschen mit seinen Lebensfragen in den Mittelpunkt zu stellen:

- Die Woche kann geistreich beendet werden bei Gesprächen im „DenkRaum – Philosophisches Café“, das an verschiedenen Freitagabenden auf dem Göllesberg stattfand. Einige Themenbeispiele aus dem vergangenen Jahr: Vom Trösten in unruhigen und schwierigen Zeiten – Erwartung, Zuversicht, Hoffnung – Solidarisch sein.
- Die Philosophischen Sonntagsforen befassten sich unter anderem mit „Der menschliche Faktor in der Geschichte“ und mit befreiendem Humor „Wider den Hochmut und die traurige Demut“.
- In der Reihe der Reutlinger Logosclub-Abende kamen verschiedene Tugenden gegen den Kältestrom des gesellschaftlichen Klimawandels unter dem Thema „Haltung zeigen!“ zur Sprache und ferner mit Blick auf die klassisch-griechische Philosophie „Das Schicksal des Sokrates“.

Paul Schlegl, **keb** Reutlingen

→ Im Bereich der **gesellschaftspolitischen Bildung** zeigte sich, wo mit aktuellen Themen (Ein Jahr Präsident Trump, Reisebericht Nordkorea) und Dauerbrennern (Krieg und Frieden, Soziale Gerechtigkeit, Nachhaltige Produktion bei Kleidung, Holocaust in historischer Perspektive) zwar interessante Themen gesetzt wurden, die jedoch

nicht alle in gleicher Weise Anziehungskraft auf das angezielte Publikum hatten. Möglicherweise sind geforderte Anmeldungen mit Anmeldeschluss, die für den Veranstalter gegebenenfalls eine rechtzeitige Absage möglich machen, wenn die Nachfrage zu gering ist, für das Publikum eine Hemmschwelle.

Michael Gerstner, **keb** Schwäbisch Hall

→ Die Welt FairBessern – aber wie?

Unter der Federführung von Aktion Hoffnung gab es im März 2017 mit vielen Kooperationspartnern zusammen eine entwicklungspolitische Gesprächsreihe in Tuttlingen:

- Im Film „The true cost“ ging es im Scala-Kino um die wahren Kosten der Textilproduktion. Im anschließenden Gespräch mit *Christiane Schnura* von der Bundeskampagne Saubere Kleidung wurden alternative Handlungsansätze diskutiert.
- Der zweite Abend beschäftigte sich mit der Thematik „Fluchtursachen bekämpfen – aber wie?“ In einem moderierten Gespräch diskutierten Vertreter/innen von unterschiedlichsten Organisationen, die mit Flüchtlingsarbeit zu tun haben, über ihre Ansichten zu Fluchtursachen und ihre Perspektiven für die Bekämpfung eben dieser Fluchtursachen.
- „Mögliche Wege zu mehr Gerechtigkeit“ war das Thema des letzten Abends in dieser Reihe.

Im Vortrag von Abtprimas *Notger Wolf*, langjähriger Sprecher der weltweiten Konföderation des Benediktinerordens, ging es einerseits um viele Nöte und Probleme der Menschen vor Ort und andererseits auch um Projekte, die eine Verbesserung der Lebenssituation bewirken.

Gruppen und Initiativen aus der Region informierten in einem bunten Markt mit verschiedenen Produkten und Infomaterial über konkrete Wege der „FairBesserung“.

Insbesondere die letzte Veranstaltung mit den örtlichen Kooperationspartnern im Bereich Fairtrade hatte „Spuren hinterlassen“, sodass es weiterhin jährlich eine inhaltliche Veranstaltung, verbunden mit einem Fairtrade-Markt, geben soll.

Ursula Berner, **keb** Tuttlingen

→ Tierwohl und Antibiotikaeinsatz diskutiert

Wolfgang Schleicher und *Dr. Agnes Richter* bestreiten Informationsabend zum Tierwohl

Nachdem die Delegierten des VKL 2016 eine Stellungnahme zum Thema Tierwohl verabschiedet hatten, hat der VKL mehrere Informationsveranstaltungen dazu angeboten oder daran mitgewirkt. So auch am 19. November in Aalen-Oberalfingen. Die Veranstaltung kam durch Initiative des Kreisobmanns, *Christian Ziegler*, des Bauernverbandes zustande.

Der Geschäftsführer des VKL, *Wolfgang Schleicher*, erläuterte, dass die Landwirte in den letzten Jahren und Jahrzehnten viel für das Wohl der Tiere gemacht hätten. Dazu gehörten beispielsweise wesentlich tierfreundlichere Ställe. Für Schleicher gehen die Entwicklungen zum Wohl der Nutztiere zwar in die richtige Richtung, Züchtung und Stalltechnik seien aber weiter in der Pflicht. Auch die

Bundesregierung stelle Forschungsgelder für eine verbesserte Tierhaltung zur Verfügung.



Foto: Kath. Landvolk

Verbände und der Einzelhandel haben Tierschutz-label eingeführt, so dass sich jeder Verbraucher bewusst mit seinem Einkauf für mehr Tierwohl entscheiden könne.

Laut *Dr. Agnes Richter* vom Schweinegesundheitsdienst sank der Antibiotikaeinsatz in der bundesdeutschen Tierhaltung ab 2011 um 57% auf 742 Tonnen in 2016. Das sei ein großer Erfolg der gesetzlich vorgeschriebenen Antibiotikadatenbank. Die Bildung von Resistenzen sei ein zwar natürliches Phänomen, es werde aber durch den

Antibiotikaeinsatz verstärkt. Da die Entwicklung neuer Antibiotika nur schleppend vorankomme, entstünden immer wieder Engpässe bei der Bekämpfung krankmachender Bakterien. Mittel- und langfristig müsse man daher Reserveantibiotika in der Humanmedizin vorhalten. Auch bei Rückständen in Lebensmitteln gebe es gute Nachrichten: Jährlich würden rund 300.000 Lebensmittel tierischer Herkunft vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit untersucht. Dabei hätte man in höchstens 0,25% der Proben Antibiotikarückstände in Lebensmitteln gefunden, so Richter.

Wolfgang Schleicher, Verband Katholisches Landvolk

→ Trauerbegleitung

Im Herbst 2012 hatte sich, unter Beteiligung der Katholischen Kirchengemeinde, der Evangelischen Kirchengemeinde, der Sozialstation Horb, der Psychologischen Beratungsstelle Horb, des Hospizdienstes und der keb, ein **AK „Trauerbegleitung“** gebildet. Anlass war der Wunsch, ein ehrenamtliches Begleitungsangebot für Menschen in Trauer zu schaffen. Inzwischen stehen 11 Personen zur Trauerbegleitung zur Verfügung. Dieses Team trifft sich regelmäßig zur kollegialen Beratung und Weiterbildung. Seit Juni 2013 finden monatlich in Horb und Baiersbronn Trauercafés statt.

Im Januar 2017 ist das Horber TrauerCafé in neue Räume umgezogen. Die Lage ist zentral, der Zugang ebenerdig und der Raum einladend. Die steigenden Besucherzahlen zeigen, wie sinnvoll der Ortswechsel war. Das Angebot wurde durch gute Berichte in der Presse immer bekannter, und das wurde auch in den Besucherzahlen sichtbar. 2015 kam das Angebot eines Treffpunktes am Sonntagvormittag in einem Café auf dem Hohenberg dazu. Mittels Flyer und Presse wird auf diese Termine hingewiesen. Die

Katholische Kirchengemeinde und die Evangelische Kirchengemeinde Horb unterstützen das Horber Café finanziell.

Im Oktober hat ein Workshop für Ehrenamtliche in der Trauerbegleitung mit der Trauerbegleiterin des Karlsruher Friedhofs, *Frau Barbara Kieferle-Stotz*, stattgefunden. Im Juni wurde für die Trauerbegleiterinnen und Hospiz-Mitarbeiterinnen eine Exkursion nach Freiburg zur Sonderausstellung „Letzte Reise ungewiss“ – über den Umgang der verschiedenen Kulturen mit Tod und Vergänglichkeit angeboten.

Auf Landkreisebene besteht nun im zweiten Jahr ein „Runder Tisch Trauerbegleitung“, der nun alle „Anbieter“ vernetzt und ein transparenteres Angebot für Menschen in Trauer möglich macht. 2017 hat als gemeinsame Veranstaltung ein „Tag für Trauernde unter 50 Jahren und deren mitbetroffene Kinder“ in Pfalzgrafenweiler stattgefunden.

Iris Müller-Nowack, keb Freudenstadt

→ Projektstelle „Unter dem Regenbogen“



Foto: Frido Ruf

Die Trauerberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Angehörige wurde von der keb Rottweil 2016 gegründet, weil es sich als gesellschaftliches Problem zeigt, dass betroffene Menschen und das Umfeld gerade bei einem plötzlichen Verlust einer nahestehenden Person überfordert sind und in große Not kommen, die gesellschaftlich nur wenig aufgefangen wird. Die Trauerbegleiterin,

Ulrike Wolf, begleitet Familien, Kinder und Jugendliche in diesen schwierigen Zeiten von Sterben, Tod und Trauer, unabhängig von Religion und Herkunft. Sie bietet Einzelbegleitung, Trauergruppen für Kinder, Jugendliche und auch für die verwitweten Eltern. Ein weiterer Bereich ist die Krisenintervention, wenn jemand gestorben ist, in Familien, aber auch z.B. in Schulen, Kindergärten und Institutionen. Inzwischen sind auch Fort- und Weiterbildungsangebote für hauptamtliche Jugendarbeiter/innen ein fester Bestandteil der Tätigkeit.

Ulrike Wolf, keb Rottweil

➔ Besonders mit drei Namen wird die Trauerbegleitung im Katholischen Dekanat Heidenheim verbunden: *Herr Ulrich Redelstein* und *Frau Beate Limberger* als Klinikseelsorger/in und *Frau Marianne Banner*, Gemeindereferentin, die haupt- und ehrenamtlich Trauernde begleitet. *Herr Redelstein* und *Frau Limberger* bieten regelmäßig

Seminare zu diesem Themenkomplex an, u.a. für den Krankenhausbesuchsdienst. Die Eröffnung eines Hospizes in Heidenheim im Dezember 2018 stellt die „Trauerbegleitung“ verstärkt in den Fokus des Katholischen Dekanats und der keb Heidenheim.

Dr. Johannes Keppeler, keb Heidenheim

Reisen, Pilgern, unterwegs sein

➔ **Präsenz auf der Gartenschau in Bad Herrenalb**



Ein Highlight des Jahres 2017 war die ökumenische Präsenz am „Treffpunkt Kirche“ auf der Gartenschau in Bad Herrenalb. Nach Auskunft der Gartenschauleitung war der „Treffpunkt Kirche“ der bestbesuchte Ort auf der Gartenschau neben den großen Bühnen und der Gastronomie. Mit der evangelischen Erwachsenenbildung wurde ein neues Format – der „Talk im Garten“ – kreiert, bei dem Prominente aus der Region zu einem von ihnen

selbst gewählten Lebensmotto interviewt wurden. Von den 52 Veranstaltungen mussten nur zwei wegen Regens abgesagt werden. Stets fand sich ein interessiertes Publikum dazu ein. Über 10.000 Menschen wurden durch den „Treffpunkt Kirche“ direkt bei Veranstaltungen erreicht. Dazu hielten dort viele inne, um die Stelen des Künstlers Jörg Seemann zu betrachten.

Hans Joachim Remmert, keb Nördlicher Schwarzwald

➔ **Gedenkveranstaltungen zum 70. Todestag von Pater Eise** in Kooperation mit der Kirchengemeinde Christus König, Oeffingen: Reise nach Dachau, Ausstellung zu Pater Eise, Vortrag, Aus-

stellung von Schülerarbeiten zum Thema „Erinnerung“ in Kooperation mit dem Gustav-Stresemann-Gymnasium (neue Kooperation).

Lizika Deufel, keb Rems-Murr-Kreis

➔ Assisi und Franziskanischer Friedensweg

Viele Menschen unserer Zeit suchen nach Orientierung und nach Wegen von Spiritualität. Diese finden sie oft nicht mehr in der Institution Kirche. Ähnlich erging es wohl auch dem Hl. Franziskus zu seiner Zeit. Eine Woche in Assisi & Umbrien, den Spuren des Hl. Franz und der Hl. Klara folgen, deren Botschaft ins Heute und ins eigene Leben übertragen, sich Zeit nehmen für sich selbst, die Seele laufen und baumeln lassen... Mit einer 26-köpfigen Gruppe waren die keb Kreis Rottweil und die keb Zollernalbkreis vom 20. bis 27. Mai 2017 nun schon zum fünften Mal wandernd unterwegs, bei täglichen 10 – 25 km. Eindrücklich die Erfahrungen und das Erleben franziskanischer Spiritualität, eindrücklich und wohltuend die schöne und reizvolle Landschaft Umbriens, eindrücklich die vielen Gespräche und Begegnungen. Es zeigt sich, dass zu dieser Reise mehr und mehr Menschen Zugang finden, die in Lebens-(Um-)brüchen stehen und auf diese Weise für sich neue Lebensspuren entdecken können. Rückmeldungen vermitteln, dass diese Reise sehr intensiv nachwirkt.



Foto: Frido Ruf

Noch dichter werden diese Erfahrungen beim Pilgern auf dem Franziskanischen Friedensweg von La Verna bis ins Rietital. Dieser Weg führt durch eine vielfältige, abwechslungsreiche und hügelige Kulturlandschaft auf den Spuren des Hl. Franziskus, der an vielen Orten auf diesem Weg präsent und lebendig wird.

Frido Ruf, keb Rottweil

➔ Die Kursreihe „Von Frauen für Frauen – Gruppen, Teams und Kurse leiten lernen“ umfasst neben den Basismodulen einen thematisch orientierten Baustein, der aktuellen Themen und Bedürfnislagen entspricht und sich als Fortbildungsimpuls für eigene Angebote an erfahrene Gruppenleiterinnen wendet.

Im Sommer 2017 haben wir folgendes Wochenende in Heiligkreuztal angeboten **„beWEGt – Pilgerwege begleiten“**. Mit *Cornelia Kügel-Merkel*, einer leidenschaftlichen und erfahrenen Pilgerin und

Pädagogin, hatten wir eine Referentin, die sowohl die Freude und das Know-how des Pilgerns gut an die 14 Teilnehmerinnen weitergeben konnte.

Ein Prinzip bei der Kursreihe „Von Frauen für Frauen“ ist, Erfahrungen in und mit der Gruppe zu machen und diese anschließend zu reflektieren. Also sind wir nach einem geistigen Impuls und einem physischen Warming-up in Richtung Bussen, dem „heiligen Berg Oberschwabens“, aufgebrochen. Stationen an markanten Orten unterwegs – auch Überraschungen – zur spirituellen Fokussierung und körperlichen Erholung, haben die doch 6 stündige Pilgerreise unterbrochen. Letztendlich haben sich nicht alle den steilen Anstieg auf den Bussen bei drohendem Gewitter zugemutet. Die es gewagt haben, durften zur Belohnung die grandiose Aussicht genießen und freuten sich, das Ziel des Pilgertages trockenen Hauptes erreicht zu haben.

Am Sonntag haben alle ihre eigenen Erfahrungen, angeleitet durch ein phänomenales, eigens von der Referentin erstelltes Pilger-Handbuch, reflektiert, Antwort auf all ihre Fragen erhalten und fanden sich gut gerüstet für eigene Angebote mit den persönlichen Vorlieben und Grenzen(!) wieder.

Johanna Rosner-Mezler, Fachbereich Frauen



Foto: Joro-foto

→ Ruhestand!? – Die Segel neu setzen

Was kommt, wenn das Arbeitsleben endet und der Tag frei ist von den bisherigen Verpflichtungen, allerdings auch frei von beruflichen Netzwerken und haltgebenden Rollen? Der Ruhestand – erwartet, herbeigesehnt, befürchtet – löst die unterschiedlichsten Gefühle und Gedanken aus. Dabei ist er sicherlich einer der Meilensteine unseres Lebens, der neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen mit sich bringt. Keine Generation vorher hatte noch so viele Jahre vor sich, in der die Arbeit keine überragende Stellung mehr hat. Keine Generation vorher hatte diese ausgeprägten Möglichkeiten eines aktiven Gestaltens ihres individuellen Lebensabends.

Um die unterschiedlichsten Aspekte des Übergangs zu thematisieren, wurde die Veranstaltungsreihe „Ruhestand!? – Die Segel neu setzen“ von der katholischen und evangelischen Erwachsenenbildung, vom Forum Katholische Seniorenarbeit und von der Katholischen Betriebsseelsorge ins Leben gerufen. Dabei war es uns wichtig, die Reihe so bunt wie möglich zu gestalten mit Musik und Impulsen, einem Film, einem Seminar und dem klassischen Vortrag. Bewusst wurden auch Orte gewählt, die keine Schwellenängste auslösen und bei denen ein Austausch in lockerer Atmosphäre möglich ist. Wer geht schon nicht gerne ins Kino oder in die Kneipe? Der gegenseitige Austausch wird – je nach Veranstaltungsform – in das Programm integriert.

Eingeladen wurden alle, die 2018 in den Ruhestand gehen, dort schon angekommen sind oder die sich einfach über dieses Thema informieren möchten, ganz im Sinne des spanischen Sprichworts: „Wer alt werden will, muss rechtzeitig damit anfangen!“.

In dem Vortrag „Wer loslässt, hat die Hände frei! Mit gutem Gefühl in die neue Lebensphase“ nahm *Ulla Reyle*, Gerontologin und Supervisorin, zu den

Fragen Stellung, welche Fallen im Ruhestand lauern und welche Chancen sich ganz neu eröffnen.

Die zweite Veranstaltung „Auftakt“ war eine Mischung aus musikalischen und literarischen Impulsen mit Musikern aus der Aalener Musikszene. Die Texte wurden vom Vorbereitungsteam vorgetragen. Im Mittelpunkt stand aber auch das Gespräch untereinander.

Der Dokumentarfilm „Sputnik Moment – 30 gewonnene Jahre“ wird im Kino am Kocher („Villa Rosa“) gezeigt. Der 60-minütige Film lässt Wissenschaftler/innen in Deutschland und USA zu Wort kommen, schaut auf unterschiedliche persönliche Wege und beginnt eine neue Erzählung des Alterns. Mit dabei, auch zur anschließenden Diskussion, ist die Filmproduzentin, *Barbara Wackernagel Jacobs*, die ehemalige Sozialministerin des Saarlands.

Für alle, die sich eingehend mit dem Thema „Ruhestand“ auseinandersetzen möchten, wird am 11. und 12. Oktober, ein zweitägiges Seminar angeboten. Ziel ist der Austausch sowie die Entwicklung von eigenen Perspektiven für die nächsten 20 Jahre. Hier sind spannende Vorort-Besuche, das Kennenlernen neuer Wohnformen und das Aufzeigen der Möglichkeiten des Ehrenamtes geplant.

Es ist gerade Halbzeit in unserer Veranstaltungsreihe und wir haben – aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen – das Gefühl, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Veranstaltungen waren beide gut besucht und wir waren erstaunt, wie schnell und intensiv die Teilnehmenden ins Gespräch kamen. Zugute dabei kam uns auch das Interesse der Medien an unserer Veranstaltungsreihe. Bereits im Vorfeld wurde diese großzügig angekündigt und auch die positive Berichterstattung mit ausführlichem Text und Bild trug zur Aufmerksamkeit bei.

Karin Specht, **keb** Ostalbkreis

→ Wir versuchen die Angebote der Seniorenbildung durch den Fachbereich Senioren (das sind in der Regel Fachtage für Mitarbeiter*innen in der Seniorenarbeit bzw. Begleitungsangebote für die örtlichen Bildungswerke) nach Bedürfnissen der angesprochenen Menschen und gesellschaftlichen Herausforderungen auszurichten.

Gesellschaftliche Herausforderung: Interkulturelle Vielfalt auch im Alter

Immer mehr Menschen mit Migrationsgeschichte, die zum Teil schon sehr lange in Deutschland leben, aber eigentlich immer geplant hatten, im Alter wieder in die „Heimat“ zurückzugehen,

bleiben hier, so dass die kulturelle Vielfalt auch bei älteren Menschen in unserer Gesellschaft größer wird. Darauf hat sich zukünftige Seniorenarbeit einzustellen.

Mit unserer Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft der katholischen Seniorenarbeit in Baden-Württemberg vom 7. – 9. Februar 2017 unter dem Thema „Fremd im Alter?“ haben wir dieses Anliegen aufgegriffen, die vielschichtigen Situationen sichtbar gemacht und Anregungen für die weitere Entfaltung dieses Themenfeldes erarbeitet.

Die Tagung zeigt Wirkung, da es immer wieder Anfragen gibt, wie die aufgezeigten Ansätze umgesetzt werden können. An einigen Stellen entstehen konkrete Projekte interkultureller Seniorenarbeit. Eine Arbeitshilfe für den kirchlichen Bereich ist in Arbeit.

Herausforderung: Lebensqualität im Alter

Die altersbedingten Einschränkungen für ältere Menschen sind sehr verschieden, sind aber in der Regel aufeinander bezogen (z.B. führen Bewegungseinschränkungen zu Mobilitätsverlust, was wiederum Einbußen bei den sozialen Kontakten zur Folge haben kann, was sich wiederum psychisch auswirken kann mit Gesundheitseinschränkungen und Isolation etc.). Deshalb kennt katholische Erwachsenen- und Seniorenbildung den LimA-Ansatz (Lebensqualität im Alter), ein ganzheitlicher Ansatz in der Seniorenbildung. Den Referent*innen kollegialen Austausch und kontinuierliche Weiterbildung zu ermöglichen, ist eine Aufgabe des Fachbereichs Senioren. Im letzten Jahr konnten in diesem Bereich zwei Werkstatttage durchgeführt werden mit den Themenschwerpunkten „Spiritualität im Alter“ und „Umgang mit Ängsten“.

Gesellschaftliche Herausforderung: Kommunale Vernetzung in der Seniorenarbeit

Mit dem 7. Altenbericht der Bundesregierung werden die Kommunen aufgefordert und ermutigt,

die vielfältigen Aktivitäten der Seniorenarbeit vor Ort zu koordinieren. Dazu gehören als Partner auch die Kirchen. Doch was bedeutet das für die kirchliche Seniorenarbeit?

Um hier Klarheit zu schaffen und Perspektiven für die Kooperationen zu entwickeln, hat das Forum zusammen mit der Evangelischen Seniorenarbeit am 7. Oktober 2017 einen ökumenischen Fachtag zum 7. Altenbericht mit dem Thema „Vergesst die Alten!“ durchgeführt.

Das Thema zeigt Wirkung, wird in den regionalen Foren diskutiert, hat Auswirkungen auf zukünftige Strukturen der Seniorenarbeit und wird uns auf der nächsten großen Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft beschäftigen.

Gesellschaftliche Herausforderung: Familiärer Wandel

In unserer Gesellschaft werden immer mehr Menschen immer älter. Damit steigt der Pflegebedarf deutlich an. Derzeit werden ca. 70 % der pflegebedürftigen Menschen in familiären Kontexten versorgt. Gleichzeitig steigt, mit Blick auf die Kinder, ausbildungs- und berufsbedingt die Zahl der „alten“ Eltern. Daraus ergibt sich eine Sandwichsituation für viele Paare und Alleinerziehende. Auf der einen Seite sind sie noch in der Erziehungssituation, mit Blick auf ihre Kinder, und auf der anderen bereits in Pflegesituationen. Hinzu kommen zeitliche Engpässe durch volle Berufstätigkeit von Männern und Frauen.

Das Seminarangebot „Erziehen sie noch oder pflegen sie schon?“ des Fachbereichs Senioren steht Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung zur Verfügung und konnte im letzten Jahr an zwei Orten erfolgreich durchgeführt werden.

Ludger Bradenbrink, Fachbereich Senioren

Keb Böblingen

→ Kooperationen

Im Rahmen zahlreicher Formen der Zusammenarbeit gelingt es der keb im Kreis Böblingen, Akzente in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft und dabei auch in dezidiert ‚kirchenferne‘ Milieus zu setzen. Beispielhaft genannt seien hier die langjährigen und bewährten Kooperationen mit der Stadtbibliothek Böblingen (Lesereihe zu einzelnen AutorInnen über mehrere Abende, Lesungen und Sonderveranstaltungen...) sowie der Evangelischen Erwachsenenbildung Böblingen (Reihe ‚Theologie im Doppelpass‘). Einzigartig in der Diözese ist zudem die Goldberg-Seniorenakademie auf dem Sindelfinger Goldberg: Dort haben engagierte (Vor-)Ruheständler vor Jahren eine Bildungs- und Begegnungsstätte gegründet, in der Bildung und Begegnung ganz vorne auf der Agenda stehen, ein prall gefülltes Programmheft pro Halbjahr erstellt wird. Die Goldbergseniorenakademie ist eine dekanatsweit bekannte Marke und lockt BesucherInnen und TeilnehmerInnen weit über die Grenzen des Goldbergs hinaus. Die keb Böblingen kooperiert aus Überzeugung und durch persönliche Unterstützung der Ehrenamtlichen, die kontinuierlich vom Leiter der keb begleitet werden.

Zahlreiche und gelungene Formen der Zusammenarbeit gibt es im Dekanat Böblingen zwischen der keb und der Dekanatsgeschäftsstelle, den Dekanatsreferenten und der Dekanatsleitung: Die kontinuierliche Mitarbeit im Prozessteam des Dekanats, im Redaktionsteam der vom Dekanat herausgegebenen Zeitschrift ‚Horizonte‘ sowie bei Vorbereitung und Durchführung von Dekanatsveranstaltungen verschafft der Katholischen Erwachsenenbildung die Gelegenheit, ihre Handschrift bei dekanatsweiten Themen und Foren einzutragen und so zahlreiche Menschen über die keb-internen Teilnehmer zu erreichen. Ein absoluter Höhepunkt sind die Tage der ‚BachKurzExerzitien‘ im Kloster Kirchberg, die in Zusammenarbeit von keb, Dekanat und Institut für Fort- und Weiterbildung nun zum wiederholten Mal angeboten wurden und die gute Resonanz finden. Darin werden unterschiedliche Momente von Musik, Literatur, Spiritualität, Zeiten der Ruhe und des kreativen Austausches, Einzelbetrachtungen und gruppendynamische Prozesse integriert, so ist eine vielfältige Beteiligung möglich und es geschieht unglaublich Gutes und Tiefes. Das Dekanatsmotto ‚Der Tiefe trauen, die Weite wagen‘ ist der keb



Foto: Dr. Dirk Steinfert

wie aus dem Gesicht geschnitten, darum ist die keb im Dekanat Böblingen auch so gut und aktiv integriert und engagiert.

Entdeckungen

Genannt sei hier zunächst der Prozess der Zertifizierung (Büroorganisation, Abläufe, Schnittstellen), der uns viel Mühe und Zeit kostete, aber auch zahlreiche Einblicke und bewusster Handlungen ermöglicht hat. Ebenso stellt uns die derzeit noch nicht abgeschlossene Arbeit an dem Relaunch der Homepage vor zahlreiche, knifflige Aufgaben: Das Stichwort vom ‚mit der Zeit gehen‘ wird uns dabei in seiner Doppeldeutigkeit bewusst. Ähnlich erging es uns bei der im Zuge einer Marketinginitiative erarbeiteten Erstellung von drei Roll-Ups, die wir bei entsprechenden Veranstaltungen zur Werbung und Präsentation der keb nutzen wollen.

Abschließend unter diesem Punkt genannt und dadurch besonders hervorgehoben seien die Reiseangebote der keb Böblingen, die in Kooperation mit der keb Heilbronn und nun auch der keb Calw angeboten und durchgeführt werden. So gelingt es, durch Bündelung der verschiedenen Kräfte, gemeinsam stärker auftreten zu können, durch unterschiedliche Teilnehmergruppen auch leichter entsprechende Grenzen der Amortisierung zu erreichen – und vor allem neue Reisewelten zu entdecken: Genannt seien hier die so reiche Kulturlandschaft Schlesiens sowie die östlichen Bundesländer Sachsen und Thüringen, die wir auf den Spuren von Martin Luther und Johann Sebastian Bach erkundeten.

Beratung LNWBB

Die keb Böblingen ist Mitglied im LNWBB und leistet dabei jährlich ca. 60-100 Stunden Beratungen in verschiedenen Kontexten und Themenbereichen: Beratung durch Angela Knupfer (Schwerpunkte Familiensituationen und –konstellationen)

sowie durch Dirk Steinfort (Schwerpunkte allg. und kollegiale Beratung, Geistliche Begleitung) lassen uns auch nochmals Menschen erreichen, die eher am Rand von Veranstaltungen auftauchen und so zudem eine nähere Bindung zur keb und ihren Menschen bekommen.

Schlussgedanken:

Zum Abschluss dieses Jahresberichtes möchte ich hier noch meinen persönlichen Eindruck festhalten und wiedergeben, der sich in den letzten Monaten verstärkt eingestellt hat: Nicht nur im diözesanen KiamO-Prozess, von dem man doch hätte denken können, dass er gerade die Kirchliche Erwachsenenbildung als einen originären und herausragenden Ort kirchlichen Handelns entdeckt und wertschätzt, wurde die keb nicht zufällig zunächst schlicht vergessen und danach kaum eingebunden. Auch in entsprechenden Diskussionsrunden gibt es zwar diverse Lippenbekenntnisse zur Bedeutung der Erwachsenenbildung, dies spiegelt sich allerdings nur sehr bedingt in entsprechenden Stellenanteilen bzw. auch nicht in der angemessenen und verhältnismäßigen tariflichen Eingruppierung der MitarbeiterInnen wieder. Dies aber wiederum hat erheblichen Einfluss auf die Gewinnung qualifizierten und hervorragenden Personals, die Bewerbungsverfahren bleiben mühsam (und werden zudem durch innerkirchliche Reglementierungen und Engführungen zusätzlich erschwert). Vor diesem grundsätzlichen Hintergrund überrascht es nicht, wenn in Konferenzen und verschiedenen Gremien, offen oder auch zwischen den Zeilen, die Bedeutung und generelle Legitimation der keb als eine zentrale und darum unterstützenswerte Form kirchlichen Handelns angezweifelt wird. So zuletzt geschehen in einer Dekanatskonferenz, weswegen es auch einen abschließenden Platz hier in meinem Jahresbericht bekommen soll. Erfreulich war dann aber aus Sicht der keb, mit welcher entschiedener Klarheit der Dekan des Dekanats Böblingen Stellung bezogen und welche guten und geradezu programmatische Worte die für den KiamO-Prozess zuständige Dekanatsreferentin, Annegret Hiekisch, hier gefunden hat. Ich denke, dass die Auseinandersetzungen innerkirchlich noch



längst nicht beendet sind. Da ich über die Aussagen hier im Dekanat froh und dankbar bin, möchte ich Passagen daraus hier gerne an den Schluss stellen: „Der aufrichtige Versuch der keb, über unterschiedlichste Bildungsangebote offene Perspektiven für fragende Menschen anzubieten und mit ihnen auf Augenhöhe zu kommunizieren, ist durch nichts zu ersetzen. Natürlich gibt es im Programmheft der keb Angebote, die weiter vom vermeintlichen ‚religiösen Kern‘ weg zu sein scheinen als andere. Es ist aber auch eine Frage der Sichtweise und dessen, wonach du gezielt suchst bzw. worauf du dich in deiner Kritik einschießt. Die keb Böblingen bietet seit Jahren hervorragende und hochkarätige Angebote, gerade auch im Bereich der theologischen Bildung und hat Referenten gewinnen können, von denen wichtige Impulse ausgingen. Die Auseinandersetzung auch mit kirchlichen Fragestellungen, Konzilsinhalten, Papstdokumenten uvm. nahm und nimmt einen breiten Raum ein. Der Vorstand und der Leiter der keb sind ständig und intensiv bemüht, Themen aufzugreifen und an inhaltlichen Fragestellungen dranzubleiben mit dem Anliegen, als Christen in die Kirche und Gesellschaft hineinzuwirken. Im Grunde hat der diözesane Prozess ‚KiamO‘ genau das zum Thema: „Kirche an vielen Orten gestalten“ und sich dabei lange nicht nur auf fromme Nischen konzentrieren. Da stellt sich dann auch wieder ganz grundlegend die Frage nach dem, was unserem Verständnis nach Katholisch ist.“

Dr. Dirk Steinfort, **keb** Böblingen

→ Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart

Angesichts vielfältiger globaler Probleme wie dem Klimawandel, militärischen Auseinandersetzungen und einer ungerechten Verteilung von Ressourcen, sind viele Menschen ratlos, wie sie sich wirkungsvoll für eine gerechtere Welt engagieren können.

Einzelne, kirchliche und nichtkirchliche Gruppen haben eine klare Vorstellung, wo sie selber ansetzen können, um sich für mehr Gerechtigkeit zu

engagieren und entwickeln gemeinsam konkrete Schritte.

Angesprochen wurden Menschen, die sich für politische und ökologische Fragen interessieren. Eine Kernzielgruppe waren Engagierte aus kirchlichen und nichtkirchlichen Organisationen, die bereits aktiv sind und ihre Ansätze vorstellen konnten. Die Federführung lag bei der Aktion Hoffnung, in der

Vorbereitungsgruppe waren auch die evangelische und katholische Erwachsenenbildung vertreten.

An drei Abendveranstaltungen wurde eine ganze Bandbreite von Themen aus den Bereichen „Mobilität“, „Lebensstile“ und „Textilproduktion“ bearbeitet. Der erste Abend war der Suche nach Wegen zu einer „Sauberen Mobilität“ gewidmet. In einer Diskussionsrunde unter dem Motto „Gut leben – anders leben – aber wie?“ wurden verschiedene Lebensstile vorgestellt. Bei einem Filmgespräch wurden die „Schattenseiten der Textilproduktion“ beleuchtet.

Die Referent/-innen deckten eine große Bandbreite ab – von Verkehrsminister Winfried Hermann, dem Kapuzinerbruder Dr. Niklaus Kuster oder der Bloggerin Manuela Gaßner (www.einfachzerowasteleben.de) bis hin zur Landesvorsitzenden des BUND, Dr. Brigitte Dahlbender, sowie der Geschäftsführerin der Kampagne für Saubere Kleidung, Christiane Schnura. Die Veranstaltung zum Thema Lebensstile wurde begleitet von einem Markt der Möglichkeiten, bei dem sich verschiedene Initiativen für eine gerechtere Welt präsentierten.

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher – insgesamt mehr als 500 – nahmen Denkanstöße und konkrete Ideen zu einem anderen Mobilitätsverhalten, zur Vermeidung von Müll oder einer achtsameren Nutzung von Textilien mit. Darüber hinaus wurden auch politische Notwendigkeiten deutlich, zum Beispiel in der Rahmengestaltung der Verkehrspolitik.

Durch eine professionelle Pressearbeit von Dekanat, Aktion Hoffnung und der keb ist es gelungen, die Themen und die positiven Ansätze in die Öffentlichkeit zu transportieren. Vor allem die Veranstaltung mit Minister Hermann erregte große Aufmerksamkeit.

Ein wichtiger Effekt war die Vernetzung von kirchlichen und nichtkirchlichen Akteuren. Über ein halbes Jahr arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter vom Dekanat, dem Weltladen Aalen, dem BUND, Attac Aalen, der katholischen und evangelischen Erwachsenenbildung sowie der Eine-Welt-Regionalpromotorin zusammen. Daraus ist der Wunsch entstanden, auch an anderen Stellen zu kooperieren und evtl. im nächsten Jahr eine Fortsetzung anzustreben

Jochen Mack

Aktion Martinusmantel

➔ Arbeit ist für alle da, aber nicht für jede/n

Verkäufer/in gesucht, Fahrer/in, Vertriebsmitarbeiter/in, Disponent/in – an Stellenangeboten mangelt es derzeit nicht. Wer eine Arbeit sucht, kann auch eine finden – mag man und frau meinen. Dennoch sind (und bleiben?) über eine Million Mitmenschen in Deutschland länger als ein Jahr arbeitslos. Warum das so ist, kann niemand genau erklären, vielleicht gibt es auch keine Erklärung, vielleicht war es schon immer so. Fakt ist, wer ohne Erwerbseinkommen auf Hartz IV angewiesen ist und nicht von Kapitaleinkünften leben kann wie manch besser gestellte Mitbürger/innen, hat ein Problem, das ihm/ihr zu schaffen macht. Dem einen mehr, der anderen weniger... Unsere Gesellschaft hat sich offenbar an den massenhaften Missstand gewöhnt, verschließt die Augen. Es gibt drängendere Sorgen: Hungersnöte, Klimakatastrophen weltweit, Kriege, außer Kontrolle geratene Despoten, die den Weltfrieden gefährden. Da kann es schon einmal passieren, dass man die Missstände vor der eigenen Haustüre übersieht.

Die Aktion Martinusmantel hat sich zur Aufgabe gemacht, Jugendlichen, Frauen und Männern unter uns zu helfen, wenn sie ernste Probleme auf dem Arbeitsmarkt haben. Einmal im Jahr, zum Martinstag, erinnert unser Bischof an die allzu oft Vergessenen. Viele Kolleginnen und Kollegen in

kirchlichen Einrichtungen und Gläubige in den Kirchengemeinden folgen seinem Aufruf und spenden einen solidarischen Beitrag oder eine Gabe bei der Kollekte in den Gottesdiensten am 2. Wochenende im November. Mit den Einnahmen und mit Mitteln der Diözese werden Projekte unterstützt, die helfen, Betroffene zu stärken und in die Arbeitswelt zu integrieren. Im 30. Jahr der Aktion wurden 20 Arbeitslosenprojekte der Caritas und anderer kirchlicher Träger mit 437.000 Euro bezuschusst. Pro Jahr werden rund 400 Teilnehmende und zahlreiche Ratsuchende in den Projekten gefördert.

Hans-Peter Mayer



Foto: Manuela Pfann

→ Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Faire Handelsverträge sind möglich – Fachtagung der KAB/KSB

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung- KAB und das Katholisch Soziale Bildungswerk-KSB haben zur Fachtagung „Faire Handelsverträge“ geladen. Das Interesse war groß. Über 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind in das Studienzentrum Haus Birkach nach Stuttgart gekommen.

EU erzwingt Freihandelsvertrag mit Ostafrika

10 Jahre haben sich die Ostafrikanischen Staaten gegen den Freihandelsvertrag gewehrt, darunter auch Uganda. Der neue Freihandelsvertrag ermöglicht den zollfreien Import von landwirtschaftlichen Gütern aus Europa. Das hat Kenia davon abgehalten den Vertrag zu unterschreiben, um die einheimische Landwirtschaft vor subventionierten Hühnchenteilen und Milchpulver aus Europa zu schützen.

Im Oktober 2014 verlangt die EU plötzlich Zölle für Produkte wie Bohnen aus Kenia, um damit Druck auf Kenia auszuüben, den Freihandelsvertrag zu unterschreiben.

Kenia ist eingeknickt und hat 2016 das 80 Seitenstarke Vertragswerk unterschrieben. Ein folgeschwerer Deal. Er zwingt die ostafrikanischen Staaten seit 2017, ihre Märkte bis zu 83% für europäische Produkte zu öffnen, ohne schützende Zölle.

Ausgangspunkt für unsere Fachtagung

Im Rahmen unserer Proteste gegen TTIP und CETA und anderer Vertragswerke zum Freihandel der

EU, wurde der KAB auch das Vorgehen der EU in Afrika bekannt. Das war der Ausgangspunkt für die Fachtagung „Faire Handelsverträge“.

Francisco Mari von Brot für die Welt, einer der wenigen Experten in Deutschland für Freihandelsverträge mit den Ländern des Südens, schilderte anschaulich, welche Auswirkungen die neuen Verträge haben.

In der Sprache der EU werden Freihandelsverträge die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen, englisch EPA abgekürzt, genannt. So klingen die Verträge schon mal nicht mehr ganz so schlimm.

Hintergrund

Die Mehrheit der ostafrikanischen Bevölkerung (ca. 67%) arbeitet in der Landwirtschaft und lebt davon. Von daher ist die Bedeutung von Handelsverträgen in diesem Sektor am größten. Neben Erdöl und Rohstoffen exportiert Afrika Agrarprodukte (ca. 20%). Afrikas Anteil am Weltagrarhandel ist allerdings rückläufig. Die EU exportiert wiederum nach Afrika Maschinen, Kraftstoffe und Industrieprodukte, nur zu einem kleinen Teil Lebensmittel.

Die neuen Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) ermöglichen nun den zollfreien Export von Agrarprodukten nach Afrika.

Folgen der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen

Im Wesentlichen werden Hühnerteile (da in Europa überwiegend nur die Hühnerbrust verzehrt wird) und Milchpulver (zu viel Milch in der EU – Preisverfall) nach Afrika exportiert.



Auswirkungen für Kamerun lassen sich heute schon beschreiben:

- ca. 15 Mio Euro Verlust für die einheimische Wirtschaft. Gerade für ärmere Länder sind Zolleinnahmen wichtig, weil Einnahmen aus Einkommens- oder Mehrwertsteuern gering sind.
- 110 000 Arbeitsplätze gehen in der Landwirtschaft verloren, damit wird in Kamerun die Lebensgrundlage für 1 Million Menschen zerstört.
- vollkommene Vernichtung der Geflügelproduktion
- Armut steigt auf dem Land und in der Folge in der Stadt.

Das Beispiel Kamerun steht für viele afrikanische Länder.

In gleicher Weise gilt das auch für das aus der EU exportierte Milchpulver. Joghurt aus europäischem Milchpulver hergestellt, ist in Kamerun billiger als der aus kamerunischer Milch hergestellte Joghurt. Ein Irrsinn, damit wird die einheimische Milchproduktion kaputt gemacht. So lässt sich kein afrikanisches Land entwickeln, im Gegenteil es werden Flüchtlinge erzeugt.

Was macht die Politik

Die neu gebildete Große Koalition spricht sich für einen fairen Handel aus. In der Koalitionsvereinbarung steht: „In Deutschland erzeugte landwirtschaftliche Produkte dürfen nicht zu Lasten der Entwicklungsländer produziert und exportiert werden.“

Die EPAs der EU mit den afrikanischen Staaten sollen daraufhin überprüft werden, ob sie der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung dienen.

In den EPAs sollen verbindliche soziale (ILO Kernabkommen), menschenrechtliche und ökologische Mindeststandards verbindlich festgeschrieben werden.“

Maria Heubuch (Grüne/MdEP), *Erik Schweickert* (FDP/MdL) und *Francisco Mari* diskutierten im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Fachtagung die Fragen zum fairen/freien Welthandel.

Für den FDP-Mann Schweickert bringt die arbeitsteilige Weltwirtschaft viele Vorteile und der Handel schafft eine „win – win – Situation“. Für ihn tragen die EPAs zur wirtschaftlichen Entwicklung Afrikas bei. Es wäre für ihn auch sinnvoller gewesen, TTIP zu unterzeichnen, als jetzt den freien Welthandel US-Präsident Trump zu überlassen.

Maria Heubuch machte deutlich, dass im Gegensatz zu Trump, sie für eine Politik steht, in der der

Mensch „first“ ist, und wir mehr darüber nachdenken müssen, was soll weltweit und was regional gehandelt werden. Für sie muss die Qualität der Produkte im Vordergrund stehen und nicht die Masse. In den Verträgen muss Nachhaltigkeit ein fester Standard werden.

Wie kann gehandelt werden?

KAB – Diözesansekretär, Peter *Niedergesäss*, fasste die Ergebnisse zusammen:

1. unsere erste Priorität ist, die Länder Afrikas zu unterstützen, einen afrikanischen Binnenmarkt zu schaffen.
2. Afrika braucht keine EPAs! Dafür setzen wir uns für den Export von Fertigprodukten und nicht nur für Rohstoffe aus Afrika ein.
3. Entlang der Produktionskette braucht es gemeinsame Standards. Unsere Aufgabe ist es, die afrikanischen Staaten dazu in die Lage zu versetzen.
4. Mit der Maxime „der Mensch first“ schaffen wir Beziehungen auf Augenhöhe mit den afrikanischen Staaten und setzen den Kernsatz der katholischen Soziallehre um: „der Mensch, Urheber, Mittelpunkt und Teil aller Wirtschaft“.

Niedergesäss machte zum Abschluss der Fachtagung nochmals deutlich, warum wir heute verstärkt über EPAs mit Afrika reden; die EU will die afrikanischen Staaten an Europa binden, bevor es China tut. Die Zunahme der verschiedenen Verhandlungsrunden über Freihandelsverträge hat auch was mit der zwischenzeitlichen Verhandlungsstärke der Entwicklungsländer in der WTO zu tun. Die EU meint besser zu fahren nach dem Prinzip „teilen und herrschen“ und schließt nun Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit einzelnen Regionen oder Staaten ab.

Der Wunsch der Afrikaner, mehr Fertigprodukte zu exportieren, soll in den Gesprächen mit Politikern und bei den Wahlen zum EU-Parlament am 26. Mai 2019 ein zentraler Bestandteil sein. Konkret sollte die EU für Produkte, die in Afrika veredelt wurden, gleichviel Zoll verlangen wie auf Rohstoffe. An einem Beispiel, der Zoll auf Rohkaffee ist niedrig, der auf Kaffeepulver hoch. Damit wird der Aufbau einer Verarbeitungsindustrie in Afrika erschwert.

Bei den vermutlich gleichzeitig stattfindenden Kommunalwahlen steht die Forderung für ein nachhaltiges, soziales und gerechtes Beschaffungswesen im Vordergrund.

Peter Niedergesäss

→ Kolpingwerk Diözesanverband

Neben der vielfältigen Bildungsarbeit der Kolpingsfamilien vor Ort und in den Bezirksverbänden, wurden im Berichtszeitraum 2017-2018 auf der Diözesanebene des Kolpingwerks Rottenburg-Stuttgart Veranstaltungen in den Bereichen der Eltern- und Familienbildung, Frauenbildung, Religiöse Bildung, Entwicklungspolitische Bildung, Soziale Bildung und Jugendbildung durchgeführt:

Das Familienwochenende in der Adventszeit (im November 2017 unter dem Motto: „Vorfriede“) und das Frauenseminar (im November 2017, zum Thema „Schritte wagen“) waren beide ausgesprochen gut besucht. In Beratungen zum Aufbau von Familienarbeit vor Ort konnten gemeinsam situationgerechte Ideen entwickelt werden.

In den nächsten Jahren wird sich das Kolpingwerk Deutschland und damit auch der Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart aktiv mit seiner Zukunft beschäftigen. Bei der Diözesanversammlung im März 2017, wurden zusammen mit rund 150 Delegierten durch den Studienteil die ersten Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Unter der Beachtung des demographischen Wandels und der daraus resultierenden Folgen für die Zukunft des Verbandes, konnten die Kolpingsfamilien viele Impulse für die Arbeit vor Ort mitnehmen.

Auch der Präsidial- und Pastoraltag 2017 hat sich mit dem Thema Zukunftsprozess befasst, das Ganze mit dem diözesanen Kirche am Ort-Prozess verknüpft und den Schwerpunkt auf die Entdeckung der Charismen der Kolpingsfamilien vor Ort gelegt.

Jennifer Dresch

→ Stefanus-Gemeinschaft

Das Bildungsprogramm der Stefanus-Gemeinschaft im Kloster Heiligkreuztal: an einem Ort des Glaubens, der Bildung und der Begegnung

Die Bildungs- und Begegnungsstätte Kloster Heiligkreuztal ist ein ganz besonderer Schatz für die Stefanus-Gemeinschaft und alle Besucherinnen und Besucher. Nach jahrzehntelangen Wiederaufbauarbeiten, die bis heute noch nicht abgeschlossen sind, kommen jedes Jahr mehr Menschen in dieses ehemalige Zisterzienserinnenkloster. Sie kommen zu Gottesdiensten und Exerzitien, zu Kursen und Schulungen, zu Fortbildungen und Workshops, zu Hochzeiten und anderen Familienfeiern.

Die meisten Buchungen laufen nicht mehr über die Stefanus-Gemeinschaft, sondern über das von der Diözese Rottenburg-Stuttgart betriebene Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal. Durch die Verpachtung an die Diözese Rottenburg-Stuttgart im Jahr 2009, kann sich die Stefanus-Gemeinschaft ganz auf das Bildungsprogramm konzentrieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse der Stefanus-Gemeinschaft – im Jahr 2017 waren es in 77 Veranstaltungen 1291 – schätzen Heiligkreuztal als Ort des Glaubens, der Bildung und der Begegnung. So ist auch über 200 Jahre nach der Säkularisation die Spiritualität der Zisterzienserinnen noch immer allgegenwärtig. Der im Jahr 2017 eingeweihte Bruder-Klaus-Visionenweg in der inneren Klostermauer verbindet sich mit dieser Spiritualität. Wegen des 600. Geburtsjahres von Bruder Klaus, waren die Veranstaltungen zum Bruder-Klaus-Visionenweg ein besonderer Schwerpunkt

im Bildungsprogramm der Stefanus-Gemeinschaft. Allein 281 Erwachsene nahmen an Führungen und Einkehr(nachmit)tagen der Stefanus-Gemeinschaft zum Visionenweg teil.

Bei den erwähnten Zahlen nicht berücksichtigt ist der Abendvortrag von *Anselm Grün* am 27. April 2017. Auf Einladung der Stefanus-Gemeinschaft kamen 370 Zuhörerinnen und Zuhörer in das übervolle Münster von Heiligkreuztal, um den Vortrag von Pater Anselm anzuhören.

Besonders hervorzuheben sind beim Bildungsprogramm 2017 aber auch die vierzehntägigen Familienferien, die im Jahr 2017 zum 20. Mal durchgeführt wurden. Mit der Rekordbeteiligung von 138 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden zahlenmäßig alle Familienferien seit über zehn Jahren übertroffen. Wie immer hatten die Kinder und Jugendlichen bis 16 Jahre, nach Altersgruppen getrennt, über sechs Stunden am Tag ein eigenes Programm. In dieser Zeit gab es verschiedene Bildungsangebote für die Erwachsenen, die großen Zuspruch fanden. Den spirituellen Rahmen bildeten wie immer Gottesdienste und Bibelarbeiten – sei es die Laudes am Morgen, die gemeinsamen Eucharistiefiern, die Vespergottesdienste, Bibelteilen, die Taizéandacht und die täglichen Nachtmeditationen in der Helenakapelle. So vereinen die Familienferien in Heiligkreuztal Glauben, Bildung und Begegnung und stehen somit exemplarisch für die Anliegen der Stefanus-Gemeinschaft im Kloster Heiligkreuztal.

Stephan Fuchs

INFORMATIONEN AUS VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

→ Der Vorstand der keb DRS hat 2017 mit vier Vorstandssitzungen und einer zweitägigen Vorstandsklausur getagt:

- Nach den Neuwahlen des Vorstands und Neubesetzung der Hälfte des Gremiums: Gemeinsame Klärung der Zusammenarbeit, Frage nach persönlichen Interessen, Erwartungen und Schwerpunkten.
- Beratungen zu den geplanten inhaltlichen Vorhaben: Beschlüsse über diverse Projektförderungen in den Mitgliedseinrichtungen; Förderung im Zweckerfüllungsfonds, Beratung (und in 2018 Beschluss) einer Überarbeitung der Projektförderungskriterien.
- Zur Stärkung und Sicherheit der rechtlich selbstständigen Vereine: Beauftragung einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Zweck der Beratung und Prüfung, ob diese den gesetzlichen Rechnungslegungsstandards genügen, die für das jeweilige Unternehmen gelten. Die Prüfung wird in den Jahren 2018/19 erfolgen und geht über die Arbeit der im Vereinswesen obligatorischen Kassenprüfung hinaus, ersetzt diese aber nicht.
- Im Vorfeld der Bundestagswahlen 2017 und angesichts des Überhandnehmens von Populismus und eines politischen Rechtsrucks: Sensibilisierung für das Thema und Beteiligung an der Organisation einer Öffentlichen Mittagspause „Farbe bekennen für Demokratie und offene Gesellschaft“, einer Aktion der HA XI anlässlich des Tags des Grundgesetzes am 23.05.2017. In einem breiten Bündnis mit über 50 Kooperationspartnern konnten in 8 Städten in Baden-Württemberg (Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Aalen, Ulm, Ravensburg, Singen) ein Zeichen gesetzt und viele tausend Menschen angesprochen werden.
- Förderung und finanzielle Bereitstellung von Mitteln für den Ausbau der Familienbildung: In enger Kooperation mit dem Fachbereich Familie, Einführung des EKP®. Das Eltern-Kind-Programm - angeleitete Mutter-Kind-Gruppen durch in der Diözese ausgebildete Mutter-Kind-GruppenleiterInnen - ist ein Angebot der (und auch in den) Kirchengemeinden, das von den regionalen kebs koordiniert und durchgeführt wird. Das EKP ist eine Marke der keb der Erzdiözese München und Freising. Dort nehmen seit vielen Jahren wöchentlich mehr als 5000 Familien daran teil.

Gemeinsam wachsen

Das Eltern-Kind-Programm (EKP)®

Ein Angebot für junge Familien – das Sie unterstützen können!



EKP® – Ein Gewinn für alle!

- 40 Jahre nach „Grundsätze und Ziele der Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ Beschluss des Vorstands, mit FAKTOR BILDUNG, einem auf zwei Jahre angesetzten Partizipations- und Organisationsprozess, die Chancen, Aufgaben, Handlungsfelder und zukunftsfähigen Bildungsstandards der katholischen Erwachsenenbildung im Hinblick auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen Umwälzungen und Herausforderungen neu zu vermessen und auszurichten. Dies soll in einem offenen Diskurs (workshops, Interviews, Fokusgruppen) und unter Partizipation Vieler (Mitglieder, Vertreter von Verbänden, Kooperationspartnern, „externen“ Nutzern und Anspruchsgruppen..) geschehen. Das Projekt wird durch den 2. Vorsitzenden der keb, Prof. Boschki vom Lehrstuhl für Religionspädagogik der Universität Tübingen, wissenschaftlich begleitet. Schirmherr ist Bischof Dr. Gebhard Fürst.

➔ QVB-Stufe B – Das Qualitätsmanagement der keb DRS

Durch die Arbeit mit einem Qualitätsmanagementmodell schaffen Bildungseinrichtungen Voraussetzungen, die Qualität ihrer Leistungen zu verbessern und dies durch eine Zertifizierung für Interessierte sichtbar zu machen. Teilnehmer/-innen, Kooperationspartner, Leistungsträger und gesellschaftliche Gruppen gehen bei der Teilnahme an einem Bildungsangebot bzw. bei der Zusammenarbeit mit einer zertifizierten Einrichtung sicher, dass Aufbau und Abläufe der Einrichtung sowohl intern als auch extern hinsichtlich der Ziele, die Erwartungen und Zufriedenheit der Interessensgruppen zu erfüllen, geprüft worden sind. Grundlage aller Qualitätsmanagementmodelle ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP).

Das Modell „Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen (QVB)“ ermöglicht die Zertifizierung von Einrichtungen im Verbund durch eine Matrixzertifizierung. Die keb DRS wählte das Modell QVB-Stufe B, das eine große Nähe zur Norm DIN EN ISO 9001:2015 aufweist. Im Jahr 2017 konnten die Einrichtungen Hohenlohe, Bad Mergentheim, Schwäbisch Hall, Ludwigsburg,

Freudenstadt, Zollernalbkreis, Tuttlingen, Bodenseekreis und Ravensburg den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Zertifizierungsverfahren nachweisen und trugen somit dazu bei, dass die Erstzertifizierung der keb DRS nach drei Jahren erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Alle Einrichtungen zeigten, dass ihr Managementsystem den Anforderungen von QVB Stufe B entspricht und wirksam in der Einrichtung umgesetzt wird. Die von den Einrichtungen erstellten Handbücher enthalten Informationen über Leitsätze, Strukturen und Abläufe der jeweiligen Einrichtung und sollen die Arbeit der Organisation erleichtern. Darüber hinaus wurden während der Zertifizierung hilfreiche Empfehlungen weitergegeben, die zur Verbesserung der zukünftigen Arbeit beitragen.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/-innen aller Einrichtungen der keb DRS, in Leitung und Verwaltung und freue mich auf die weitere gemeinsame Arbeit.

Barbara Eggers, QM Beauftragte keb DRS

➔ Der Tag der keb fand unter der Organisation der keb Esslingen und vieler Kooperationspartner in Kirchheim /Teck statt. Ein abwechslungsreiches Programm präsentierte die Vielfalt und das breite Spektrum der Erwachsenenbildung vor Ort. Im Zentrum stand dabei die kulturelle Bildung: Urban Sketching, Fensterlesungen, Erzählworkshop, kulturelle Stadtführung – das waren nur einige der Höhepunkte des Tages. Im Rahmen des Tages der keb wurde auch der 5. Literaturpreises keb DRS verliehen. Aus mehr als 300 Einsendungen wurden (anonym) drei PreisträgerInnen ermittelt. Die Preise wurden an *Cornelia Manikowski*, *Heiner Feldhoff* und *Dr. Antje Doßmann* vergeben. Der Literaturwettbewerb zu dieser Preisverleihung

stand unter dem Titel „Menschen sind wir: Alle“. Ziel der Ausschreibung war, möglichst viele Schreibende dazu zu ermutigen, sich sprachlich mit der Vielfalt des Menschseins und der Menschen auseinanderzusetzen. Die Trägerin des 3. Preises hatte sich mit einer Flüchtlingsgeschichte qualifiziert. Heiner Feldhoff, der Träger des 2. Preises, kam mit einer Sammlung kurzer Sentenzen und die Trägerin des 1. Preises *Cornelia Manikowski* fasste ein Menschenleben in einen einzigen Satz – allerdings über zwei Seiten. Die Laudatio machte auf die Nähe zwischen Erwachsenenbildung und Literatur aufmerksam und zeigte auf, wie die Erwachsenenbildung von literarischen Texten lernen kann.

Rund um die Arbeit mit Geflüchteten: ankommen – verstehen – qualifizieren

Angesichts der gegenwärtigen gesellschaftlichen wie politischen Situation in Deutschland, angesichts des Anwachsens rechtspopulistischer Strömungen, ist die Arbeit mit und für Geflüchtete und die unterstützende Begleitung der Engagierten in der Flüchtlingsarbeit dringlicher denn je.

Mit Unterstützung durch den Zweckerfüllungsfonds konnten einige Maßnahmen für Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten angangenen werden.

In den keb Einrichtungen in Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Reutlingen, Rottweil und Tuttlingen gab es u.a. Qualifizierungsangebote, bewusstseinsbildende Maßnahmen sowie Kommunikationsangebote direkt für Flüchtlinge.



Dorothee Kluth, keb DRS

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER DER KEB DRS E.V.

1. Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (AKO)

- 1.1. DJK
- 1.2. Kolpingwerk
- 1.3. Kolpingbildungswerk
- 1.4. Katholischer Deutscher Frauenbund
- 1.5. Landfrauenvereinigung
- 1.6. Katholische Arbeitnehmerbewegung
- 1.7. ACLI
- 1.8. Verband Katholisches Landvolk
- 1.9. Verband Katholischer Religionslehrer
- 1.10. Familienbund der Katholiken
- 1.11. Familienerholungswerk
- 1.12. Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenverbände
- 1.13. Caritasverband und dessen Fachverbände
- 1.14. Stefanusgemeinschaft
- 1.15. Pax Christi
- 1.16. Religionspädagogisches Institut
- 1.17. AKO der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- 1.18. Forum Kath. Seniorenarbeit

2. Katholische Erwachsenenbildung in den Kreisen und kreisfreien Städten

- 2.1. Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm
- 2.2. Kreis Biberach und Saulgau
- 2.3. Bodenseekreis
- 2.4. Kreis Böblingen
- 2.5. Kreis Calw
- 2.6. Kreis Esslingen
- 2.7. Kreis Freudenstadt
- 2.8. Kreis Göppingen
- 2.9. Kreis Heidenheim
- 2.10. Stadt- und Landkreis Heilbronn
- 2.11. Hohenlohekreis
- 2.12. Kreis Ludwigsburg
- 2.13. Kreis Mergentheim
- 2.14. Ostalbkreis

- 2.15. Kreis Ravensburg
- 2.16. Kreis Rems-Murr
- 2.17. Landkreis Reutlingen
- 2.18. Kreis Rottweil
- 2.19. Landkreis Schwäbisch Hall
- 2.20. Stuttgart
- 2.21. Landkreis Tübingen
- 2.22. Kreis Tuttlingen
- 2.23. Zollernalbkreis
- 3. Diözesanrat
- 3.1. Klaus Herberts
- 3.2. Jens Matthias Naumann
- 3.3. Hans-Peter Teufel

4. Bischöfliches Ordinariat

- 4.1. OR Dr. Joachim Drumm
- 4.2. OR Ute Augustyniak-Dürr

5. Diözesane Einrichtungen in der keb DRS

- 5.1. Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- 5.2. Senioren
- 5.3. Betriebsseelsorge
- 5.4. Ehe und Familie
- 5.5. Frauen und Männer
- 5.6. Landpastoral
- 5.7. Theologie
- 5.8. Fachstelle für Medienarbeit
- 5.9. Institut für Fort- und Weiterbildung
- 5.10. Katholisches Bibelwerk
- 5.11. Katholische Dekanatsgeschäftsstellen
- 5.12. Katholisches Soziales Bildungswerk
- 5.13. Fachbereich Führungskräfte

6. Tagungshäuser der Diözese

- 6.1. Sr. Marzella Krieg, Untermarchtal
- 6.2. Armin Pogadl, Wernau

**Vorstand der Katholischen Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.**

Gabriele Pennekamp

Lehrerin a. D.
Bangertsweg 3, 71642 Ludwigsburg
Vorsitzende

Reinhold Boschi, Prof., Dr.

Professor für Religionspädagogik
Universität Tübingen
Liebermeisterstraße 12, 72076 Tübingen
Stellvertretender Vorsitzender

Silke Bayer

Lehrerin
Ringelbachstraße 213, 72762 Reutlingen
Vorstand keb Reutlingen e.V.

Claudia Hofrichter, Dr. theol.,

Karmeliterstraße 5, 72108 Rottenburg
Vorstand Kolping

Wolfgang Kuhn M.A.

Schulleiter i.R.
Weimarer Straße 21, 73479 Ellwangen
Vorstand keb Ostalbkreis e.V.

Gabriele Merk

Urbachstraße 39, 88339 Bad Waldsee
Vorstand KDFB

Richard Schwende

Rektor
Danzinger Straße 8, 78532 Tuttlingen
Vorsitzender keb Tuttlingen e.V.

Dirk Steinfert, Dr., theol.,

Leiter keb Böblingen e.V.
Sindelfinger Straße 16, 71032 Böblingen

Verena Wodtke-Werner Dr. theol.,

Akademiedirektorin,
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Joachim Drumm (beratend) Dr. theol.,

Ordinariatsrat,
Leiter der Hauptabteilung XI
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

Christine Höppner M.A.(beratend)

Leiterin und Geschäftsführerin der keb DRS e.V.
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

**Katholische Erwachsenenbildung Diözese
Rottenburg-Stuttgart e. V.**

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart

E-Mail: keb@bo.drs.de
<http://www.keb-drs.de>

Vorsitzende:

Gabriele Pennekamp

Leiterin:

Christine Höppner M.A.
Tel.: 0711 9791-208

Bildungsreferentin:

bis 31.5.18 Dorothee Kluth
ab 15.09.18 Dr. Esther Berg-Chan
Tel.: 0711 9791-210

Sekretariat:

Katrin Lachenmaier
Sara Spagnuolo
Tel.: 0711 9791-211, Fax: -157
Ulrike Mietka (bis 31.07.2018)
Tel.: 0711 9791-207

Projektstelle: Blended Learning

Andrea Hettler
Tel.: 0711 9791-211

Projektstelle: Qualitätsmanagement (QM)

Barbara Eggers
Tel.: 0711 9791-211

**Katholische Erwachsenenbildung in den Kreisen und
kreisfreien Städten der Diözese Rottenburg-Stuttgart**

**Katholische Erwachsenenbildung Bildungswerk
Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.**

Olgastraße 137, 89073 Ulm
Tel.: 0731 92060-20, Fax: -15
E-Mail: keb.ulm@drs.de
www.keb-ulm.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Dekanate Biberach und Saulgau e. V.**

Grabenstraße 10, 88499 Riedlingen
Tel.: 07371 9359-0, Fax: -20
E-Mail: info@keb-bc-slg.de
www.keb-bc-slg.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bodenseekreis e. V.**

Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 37860-72, Fax: -73
E-Mail: info@keb-fn.de
www.keb-fn.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Böblingen e. V.**

Sindelfinger Straße 16, 71032 Böblingen
Tel.: 07031 6607-16, Fax: -99
E-Mail: info@keb-boeblingen.de
www.keb-boeblingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Nördlicher Schwarzwald e. V.**

Bozener Straße 40/1, 75365 Calw-Heumaden
Tel.: 07051 70338
Fax: 07051 70394
E-Mail: keb.calw@drs.de
www.keb-noerdlicherschwarzwald.de

**Katholische Erwachsenenbildung im
Landkreis Esslingen e. V.**

Untere Beutau 8 - 10, 73728 Esslingen
Tel.: 0711 382174
Fax: 0711 381599
E-Mail: info@keb-esslingen.de
www.keb-esslingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Freudenstadt e. V.**

Marktplatz 27, 72160 Horb
Tel.: 07451 62322-0, Fax: -3
E-Mail: Info@keb-freudenstadt.de
www.keb-freudenstadt.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Göppingen e. V.**

Ziegelstraße 14, 73033 Göppingen
Tel.: 07161 96336-20, Fax: -40
E-Mail: info@keb-goeppingen.de
www.keb-goeppingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Heidenheim e. V.**

Schnaitheimer Straße 19, 89520 Heidenheim
Tel.: 07321 9315-50, Fax: -59
E-Mail: keb.heidenheim@drs.de
www.keb-heidenheim.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.**

Bahnhofstraße 13, 74072 Heilbronn
Tel.: 07131 898091-01, Fax: -50
E-Mail: keb.heilbronn@drs.de
www.keb-heilbronn.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Hohenlohekreis e. V.**

Bildungshaus Kloster Schöntal
Klosterhof 6, 74214 Schöntal
Tel.: 07943 894-335, Fax: -200
E-Mail: keb-hohenlohe@kloster-schoental.de
www.keb-hohenlohe.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Ludwigsburg e.V.**

Parkstraße 34, 71642 Ludwigsburg
Tel.: 07141 25207-20, Fax: -25
E-Mail: info@keb-ludwigsburg.de
www.keb-ludwigsburg.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Dekanat Mergentheim e. V.**

Bahnhofplatz 3, 97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931 9689-743
Fax: 07931 9925545
E-Mail: keb.mergentheim@drs.de

Katholisches Dekanat Mühlacker

Zeppelinstraße 29, 75417 Mühlacker
Tel.: 07041 9565-0, Fax: -32
E-Mail: kathdekanat.muehlacker@drs.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Ostalbkreis e V.**

Weidenfelder Straße 12, 73430 Aalen
Tel.: 07361 590-30, Fax: -39
E-Mail: info@keb-ostalbkreis.de
www.keb-ostalbkreis.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Ravensburg e.V.**

Allmandstraße 10, 88212 Ravensburg
Tel.: 0751 36161-30, Fax: -50
E-Mail: info@keb-rv.de
www.keb-rv.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Rems-Murr e. V.**

Ludwigsburger Straße 3, 71332 Waiblingen
Tel.: 07151 95967-21, Fax: -24
E-Mail: info@keb-rem-murr.de
www.keb-rem-murr.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.**

Schulstraße 28, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 14484-20, Fax: -29
E-Mail: kontakt@keb-rt.de
www.keb-rt.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Rottweil e. V.**

Bischof-Linsenmann-Haus
Königstraße 47, 78628 Rottweil
Tel.: 0741 246-119, Fax: -102
E-Mail: info@keb-rottweil.de
www.keb-rottweil.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Schwäbisch Hall e. V.**

Kurzer Graben 7 / 3, 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791 94668-45, Fax: -47
E-Mail: keb.schwaebisch-hall@drs.de
www.keb-sha.de

**Katholische Erwachsenenbildung - Katholisches
Bildungswerk Stuttgart e.V.**

Königstraße 7, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 7050-600, Fax: -601
E-Mail: info@kbw-stuttgart.de
www.kbw-stuttgart.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Landkreis Tübingen e. V.**

Schulergasse 1, 72108 Rottenburg
Tel.: 07472 9380-2, Fax: -35
E-Mail: info@keb-tuebingen.de
www.keb-tuebingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Tuttlingen e. V.**

Uhlandstraße 3, 78532 Tuttlingen
Tel.: 07461 965980-20, Fax: -19
E-Mail: info@keb-tuttlingen.de
www.keb-tuttlingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Zollernalbkreis e. V.**

Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen
Tel.: 07433 90110-30, Fax: -39
E-Mail: info@keb-zak.de
www.keb-zak.de

Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-197, Fax: -171

Leitung:

Dr. Joachim Drumm, Ordinariatsrat
Persönliche Referentin: Sigrid Held-Scholz
Tel.: 0711 9791-199
Sekretariat: Heike Schanz, Sabine Seebacher
Tel.: 0711 9791-197

Fachbereiche:

Betriebsseelsorge

Pfr. Wolfgang Herrmann
Tel.: 0711 9791-116
Sekretariat: Christine Luttermann
Tel.: 0711 9791-127

Biblische Bildung / Bibelpastoral

Barbara Janz-Spaeth
Tel.: 0711 9791-243

Bildungsmanagement und Andragogik

Christine Höppner
Tel.: 0711 9791-208
Ab 15.09.18 Dr. Esther Berg-Chan
Tel.: 0711 9791-210
Sekretariat: Kathrin Lachenmaier,
Sara Spagnuolo, Ulrike Mietka (31.07.)
Tel.: 0711 9791-211

Ehe und Familie / Alleinerziehendenarbeit

Mechthild Alber
Tel.: 0711 9791-227

Markus Vogt

Tel.: 0711 9791-226

Johanna Rosner-Mezler

Beate Gröne
Tel.: 0711/9791-232

Sekretariat: Katrin Rahnfeld

Tel.: 0711 9791-230, Fax: -156

Familienpolitische Referentin:

Beate Gröne
Tel.: 0711 9791-314
Sekretariat: Katarzyna Pregitzer
Tel.: 0711 9791-301

Flughafen/Messe

Marjon Sprengel
Tel.: 0711 9791-204

Frauen

Johanna Rosner-Mezler
Tel.: 0711 9791-232
Sekretariat: Katrin Rahnfeld
Tel.: 0711 9791-230

Barbara Schwarz-Sterra (bis 30.06.18)

ab 01.06.18 Dorothee Kluth
Tel.: 0711 9791-231
Sekretariat: Katarzyna Pregitzer
Tel.: 0711 9791-228

Führungskräfte- u. Akademiker Seelsorge

Dr. Judith Klaiber
Tel. 0711 9791-194
Sekretariat: Claudia Götzenberger
Tel.: 0711 9791-195

Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der

Schöpfung
Geschäftsführer: Stefan Schneider
Sekretariat: Sabine Seebacher
Tel.: 0711 9791-218
Männer
Christian Kindler

Tilman Kugler

Tel.: 0711 9791-233
Sekretariat: Gertrud Singer
Tel.: 0711 9791-234, Fax: -106

Seniorenarbeit

Ludger Bradenbrink
Tel.: 0711 9791-282
Sekretariat: Gertrud Singer
Tel.: 0711 9791-281

Theologie

Dr. Erika Straubinger-Keuser
Tel.: 0711 9791-229
Sekretariat: N.N.
Tel.: 0711 9791-284

Diözesane Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 1640-600, Fax: -777
E-Mail: info@akademie-rs.de
Leitung: Dr. Verena Wodtke-Werner
www.akademie-rs.de

Fachstelle Medien

Jahnstraße 32, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-2721, Fax: -2744
E-Mail: Fm@bo.drs.de
Leitung: Rainer Steib
www.fachstelle-medien.de

Institut für Fort- und Weiterbildung

Postfach 9, 72101 Rottenburg
Tel.: 07472 922-0, Fax: -165
E-Mail: institut-fw@bo.drs.de
Leitung: Dr. Thomas Fliethmann

Katholisch Soziales Bildungswerk (KSB)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-168
Geschäftsführerin - Bildung: Ev Kurfeß
Tel.: 0711 9791-134
E-Mail: Ekurfess@blh.drs.de
Geschäftsführerin – Verwaltung: Ulrike Kienzle
Tel.: 0711 9791-133
E-Mail: Ukienzle@blh.drs.de
www.kab-drs.de

Katholisches Bibelwerk e.V.

Silberburgstraße, 121, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 61920-50, Fax: -77
E-Mail: bibelinfo@bibelwerk.de
Leitung: Dr. Katrin Brockmüller
www.bibelwerk.de

Geschäftsstelle der Dekanate

Postfach 9, 72101 Rottenburg
Diözesanreferent: Clemens Dietz
Tel.: 07472 169-735
E-Mail: CDietz@bo.drs.de

Organisationen und Verbände Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (ako)

Bischof-Leiprecht-Zentrum

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-155
Geschäftsführerin: Sarah Kubin-Scharnowski
Tel.: 711 9791-435
E-Mail: ako@blh.drs.de
www.ako-drs.de

ACLI Baden-Württemberg

Christliche Arbeitnehmerbewegung Italiens
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-137
Verbandsreferent: Giuseppe Tabbi
E-Mail: GTabbi@blh.drs.de
www.acli.de

Aktion Hoffnung

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Anton Vaas
Tel.: 0711 9791-235
E-Mail: AVaas@blh.drs.de
www.aktion-hoffnung.org

Caritasverband und dessen Fachverbände

Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart
Tel.: 0711 2633-0, Fax: -1177
Direktor und Vorstand:
Pfr. Oliver Merkelbach
www.dicv-rottenburg-stuttgart.caritas.de

Deutsche Jugend Kraft (DJK)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführerin: Mechthild Foldenauer
Tel.: 0711 9791-316
E-Mail: MFoldenauer@blh.drs.de
Bildungsreferent: Alexander Schreiner
Tel.: 0711 9791-317
www.djk-drs.de

Familienbund der Katholiken

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-314, Fax: -162
E-Mail: familienbund@blh.drs.de
Geschäftsführerin: Beate Gröne
E-Mail: Bgroene@blh.drs.de
www.familienbund.drs.de

Familienerholungswerk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-240
E-Mail: FEW@blh.drs.de
Geschäftsführer: Andreas Hase
E-Mail: AHase@blh.drs.de
www.familienerholungswerk.de

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-127, Fax: -168
E-Mail: kab@blh.drs.de
Diözesanpräses: Pfr. Emil Benk
Tel.: 0711 9791-131
www.kab-drs.de

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-308, Fax: -158
Email: frauenbund@blh.drs.de
Geschäftsführerin: Mechthild Driessen
www.kdfb-drs.de

Kolpingwerk

Heusteigstraße 66, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 96022-0, Fax: 0711 6406899
E-Mail: info@kolping-dvrs.de
Diözesanpräses: Pfr. Walter Humm
Diözesangeschäftsführer: Robert Klima
www.kolping-dvrs.de

Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Rosensteinstraße 30, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 955903-0
Fax: 0711 9561216
E-Mail: info@kolping-bildungswerk.de
www.kolping-bildungswerk.de
Vorstand: Dr. Klaus Vogt

Landfrauenvereinigung des KDFB

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Fax: 0711 9791-158
Geschäftsführerin: Silvia Reith
Tel.: 0711 9791-307
www.kdfb-drs.de

Pax Christi

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Richard Bösch
Tel.: 0711 9791-216
Email: paxchristi@bo.drs.de
www.rottenburg-stuttgart.paxchristi.de

Religionspädagogische Institute

in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Staffenbergstraße 46, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 1645-420, Fax: -413
Johannes Schick, Institutsleiter
www.rpi-stuttgart.de

Stefanus-Gemeinschaft e. V.

Kloster Heiligkreuztal
Am Münster 11, 88499 Heiligkreuztal
Tel.: 07371 1860
E-Mail: stefanus@stefanus.de
www.stefanus.de

Tagungshäuser der Diözese

Weggentalstraße 14, 72108 Rottenburg/N.
Tel.: 07472 169 636
Geschäftsführer: Ralf Kampf (ab 10/2018 Stephan Schaffeld)
www.tagungshaus.net

Verband Katholisches Landvolk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-118 Fax: -152
E-Mail: vkl@landvolk.de
Geschäftsführer: Wolfgang Schleicher
Tel.: 0711 9791-117
www.landvolk.de

Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vertriebenen-Organisationen

Staffenbergstraße 46, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 1645-550
Projektleiter: Prof. Dr. Rainer Bendel
E-Mail: Rainer.Bendel@drs.de
akvo.oikolinks.de

Verband katholischer Religionslehrer e. V.

Vorsitzender: Harry Kretschmann
Richard-Wagner-Str. 29/2, 71332 Waiblingen
E-Mail: Harry.Kretschmann@t-online.de
www.v-k-r.de

FAKTOR BILDUNG

Neuvermessung der kath. Erwachsenenbildung 2018/2019



„DIE DIMENSIONEN DER
WANDELZEIT FÜHREN ZU EINER
RE-KONTEXTUALISIERUNG DER
RELIGIÖSEN BILDUNG, WAS
INSBESONDERE FÜR DIE
ERWACHSENEN-BILDUNG GILT.“

(BOSCHKI/BERGOLD)

BILDUNG IST
DER SCHLÜSSEL FÜR
DIE ZUKUNFT JEDES
EINZELNEN UND DER
GESELLSCHAFT. BILDUNG
IST EIN GRUNDRECHT.

keb DRS e.V.
1.Vorsitzende Gabriele Pennekamp,
Leiterin Christine Höppner
Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart
www.keb-drs.de

In Kooperation mit
Diözese Rottenburg-Stuttgart,
HA XI Ordinariatsrat Dr. Joachim Drumm
Prof. Reinhold Boschki, Lehrstuhl für
Religionspädagogik Universität Tübingen

Schirmherrschaft:

Bischof Dr. Gebhard Fürst



Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

